

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27

21,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Willkommen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

**Anzeigen-Annahme** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 161.

Verlags-Zentralnummer No. 2958.

Mittwoch, den 5. April.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen.

Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten, erstattet auf die vom Reichsamt des Innern angestellte Umfrage über die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen, liegen jetzt in einem stattlichen Bande vor. Sie sind im Reichsamt des Innern zusammengestellt und ergeben ein erschöpfendes Bild von den Anschauungen, die in Kreisen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmerinnen über die Verkürzung der Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen auf zehn Stunden, über die Verlängerung der Mittagspause von 1 Stunde auf 1½ Stunden und über die Festsetzung eines früheren Arbeitschlusses am Samstag und an den Vorabenden von Festtagen herrschen. Um die gestellten Fragen zu beantworten, sind die Aufsichtsbeamten mit Unternehmern, Betriebsleitern, Arbeitern und Arbeiterinnen in Verbindung getreten und haben mit wenigen Ausnahmen auch ausreichende Unterstützung gefunden. Die Umfrage fand statt am 1. Oktober 1902. Beschäftigt Arbeiterinnen waren am 1. Oktober 1902 im Deutschen Reich 813 560, unter denen allein 42,9% in der Textilindustrie. Es hatten eine Arbeitszeit von 9 Stunden oder weniger 6703 Betriebe mit 86 191 Arbeiterinnen; von 9—10 Stunden: 18 267 Betriebe mit 347 814 Arbeiterinnen, also von 10 Stunden oder weniger: 25 035 Betriebe (64,7%) mit 434 005 Arbeiterinnen (53,3%), mehr als 10 Stunden hatten 14 035 Betriebe (36,3%) mit 379 555 Arbeiterinnen (46,7%), von letzteren entfallen auf die Textil-Industrie 246 765 (65%). — Die Verkürzung der Arbeitszeit wurde nach folgenden Gesichtspunkten untersucht: ob sie aus gesundheitlichen und sittlichen Rücksichten im Interesse der Arbeiterschaft erwünscht sei, ob sie im Hinblick auf die wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiterschaft durchführbar sei, ob eine beträchtliche Verringerung der Betriebsleistung und eine wesentliche Minderung des Unternehmergewinnes oder des Volkseinkommens, ob die Entlassung von Arbeiterinnen zu befürchten sei und ob Überarbeit die Folge sein werde.

Daraufhin wird die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden grundsätzlich (wenn auch mit vielen Einschränkungen) befürwortet: von 84 Gutachten sprechen sich 66 für, 18 gegen die fragliche Maßregel aus.

Die ermittelten Gutachten fassen vornehmlich die Frage ins Auge, ob eine gleichmäßige alle Betriebe mit Arbeiterinnen umfassende Regelung der Mittagspause im Interesse der Arbeiterschaft erwünscht sei. Auf Grund dieser Beobachtungen kommen die Gutachten in ihrer überwiegenden Mehrheit zu einem gegen die allgemeine Verlängerung der Mittagspause der Fabrikarbeiterinnen gerichteten Ergebnis: nur etwa 1/3 derselben (17) äußern sich in zustimmendem Sinne. Da-

gegen wird die Frage der Durchführung einer Mittagspause bis zu 1½ Stunden selten bestritten. Gewichtige wirtschaftliche Bedenken stehen nach den Gutachten der Durchführung nicht entgegen, und eine Verlängerung der Pause würde nicht zu einer Verkürzung der täglichen Beschäftigungsdauer führen. Etwa 1/3 der Gutachten erklären aber die Einführung der verlängerten Mittagspause geradezu für ungewünscht, wobei im besonderen auch auf die örtlichen Verhältnisse und deren Verschiedenheit hingewiesen wird, die für die Frage obwalten, ob die Versorgung der eigenen Hauslichkeit durch die verheirateten Arbeiterinnen bei einer Verlängerung der Mittagspause einen erheblichen Gewinn ausmache. Die ablehnenden Stimmen befürworten einzelne Vorschläge, so die Berücksichtigung von Wünschen der Arbeiterinnen in einzelnen Betrieben und dergleichen.

Die Zahl der Betriebe, die ihre Arbeiterinnen an Samstagen und an den Vorabenden der Festtage vor der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit, also von 5½ Uhr nachmittags entlassen, ist eine geringe. Die Nachweisung darüber erstreckt sich nur auf 34 Bezirke mit 19 727 Fabriken und 425 166 Arbeiterinnen, d. h. auf 51% aller gezählten Fabriken und 52,3% sämtlicher Arbeiterinnen. Nur in 3648 Betrieben mit 112 240 Arbeiterinnen wurden diese vor 5½ Uhr entlassen. Indessen werden nach den Berichten an den Tagen vor den hohen Festen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) doch in einer erheblich größeren Zahl von Fabriken die Arbeiterinnen in größerer Zahl früher entlassen. Die betreffenden Fabriken erteilen sich auf die verschiedensten Gewerbearten. Ein Teil dieser Fabriken gleicht den Ausfall wieder aus, besonders durch Fortfall der Nachmittagspause an den betreffenden Tagen.

Die frühere Festsetzung des Arbeitschlusses an den gedachten Tagen wird von etwa 1/3 der Berichterstatter befürwortet. 1/3 äußern sich in ablehnendem Sinne, teils weil sie das Bedürfnis vernehmen, teils weil sie die Interessen der Unternehmer durch die Maßnahme erheblich geschädigt erachten. Ein Bedürfnis wird höchstens nur für die durch häusliche Pflichten in Anspruch genommenen Arbeiterinnen anerkannt. Auch die befürwortenden Urteile tragen zum Teil dem Bedenken Rechnung, daß die Arbeitsleistung der Betriebe beeinträchtigt werden würde. Das gilt besonders für solche Betriebe, in denen gerade an den Tagen vor den Festen eine erhöhte Arbeitsleistung nötig erachtet. Es würde daher ein Lohnausfall sich schwerlich vermeiden lassen. Eine Entlassung von Arbeiterinnen wird nicht befürwortet, dagegen eine Vermehrung der Sonntagsarbeit nicht für ausgeschlossen erachtet. Die Unternehmer widersprechen daher der Maßregel eindringlich: die Stellung der Arbeiterinnen und Arbeiter ist eine geteilte.

Grundsätzlich sprechen sich für die Maßregel 31 Bezirke aus, die indessen meist nur geringe Abänderungen der bestehenden Verhältnisse vorschlagen. Die vollständige Freigabe aller Samstag- und Vorfesttags-Nachmittage wird übereinstimmend abgelehnt. 15 Bezirke empfehlen,

um 5 Uhr zu schließen, 9 Bezirke um 4½ Uhr, 6 um 4 Uhr, 1 (Dresden) um 3 Uhr. Gegen jede Änderung des bestehenden Zustandes sind 37 Gutachten.

In Preußen, Sachsen, Braunschweig und Sachsen-Meinungen sind auch die Verwaltungsstellen mit entsprechenden Ermittlungen beauftragt. Es wurden dort 9418 erwachsene Arbeiterinnen in 338 Betrieben ermittelt. Die zehnstündige Arbeitszeit ist hier im wesentlichen durchgeführt. Dagegen ging die Dauer der Mittagspause selten über das gesetzliche Maß hinaus; nur 138 Arbeiterinnen (1,4%) hatten eine solche von 1—2 Stunden. Eine Verlängerung derselben wird fast allgemein für ungewünscht und undurchführbar erachtet. Ebenso wird nach der fast übereinstimmenden Meinung der Gutachter die Festsetzung eines wesentlich früheren Arbeitschlusses am Samstag und Vorfesttagen den Betriebsverwaltungen mancherlei Schwierigkeiten bereiten. S. R.

### Die Warenhaussteuer und der Regierungsbezirk Wiesbaden.

Durch Gesetz vom 18. Juli 1900 ist in Preußen bekanntlich die sogenannte Warenhaussteuer eingeführt worden, das ist eine Sonderbesteuerung derjenigen geschäftlichen Betriebe, welche den Detailhandel mit mehr als einer der im Gesetze unterschiedenen vier Warengruppen betreiben und dabei einen Jahresumsatz von mehr als 400 000 Mk. erzielen. Die Warenhaussteuer wird vom Staate veranlagt, nicht aber den Gemeinden zu, soll jedoch für dieselben keineswegs eine neue Einkommensquelle sein, sondern von ihnen vorzugsweise im Interesse der kleineren Gewerbetreibenden, d. h. zur Erleichterung der Gewerbesteuerpflichtigen der Gewerbesteuerklassen 3 und 4 verwandt werden. Das Warenhaussteuergesetz ist bis heute ein Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen, und zwar namentlich natürlich innerhalb der betroffenen Geschäftswelt. Mit Sicherheit ist denn auch voranzusetzen, daß auf diesem Gebiete nicht alles so bleiben wird, wie es jetzt ist. Da ist es zweifelsohne nicht ohne Wert und Interesse, an dieser Stelle einen Blick in die betreffenden Verhältnisse in unserem Regierungsbezirk Wiesbaden zu werfen.

In den drei Jahren 1901 bis 1903, deren bezügliche Ergebnisse von der Staatsstatistik untersucht und vor kurzem bekannt gegeben worden sind, hatten wir in unserem Bezirke nachfolgende Bismarck an vorhandenen Warenhäusern, bezw. nachfolgende Beiträge an Steuer-

1901	8 Warenhäuser	mit 121 000 M. Steuer,
1902	5	" " 97 005 " "
1903	5	" " 94 041 " "

Dem allgemeinen Rückgange auf diesem Gebiete, der sich am deutlichsten in dem Herabgehen der Anzahl der Warenhäuser des Gesamtstaats von 109 auf 73 und ihres Warenhaussteuerbetrags von 3 073 005 auf 1 993 250 M. ausdrückt, hat sich mithin auch unser Regierungsbezirk Wiesbaden angeschlossen. Dieser allgemeine Rückgang

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Rückblicke.

(Für das Wiesbadener Tagblatt.)

Von Julius Rosenthal.

Schillerfeier, Schillerfeier,  
Kings erdnt die Festesfeier.  
Hier vernehmlicher, dort stiller  
Rust und Angst und Klingt es: „Schiller“.  
Die, die lernen, die, die lehren,  
Alles will den Großen ehren,  
Durch die Lande schallt es brausend,  
Auch die „oberen Zehntausend“,  
Denen läßt're Tendenz eigen,  
Fügen ein sich in den Reigen.  
Die selbst, die recht freiheitsfeindlich,  
Schillern plötzlich schillerfreundlich.  
Wenn sich so ein Dichtergeist  
Ein Jahrhundert nur entzieht  
Dem so kleinen Irdischen Leben,  
Dann — dann kann er was erleben!  
Manch' brillante Matinee,  
Manches festliche Diner  
Hochgehalteter Herr'n und Damen  
Borat sich Friedrich Schillers Namen,  
Um durch dieses Namens Walten  
Klassischer sich zu gestalten.  
Viel auch spricht an allen Enden  
Man von Schiller-Monumenten  
Und die Vetter großer Bühnen  
Geben mit entzückten Mienen  
In modernem Neuzelt-Rahmen  
Sicht alte Schiller-Dramen.  
Manch' Jahrzehnt — ach — ist verronnen,  
Bis die Herr'n sich d'rauf besonnen,

Das der viel gillerte Schwabe  
Nicht ganz frei von etwas Gabe,  
Daß er „etliches“ geschrieben,  
Dessen Wert bis heut geblieben,  
Daß er's somit wohl verdiene,  
Wenn die hohe deutsche Bühne  
Oster sich auf ihn bestimme,  
Sich und allen zum Gewinne.

Ein'ge tiefschwarzen Leute  
Stehen schmolgend zwar beiseite,  
Ein'ge Lehrer höh're Töchter  
Finden dies und jenes schlechter,  
Als sie selbst (wenn sie nicht irren)  
Es geschrieben haben würden.  
Und so seh'n wir diese kleinen  
L. am Werk, den großen, reinen  
Dichterkünsten zu ver-„bessern“.  
Na, sie panischen und verwässern,  
Bis der edle Wein — wie schade —  
Schale, fide Limonade.  
Velder mehrt sich dies Geschicht  
Blöder, oder Splitterrichter,  
Ihr Verbessern ist Vernichtung  
Am lebend'gen Geist der Dichtung  
Und gar mancher Schuldirektor  
Waltet so als Blaisektor.

Daß die Zeit des Mammonismus  
Und des kranken Egoismus,  
Die das Ideale leugnet,  
Ganz besonders ungeeignet  
Zu 'ner hehren Schillerfeier,  
Merkt man allerorten heuer.  
Mög's die Wenigen nicht stören,  
Die den Göttlichen verehren  
In Beschauflichkeit und Ruhe  
Ohne äußeres Getue. —  
Sich in Schillers Geist versenken  
Ist das würdigste Gedenken,

Diese Guld'gung ist die wahre,  
Sie bedarf nicht der Fanfare,  
Nicht des Aufwands, des erhöhten  
Nicht der Pauken und Trompeten,  
Nicht des großen Festgeloges  
Und nicht des Kalendertages.  
Wer in dieses Dichters Wesen  
Liebend sich hineingelesen,  
Der gelobt sich stets erneut:  
Die gut Schiller allezeit!

Eine Freund' ist uns beschieden,  
Wir begehn den Tag in Frieden.  
Des geeinten Deutschlands Stärke  
Schafft und schirmt Friedenswerke.  
Stark bewehrt und stark begehrt,  
Viel verkannt, viel geehrt,  
Seinen Freunden wohl vertrauend,  
Dennoch immer um sich schauend,  
Ist das mächt'ge Deutsche Reich  
Wächter und bewacht zugleich.  
Nicht's d'rum auch im inn'ren Leben  
Aber Welt ein Vorbild geben,  
Nicht so fürchtbar viel regieren,  
Freien Geist mehr isolieren,  
Wagners Meinung respektieren  
Und den Gang zum Zwang verlieren,  
Ferner nicht sich selbst gefährden  
Und nicht immer — schwa r z e r werden,  
Denn ein Blick auf Hamlet lehrt,  
Daß sich schwa r z nicht gut bewährt,  
Es gemahnt an Grust und Grab,  
Ist sehr düster und — fürcht' ab.  
Obendrein beim Venzbeginn  
Stört es uns den frohen Sinn.

Mehr Verständnis und Int'resse  
Für das Wesen unsrer Prese,  
Für ihr Raten und ihr Taten  
Könn' dem Deutschen Reich nicht schaden.

ist in erster Linie wohl darauf zurückzuführen, daß die Warenhäuser allerhand Mittel und Wege suchen und fanden, die es ihnen ermöglichen, sich der Steuerpflicht zu entziehen. So namentlich die Beschränkung auf nur eine der im Gesetze angeführten vier Warengruppen.

Betrachtet man nun weiter diese Materie von dem Gesichtspunkte des durchschnittlich auf einen Warenhausbetrieb entfallenden Steuerbetrags und Jahresumsatzes aus, so stellt sich das Bild nicht unwesentlich anders. In unserem Regierungsbezirk Wiesbaden z. B. entfielen da auf ein Warenhaus durchschnittlich an Steuer im Jahre 1901 . . . . . 15 127 M.

Wie fast durchweg in den preussischen Regierungsbezirken, so ist hiernach also auch bei uns von diesem Gesichtspunkte aus ein Vormarsch eingetreten, allerdings mit einer kleinen rückläufigen Bewegung im letzten Jahre.

Bei Warenhäusern, deren Geschäftskreis sich durch Zweigniederlassungen usw. über mehrere Bezirke erstreckt, ist in vorstehendem die Steuer demjenigen derselben zugerechnet worden, in dem die Geschäftsteilung des Unternehmens ihren Sitz hat. Erkennt man nun den Steuerertrag in der Weise, daß von ihm auf jeden Regierungsbezirk das entfällt, was tatsächlich in letzterem erzielt wird, so kommen auf unseren Regierungsbezirk an tatsächlicher Warenhaussteuer, sowie an Prozentanteil derselben an dem gesamten Staatsbeitrage:

Table with 2 columns: Year (1901, 1902, 1903) and Amount/Percentage (114 088 M. über 8,7%, 93 628, 4,9%, 91 512, 4,7%).

Trotz des Herabgehens der absoluten Ziffern weist das Prozentualergebnis mithin eine Zunahme auf, wenn auch im dritten Jahre wieder mit etwas rückläufiger Bewegung.

Darüber, wie seitens der Kommunen der Ertrag an Warenhaussteuer zur Erleichterung der Gewerbesteuerlasten der Angehörigen der Gewerbebetriebsklassen 3 und 4 verwendet worden ist, liegen in der amtlichen Statistik bis jetzt leider nur für die Städte mit über 100 000 Einwohnern vor; für Wiesbaden ist also daraus nichts zu erfahren.

So weit mit diesem kurzen Einblick in das Warenhaussteuerkapitel in unserem Regierungsbezirk.

Fest steht, daß es auch bei uns immer klarer zutage tritt, daß das Warenhausgewerbe in seiner gegenwärtigen Gestaltung niemanden befriedigt. In erster Linie natürlich nicht die betroffenen Geschäftstreibenden. Dann aber auch nicht den Staat und nicht die Kommunen.

Politische Übersicht.

Dreieinhalbprozentige Reichsanleihe.

L. Berlin, 3. April.

Eine bedeutsame Änderung unseres Anleihetypus ist durch die Entscheidung der Reichsfinanzverwaltung Wirklichkeit geworden, wonach die neue 300 Millionen-Anleihe mit 3 1/2% verzinst werden soll. Beim engen Zusammenhang zwischen dem Finanzwesen des Reichs und dem preussischen ist es selbstverständlich, daß die Entscheidung nicht ohne vorangegangene Verständigung mit Herrn v. Rheinbaben erfolgen konnte, so daß zu erwarten ist, auch Preußen werde bei seinen weiteren Anleihen zum 3 1/2%igen Typus zurückkehren.

von ihr abzuwenden. Es wird eine vergebliche Mühe sein, wofern etwa versucht werden sollte, die getroffene Entscheidung mit der Lage des Geldmarktes in Verbindung zu bringen. Niemand seit langer Zeit ist vielmehr der Geldmarkt so flüssig gewesen wie grade jetzt. Die Leichtigkeit, mit der in den letzten Monaten kolossale Anleiheoperationen, die russischen mit eingeschlossen und die japanischen nicht zu vergessen, durchgeführt werden konnten, beweist hinlänglich, daß Geld genug da ist. Die Schwierigkeit für den Reichsschatzsekretär liegt auf ganz anderem Gebiet, als auf dem der Geldmarktverhältnisse, sie beruht nicht einmal vorzugsweise in der traditionellen Ungeschicklichkeit, mit der hierzulande die Anleihebedürfnisse gedeckt zu werden pflegen, und die allerdings nicht unwesentlich bei der ganzen leidigen Frage mitspricht. Das Entscheidende ist doch wohl, daß sich das deutsche Publikum nicht mit einer so mäßigen Verzinsung begnügen will, wie sie die 3%igen Konjols und die Reichsanleihe gewähren, und daß das Publikum auch nicht findet, die außerordentliche Solidität dieser Papiere sei ein hinreichender Ersatz für die geringfügigkeit der Verzinsung. Schon das Nebeneinander des 3%igen und des 3 1/2%igen Typus wirkt ungünstig auf den Kursstand der 3%igen Reichs- und Staatspapiere. Denn die 3 1/2%igen geben nun einmal, auch wenn der Kursstand naturgemäß höher ist, eine etwas größere Verzinsung als die 3%igen. Es kommt aber hinzu, daß das Publikum sich sagt, die sonstigen deutschen Staatspapiere, sowie die Kommunalpapiere und die Hypothekendarlehen böten doch auch genügende Sicherheit, seien aber einträglicher, und es entfällt deshalb selbst vom Standpunkte größtmöglicher Vorsicht die Notwendigkeit, sich gerade mit 3%igen Konjols zu begnügen. Die zur Entscheidung berufenen Organe werden ihre Wahl gewiß nicht leichten Herzens getroffen haben. Wie man es auch ansehen mag, so kann der Eindruck der stattgehabten Wahl weder nach innen noch nach außen günstig sein. Im Auslande wird man nicht verfehlen, hämißliche Schlüsse auf eine angebliche Brüchigkeit unseres Kredits zu ziehen. Wir alle wissen, wie falsch solche Auslegungen sind, aber sie gehören immerhin zu den Imponderabilien, mit denen man doch auch rechnen muß.

Evangelischer Arbeiterbund.

Uns wird geschrieben: In den evangelischen Arbeitervereinen Westfalens war vor zwei Jahren eine Absonderung erfolgt infolge der Stellung zum Pfarrer Naumann. Die mit Naumann Nichtübereinstimmenden hatten sich unter der Leitung des Abg. Franken in Schalle und des Redakteurs Quandel in Bochum als Evangelischer Arbeiterbund konstituiert. Nachdem jetzt Herr Franken den Vorsitz niedergelegt hat, weil er den Bergarbeiterstand verurteilt und dadurch mit der Mehrheit der Mitglieder in Widerstreit gekommen ist, soll der Wiederanschluß an die evangelischen Arbeitervereine in die Wege geleitet werden und ist nach unseren Informationen gesichert. Der Bund betätigt sich hauptsächlich als evangelische und antirömische Organisation.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. April.

Lichtluftbäder.

So lange eine Heilkunst existiert, hat es Hygieniker und Ärzte gegeben, die den günstigen Einfluß von Licht und Luft auf den menschlichen Organismus gekannt und gewürdigt haben. Dementsprechend sind Luft und Licht mehr oder weniger zur Pflege und Erhaltung der Gesundheit, wie auch als Heilfaktoren bei Erkrankungen verschiedener Art, und zwar mit gutem Erfolge, benutzt worden. Und das mit Recht, denn der Mensch ist im wahren Sinne des Wortes ein Licht- und Luftschöpfling, nicht, wie vereinzelte entragierte Wasserfreunde zu glauben scheinen, ein Amphibium — der, wie die Pflanze,

in hohem Maße beeinflusst wird durch das Sonnenlicht und seiner fortdauernd bedarf, um zu gedeihen. Licht und Leben, es sind Begriffe, die unzerrennlich sind! Naht der Frühling und die Sonne sendet ihre Strahlen wieder wärmer und intensiver, dann weicht und vergeht, was dem Untergang geweiht ist, und neu erseht alles, was Kraft zum Leben noch in sich barg. Wir sprechen von der großen Auferstehung der Natur, die auch an uns Erdkinder nicht ohne gewaltigen Eindruck vorübergeht; des einen Dasein beendigt, den anderen ansäufend zu neuem Lebensmut und zu erhöhter Schaffenskraft. Es tut das Herz sich auf im warmen Strahl der Sonne und neu erwacht in der erforderten Brust die Hoffnung wieder und die Lebenslust. — Malachott und andere namhafte Forscher nach ihm haben den Einfluß des Sonnenlichtes auf das tierische und pflanzliche Leben festgestellt und in interessanter Weise geschildert. Bekannt ist z. B., daß das Chlorophyll (Blattgrün) nur der Einwirkung des Sonnenlichtes sein Entstehen verdankt. Wer Blumen am Fenster hat, wird die Beobachtung gemacht haben, daß ihre Köpfe sich dem Lichte zuneigen und nach der Sonne hinwachsen (Heliotropismus). Die Frucht entwickelt sich und reift nur im Licht, und wo es fehlt, ist's schlimm bestellt mit dem Pflanzleben. Gleich interessant und mannigfaltig ist ferner die Wirkung des Lichtes in der Chemie und die Bedeutung desselben für die Industrie, Dinge, die dem Chemiker sehr wohl bekannt sind. Das Wesen der Photographie beruht ebenfalls auf der Tätigkeit des Lichtes, und schließlich weiß jede Hausfrau, daß ihr die Bleiche der Wäsche kein gewisses Präparat ebenso schonend und gründlich beforzt, wie die Sonnenstrahlen. Am schwersten in die Bauschale aber fällt der Wert des Lichtes in bezug auf die Entwicklung und Erhaltung des menschlichen Körpers. Betrachtet beispielsweise einen Mann, der tagtäglich in Luft und Sonne sich bewegt, und als Gegenstück dazu die unter der Erde tätigen Bergarbeiter oder einen in dunklen Zellen untergebrachten Gefangenen. Seht eine unverfälschte Dorfschöne im Gegenfug zum modernen Stadtfraulein, einen Gebirger gegen einen Büchermurm und Stubenheder — und die Wirkung des Lichtes wird euch zur Genüge klar geworden sein! Wer von uns würde nicht, daß sonnige Wohn- und Schlafräume gesünder sind als kühlarme und dumpfe? Und daraus erklärt sich wiederum die Tatsache, daß die Schattenseiten der Straßen weit mehr Kranke beherbergen und in viel härterem Maße Leichenwagen und Totengräber in Anspruch nehmen, als es bei den Lichtseiten der Fall ist. Von Kindern, die sich und elend sie sind an Körper und Geist, schlief und widerstandslos, strauchelnd wie das Schiff im Winde. Bemitleidenswerte Geschöpfe, welchen nicht einmal das allen niederen Organismen reichlich zur Verfügung stehende, von der allgütigen Natur gespendete, wichtigste Lebensnahrung (pabulum vitae) zuteil geworden ist. So sehr bedauerlich diese nicht seltene Erscheinung bei den Armen und Ärmsten unter uns, veranlaßt durch Not und hygienische Unwissenheit, eben so sehr zu verurteilen ist andererseits die liebe Stilleit der Besseren. Im Licht und Luft von Körper fern zu halten, als seien es Gifte von verheerender Wirkung, dem Quecksilber oder Morphium gleich, muß die Kleidung so dicht als möglich sein; der Hals in hohe, harte Kragen geklemmt, die die freiere Bewegung des Kopfes hindern, Brusttaugungen usw. zur Folge haben; das Haupt bedeckt mit harten Hüten, die jede Ausbuchtung der Kopfhaut unmöglich machen und nicht unerheblich mitwirken an der Entziehung der sehr modernen Glasbrille; den Kumpfschleier der Damenwelt außerdem gezwängt in das Korsett, die Füße in möglichst festankliegende Schuhe und — lust not least — die Hände selbst im wärmsten Sommer versehen mit guttühenden Glacés, weil es gemüßnermaßen zum guten Ton gehört, immer „bien ganté“ zu sein — das sind Torheiten, die einen weiblich amüßlichen künftigen, wenn sie nicht so enorme Schädigungen der Gesundheit mit sich bringen. — Raum besser sieht es dann hinsichtlich der Wohn- und Schlafräume aus. Mag es auch ein wenig dumpf und muffig im Zimmer sein, die Fenster und Gardinen läßt die Hausfrau oftmals lieber geschlossen, weil Teppiche und Tapeten usw. ein wenig

Zengniszwang und Kerkerhaft zeigen, wo die Erde kauft, Und ein Echo längst verhallter Klänge aus dem Mittelalter, Da hin sollte man sie tun, Wo die andern Holtern ruh'n. Also, — mehr Respekt und Günst Vor der Gutenberger Kunst, Denn, wo dieser Welt nicht spukt, Da g'rad' läßt man — wie gedruckt! Sind wir frei erst ganz und gar, Droht uns nimmermehr Gefahr, Das Gespenst von „Soll“ und „Muss“ zeigt uns klar der Nachbar A u f, Ich bring' jeder neue Tag Neue Plag' und Niederlag, Lange Beine macht der Riese, „N i k w ä r t s“ lautet die Devise, „Sauve qui peut“ schreibt jeder Mann (Statt, wie früher „Sauf“, wer kann!), Flucht, Deroute, Gram und Graus, So siehst's in Ostasien aus, Und im Innern? Schema F., Zwang und Pohjebondzess.

In dem Blätterwald, dem großen Unserer Nachbarn, der Franzosen Regt es sich bald laut, bald leise Wegen der Marofforeke. Ihnen ist die Wasserfahrt kein Vergnügen eig'ner Art. Aus dem ganzen Stimmgebräuß Tönet deutsch G l u c k heraus, 's ist der immer bangere Schrei: Noll me „tanger“ (e)! Bitte schön, Madame la France, Gönnt' auch uns ein wenig Chance, Sorge, daß die Streitart ruht, Sei kein Feder „Tunis“ gut. Unser großer Dichter lehrte: R a u m f ü r a l l e h a t d i e E r d e. Dieses Wort ist wahr und echt Und, wie Keis, hat Schiller recht.

Monatliche Himmelschau (April).

Von Dr. J. R. D. Müller.

Merkur ist in den ersten Tagen des Monats am Abend noch fast eine Stunde sichtbar, dann nimmt die Dauer seiner Sichtbarkeit rasch ab und von Mitte April an ist der Planet unsichtbar; am 23. April um 10 Uhr nachts kommt Merkur in die untere Konjunktion mit der Sonne; am 6. April steht er mit dem Monde in Konjunktion. Venus, die sich auch immer mehr der Sonne nähert, geht in der Mitte des Monats noch zweieinhalb Stunden nach der Sonne unter, am 20. April noch eineinhalb Stunden; am 26. April steht Venus mit der Sonne in der unteren Konjunktion; seiner nördlichen Position halber geht der Planet am 26. April und den nächsten Tagen eine halbe Stunde vor der Sonne auf und eine halbe Stunde vor ihr unter, so daß eine kurze Sichtbarkeit der Venus am Morgen und Abend zu sehen ist; am 6. April um 6 Uhr morgens steht Venus mit dem Monde in Konjunktion. Bei Mars ist die Dauer der Sichtbarkeit in seiner Zunahme begriffen; am Ende des Monats geht er um 8 Uhr 15 Minuten nachts auf; am 2. April wird er rückläufig, am 20. April um 3 Uhr nachts steht er mit dem Monde in Konjunktion. Jupiter, der um die Mitte des Monats schon um 8 Uhr 15 Minuten nachts untergeht und dann immer mehr in den Strahlen der Sonne verschwindet, wird dann unsichtbar; am 6. April um 7 Uhr abends steht er mit dem Monde in Konjunktion. Saturn wird gegen die Mitte des Monats auf kurze Zeit vor der Morgendämmerung sichtbar; am 26. April geht er schon gegen 3 Uhr nachts auf, am 28. April steht er mit dem Monde in Konjunktion. Am 4. April um 12 Uhr 28,4 Minuten nachts haben wir Neumond, am 12. April um 10 Uhr 41,4 Minuten nachts erstes Viertel, am 19. April um 2 Uhr 37,9 Minuten nachmittags Osterrundmond, am 26. April 18,6 Minuten nach Mittag letztes Viertel. Am 8. April um 10 Uhr vormittags steht der Mond in Erdferne, am 18. April

um 11,1 Uhr nachts in Erdnähe und am 30. April um 4,2 Uhr nachmittags in Erdferne. Der bevorstehenden Konjunktion des Systems mit der Sonne wegen sind im April die Verfinsterungen der Jupitermonde nicht zu beobachten. Am 20. April um 7 Uhr abends tritt die Sonne in das Zeichen des Stiers; am 2. April steht sie in mittlerer Entfernung von der Erde. Die Sonne geht am 1. April um 5 Uhr 38 Minuten auf, um 6 Uhr 31 Minuten unter, am 10. April um 5 Uhr 17 Minuten auf, um 6 Uhr 47 Minuten unter, am 20. April um 4 Uhr 55 Minuten auf, um 7 Uhr 4 Minuten unter, am 30. April um 4 Uhr 34 Minuten auf, um 7 Uhr 21 Minuten unter. Am 1. April beträgt die Tageslänge 12 Stunden 54 Minuten, die Nachtlänge 11 Stunden 6 Minuten, am 30. April die Tageslänge 14 Stunden 48 Minuten, die Nachtlänge 9 Stunden 12 Minuten, der Tag nimmt also im April um 1 Stunde 46 Minuten zu. Um Mitternacht am höchsten stehen im April die Fixsterne: Epsilon großer Bär (2. Größe), Delta Jungfrau (3. Größe) und Cor Caroli (3. Größe) am 4. April; Epsilon Jungfrau (3,2. Größe) am 6. April; Gamma Wasserschlange (3. Größe) am 10. April; Spica (1. Größe) und Rigel (2. Größe) am 11. April; Eta Jungfrau (3,4. Größe) am 14. April; Eta roter Bär (2. Größe) am 19. April; Eta Bootes (3. Größe) am 22. April; Arktur (1. Größe) am 24. April und Gamma Bootes (3,2. Größe) am 24. April. Lichtminima veränderlicher Sterne vom Algoltypus finden im April statt: am 12. April um 9 Uhr nachts bei Algol; am 2. April um 2 Uhr nachts, am 9. April um 2 Uhr nachts, am 16. April um 1 Uhr nachts, am 23. April um 1 Uhr nachts und am 30. April um 1 Uhr nachts bei Delta der Waage; am 8. April um 11 Uhr nachts, am 8. April um 10 Uhr nachts, am 18. April um 10 Uhr nachts, am 18. April um 10 Uhr nachts, am 23. April um 9 Uhr nachts und am 30. April um 9 Uhr nachts bei U Cephei; am 2. April um 8 Uhr nachts, am 5. April um 8 Uhr nachts, usw. bis 20. April um 8 Uhr nachts, am 23. April um 7 Uhr nachts, am 26. April um 7 Uhr nachts und am 29. April um 7 Uhr nachts bei X

unter der Sonne leiden möchten. Der Hund, unser treuer Hausgenosse, pflegt in dieser Beziehung vernünftiger zu handeln: das sonnige Plätzchen ist sein Lieblingsaufenthalt. Natürlich spielt bei zahlreichen Menschen die Erstlingskur eine merkwürdige Rolle, und es soll vereinzelte Damen geben, die schon wahrnehmen, daß es zieht, wenn im Zimmer eine Schranktür oder ein Kommodelack offenbleibt! Ich gebe zu, daß es solchen Naturen paradox, vielleicht gar grausam erscheint, wenn in neuerer Zeit immer mehr und dringender die Forderung erhoben wird: „Recht Licht- und Luftbäder!“ Ja, wer nur einmal Gelegenheit hatte, die Wohlfahrt eines solchen Bades an seinem eigenen Leibe zu verspüren, der muß anderer Meinung sein und wird lieber sich bedauern, nicht täglich nach dieser Manier, ohne Wasser, Baden zu können. Wissenschaftlich ist festgestellt, daß das Lichtbädchen den Stoffwechsel des Körpers in so hohem Maße fördert, wie kein anderes Mittel der Hygiene und Medizin, und aus dieser Erkenntnis heraus hat Altmeyer Widal, der Schöpfer der Lichtkuren, vor etwa 40 Jahren mit Anschlag an den Nauffischen Ausspruch: „Wasser tut's freilich“, den Zusatz geprägt: „Höher aber steht die Luft, am höchsten das Licht.“ Setzt man zum erstenmale oder nach längerer Pause wieder den Körper im Lichtbädchen unbedeckt der Sonne und Luft aus, so bemerkt man allsald und trotz bis dahin vielleicht gepflegter gründlicher Reinlichkeit und Hautpflege, wie der Hautoberfläche, dem Porenfelde ein Duft entströmt, welcher mit dem der diversen Parfüms nicht in Einklang zu bringen ist. Ein deutliches Anzeichen für die außerordentlich gesteigerte Tätigkeit der Haut, die einerseits eine Menge dem Organismus höchst gefährliche Fremd- und Giftstoffe, auch die sogenannten Schweißstoffe des Körpers in Gasform ausscheidet; andererseits den Sauerstoff der atmosphärischen Luft und bis zu einem gewissen beschränkten Grad — den Lichtstrahlen Eingang gewährt, welche die enorme Oxydation und Blutreinigung, sowie die Vermehrung der so sehr wichtigen roten Blutkörperchen bewerkstelligen. Bezeichnend für diese Vorgänge ist die Tatsache, daß trotz der Entziehung von Körperwärme, bei starker Witterung z. B., die Temperatur im Körperinneren (Blutwärme) während des Lichtbades nicht etwa sinkt, sondern ganz im Gegenteil sogar um circa 1 Grad Celsius erhöht ist. So besetzt das Lichtbädchen den Kranken oder relativ gesunden Organismus von schädlichen Stoffen, reinigt und verbessert Blut und Säfte, wirkt entlastend auf die edleren Organe; Herz und Lunge, das Gehirn und Nervensystem ein — mit anderen Worten: heilt und kräftigt und schafft ein Wohlbehagen für Körper und Geist. Dazu kommt der heilsame Einfluß der mit dem Lichtbade zweckmäßig verbundenen Körperübungen und als, in der Zeit gerade, wesentlichen Moment die dadurch geübte Gymnastik, die gleichbedeutend wird mit einem Sauborgerkäufchen und deren Folgezuständen. Für vorerfahrungen kann kein besseres Agens für unsere Gesundheit wahr, es ist im Lichtbädchen einem jeden von uns gegeben ist; darum:

Schreibt es an jede Wand, groß's ins Gestein hinein,  
Es blüht das Leben nur in Luft und Sonnenschein.“  
C. Schm.

— Tägliche Erinnerungen. (5. April.) 1888: Th. Hobbes, Philosoph, geb. (Wainnesbury). 1784: Ludwig Epich, Komponist, geb. (Wainnesbury). 1705: Friede zu Basel. 1804: M. J. Schleiden, Botaniker, geb. (Wainnesbury). 1807: Fürst Alexander von Bulgarien, geb. 1891: F. W. Weber, Dichter, † (Niederm.).

— Personal-Nachrichten. Die Sekundarprüfung haben bestanden die Herren Magistrats-Affilierten Stod und Bengel von der Armenverwaltung und Teppe und Romelt vom Bauamt.

— Kirchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Das letzte Konzert eröffnete Herr Großmann mit der großen G-moll-Phantasia von Alka, deren schwermütige Themen mit ihren genialen Modulationen den hochbegabten Komponisten erkennen lassen, spielte später kunstverständig und mit eminenter Technik die „Toccata und Fuge D-moll“ von J. S. Bach und schloß das Konzert mit einem Orgelquintett, welches, die musikalischen

Gedanken des letzten Liedes weiter ausführend, wunden Zuhörer nicht eher gehen ließ, bis der letzte Ton verklungen war. Fräulein Clara Junke, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M., sang in gewohnt vollendeter Weise die Arie „Er ward verschmähet“ aus dem Oratorium „Messias“ von Händel, die melodische, tief empfundene Komposition „Nicht“ von Ph. George, dann das in diesen Tagen so beliebt gewordene Lied „Hoffnung“ von Schmidt-Willmann und verband es die Sängerin, sich durch die schöne Wiedergabe dieser herrlichen Lieder immer neue Freunde und Verehrer ihrer herrlichen Kunst zu erwerben. Fräulein Hedwig Hertel (Cello) spielte mit vollem schönem Ton und innigem Empfinden die erste Komposition „Andante funebre“ von Ewenssen und die „Gantilene“ von Goitermann und fanden ihre Vorträge allseitigen Beifall und Anerkennung. Für das Konzert heute Mittwochabend haben die Konzertsängerin Frau Clara Buchwald von hier (Sopran) und Fräulein Helene Altmeyer (Violine), welche beide uns von ihrem früheren Auftreten in diesen Konzerten in hoher Erinnerung haben, ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Die Orgel wird in diesem Konzert zum ersten Male der neue Organist der Marktkirche, Herr Friedrich Petersen, dem der Ruf eines hochbegabten Musikers vorausgeht, spielen, und dürfte dieses Konzert vielen, besonders auch unseren hier weilenden Kurfern, eine willkommene Gelegenheit bieten, unsere schöne Marktkirche mit ihrer herrlichen Orgel kennen zu lernen. Anfang des Konzertes 6 1/2 Uhr. Eintritt wie immer frei.

— Volkshilfsverein. Montagabend fand in der Aula der Mädchenschule auf dem Schloßplatz der zweite Vortrag des Konservatoriumsleiters Gerhard über „Richard Wagner“ statt. Nach einem kurzen Rückblick auf den Inhalt des ersten Vortrages schilderte Redner den Aufenthalt des verbannten Wagner in Zürich mit all seinen äußerlichen Misere und seiner inneren Erhebung. Das gewonnene Freiheitsgefühl läßt in dem Künstler, von dessen Charakter eine treffende Schilderung eingelesen wurde, das Selbstbewußtsein seiner jetzt klar erkannten Mission erkennen. In einer ausgedehnten schriftstellerischen Tätigkeit sucht Wagner mit sich selbst und mit der Welt ins Reine zu kommen und die ihn beschäftigenden Probleme zu klären. So fand seine Theorie von dem „Anspruch der Zukunft“ eine eingehende Erörterung, und davon schloß sich die Schilderung der Wiederaufnahme und des schließlichen hoffnungslosen Fallens der Komposition der Ringtrilogie. In diese Zeit tiefer seelischer Depression des Meisters fällt seine Verlobung mit Mathilde Wesendonk, deren Einfluß auf sein Schaffen in interessanter Weise und unterrichtlich durch Zitate aus ihrem Briefwechsel beleuchtet wurde. Des weitern schilderte der Vortragende in anschaulicher Weise, wie die Seelenkrisenjahre der Wesendonk-Jahre zum künstlerischen Niederschlag in „Tristan und Isolde“ gelangten, an dessen ersten beiden Akten durch eine knappe Analyse der psychologischen Entwicklung nachgewiesen wurde, wie Wagner hier seinen Stoff im Sinne seiner neuen Kunsttheorie behandelt und wie er ihm eine tragende Grundidee zugrunde zu legen wußte. Als letzten Teil des Vortrages brachte Redner die Wanderzeit nach Aufgabe des Züricher „Hörs“ zur Sprache, mit dem Kaiserhalt Wagner in Paris, wo der „Lautenhausler“ Gastlo machte und dem Aufenthalt in Wien (nach Aushebung der Verbannung), wo der „Tristan“ nach 77 Proben als unausführbar zurückgestellt wurde. Die Zeit der Wilschilde, Entlassungen und Entlassungen des schwergeprüften Dichterkomponisten fand allsald ihr Ende durch die Hofkapellmeisterstelle in Bayreuth, der Wagner zu sich entbot und ihm alle Mittel zur Verfügung stellte, ungehindert seinem Schaffen zu leben. Als musikalisches Eindrucksbild der besprochenen Periode brachte Herr Gerhard zum Schluß noch das „Vorpiel“ und den „Liebestod“ aus „Tristan und Isolde“ am Flügel zum Vortrag. Reicher Beifall wurde dem Redner seitens des Publikums, welches wieder den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte, zu teil. Nächsten Montag, abends 8 1/2 Uhr, findet der dritte und letzte Wagner-Vortrag statt. Eintritt 20 Pf.

— Die Bedeutung der Himmelsrichtung für unsere Wohnung. Mit Bezug auf die Lage der Wohnung nach den Himmelsrichtungen hat jeder seine besonderen Begriffe. Der eine will nicht nach Norden wohnen, weil er dann keine Sonne hat, der andere nicht nach Süden, weil er dann zu viel Sonne hat, der dritte fürchtet die Ostseite, weil von dort die schärfsten Winde kommen, der vierte die Westseite, weil der Wind dorther am häufigsten bläst. Dieser scheinbaren Verwirrung gibt ein so hervorragender Sachkenner wie Professor Ruckbaum in Hannover im wesentlichen recht, indem er in einem Aufsatz über die Lage der wichtigsten Gebäude zur Himmelsrichtung im „Gesundheits-Ingenieur“ schreibt: „In Deutschland hatten je nach Himmelslagen Mängel an, denen durch die Grundplanverfügung, die Bauart und die Ausrichtung des Hauses entgegenzuwirken werden muß.“ Die Lage eines Hauses von Ost nach West wirkt nach dem Urteil dieses Sachmannes höchst ungünstig in Hinsicht auf Wind und Wetter. Die Richtung nach Süden sei verhältnismäßig die günstigste, wobei freilich vorausgesetzt werden muß, daß die nach Norden gelegene Hinterseite über eine genügende Heizung verfüge. Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat übrigens bereits empfohlen, bei der Neuanlage von Straßen darauf Bedacht zu nehmen, daß sie in einer diagonalen Richtung verlaufen, d. h. weder genau von Nord nach Süd noch von Ost nach West. Professor Ruckbaum aber hält die Nord-Süd-Lage für noch besser. Allgemein gültige Regeln lassen sich aber überhaupt nicht aufstellen, da selbstverständlich das Ortsklima, sowie auch die Lebensgewohnheiten der einzelnen Menschen einmal einer sonnigen, das andere Mal einer kühlen Lage den größeren Wert geben können. In der Großstadt wird man mehr darauf bedacht sein, sich in seiner Wohnung vor der sommerlichen Sonnenglut zu schützen, als auf dem Lande. Ganz besonders wird die Rücksicht auf die vorherrschende Windrichtung an verschiedenen Orten zu verschiedenen Ergebnissen führen.

— Das Turnen der Volksschüler erörterte O. Pulver (Berlin-Halensee) in Heft 10 der „Monatsschrift für das Turnwesen“. Er sagt da u. a.: „In den Volksschulen sind die Wurzeln für den Nachwuchs der großen Volksmasse, die zum Träger des Volkstums, wie zum Schutze von Thron und Altar berufen ist, zu suchen. Vernachlässigt man die Pflege dieser Wurzeln, dann wird sich das Volkleben für die Dauer nicht frisch, kräftig und widerstandsfähig erhalten lassen, und der geringe Nachwuchs aus den höheren Schulen allein wird niemals des Vaterlandes Schutz und Stärke werden. Ich bin der Meinung, daß man das Turnen und alle anderen Verbesserungen in den Volksschulen noch viel mehr fördern sollte als in den höheren Lehranstalten, da die heranwachsenden Volksschüler einst in überwiegender Zahl die Wehrkraft des Volkes und des Vaterlandes bilden sollen.“ — Er verlangt ferner für alle Volksschüler an Knaben- und Mädchenschulen drei wöchentliche Turnstunden, betrachtet aber diese dreie Turnstunden nur als eine vorläufige Maßnahme gegenüber der Hauptforderung: Eine Turnstunde für jeden Tag und für jede Schule. — Dazu bemerkt die Zeitschrift „Ädruer und Geist“ (Nr. 19 vom 17. Dez. 1904): „Für die nächste Zeit dürfte das Hauptziel unserer Bemühungen diese dreie Turnstunden und der allgemein-verbindliche Spielnachmittag für Knaben- und Mädchenschulen, den auch Pulver ganz in erfreulicher Übereinstimmung mit dem „Zentral-Ausschuß für Volk- und Jugendspiele“ (Voritz. Abgeordneter v. Edenkoben) fordert, sein. Haben wir diese beiden Einrichtungen erlangt, dann sind wir schon ein gut Stück weiter gekommen!“

— Die Pflege Epileptischer in der Familie ist eine schwere, aber überaus wichtige Aufgabe, da die allmähliche Befreiung dieser Kranken von ihrem Leiden wesentlich von ihrer Erfüllung abhängt. Sie erfordert eine sorgfältige und ständige Überwachung. Die wichtigsten Arzneien, die auf Epileptische eine günstige Wirkung ausüben, behalten ihren Einfluß nur bei geregelter Verabreichung. Wenn die Anfälle während einer ge-

des Schwanes; am 8. April um 1 Uhr nachts und am 25. April um 11 Uhr nachts bei U des Pfeiles. (Am 4. April Neumond!)

Maxima hellerer Veränderlicher vom Miratypus werden im April zu beobachten sein: am 10. April bei R werden die Andromeda (im Maximum 7. Größe, im Minimum 14. Größe), Periode 411 Tage; am 16. April bei R des Siders (im Maximum 6.7. Größe, im Minimum 11. Größe), Periode 848 Tage; am 22. April bei T der Rastrowia (im Maximum 7.5. Größe, im Minimum 11. Größe), Periode 445 Tage; am 24. April bei T des Wassermauns (7.5. Größe im Maximum, 13. Größe im Minimum), Periode 203 Tage, und am 30. April bei R der Hydra (1. Größe im Maximum, 10. Größe im Minimum), Periode 425 Tage.

Am 17. April wird der Stern Eta der Jungfrau (3.3. Größe) durch den Mond bedeckt (Eintritt um 9 Uhr 27.9 Minuten nachts, Austritt um 10 Uhr 33.1 Minuten nachts; der Mond steht um 10 Uhr 41 Minuten nachts im Meridian).

Die Sichtbarkeit des am 20. April fälligen Luriden-schwarmes selbst unter dem Lichte des Vollmondes.

Nach den Beobachtungen von J. Guillaume war die Meridianhöhe der Sonne im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres eine gegen die der drei früheren Monate sehr erhöhte; sowohl die Zahl, als die Summe der Oberflächen der Flecken hat um ein Drittel zugenommen; ein Zeichen der Vermehrung entfällt auf den, vom 21. Nov. bis 26. November zu sehen gewesen, einen Monat darauf in viel kleinerem Umfange wieder erschienenen nördlichen Fleck. Der große Sonnenfleck, welcher am 8. Februar auf dem mittleren Meridian der Sonne stand und das Nordlicht hervorgerufen hat, ist wieder erschienen, aber bedeutend verändert. Von dem ungeheuren Umfang dieser in letzter Zeit auf der Sonne erschienenen großen Flecken, die selbst mit dem freien Auge zu sehen waren, bekommt man eine Vorstellung, wenn man hört, daß der am linken Rande der Sonnenscheibe erschienene Sonnenfleck in der Längsrichtung 170", in der Breitenrichtung 170" groß ist, eine Ausdehnung, die einer Fläche

entspricht, welche etwa achtzig Erdkugeln zu bedecken vermöchte.

Die astronomische Zentralstelle Kiel meldet in ihrem Zirkular Nr. 74 die Entdeckung eines siebenten Jupitermondes, der wieder von Perrine entdeckt worden ist. Er wurde am 2. Januar photographisch aufgenommen und seine Helligkeit als 16. Größe geschätzt. Der von Perrine am 28. Januar das erste Mal direkt beobachtete sechste Mond, dessen Mondnatur nun feststeht, erschien als 14. Größe. Der siebente Jupitermond befindet sich zurzeit nur in einem halb so großen Abstände vom Jupiter wie der sechste Mond.

Nun sind die von Gollischel vorgeschommenen, vom 25. November bis 27. Dezember reichenden Helligkeitsschätzungen des Endischen Kometen bekannt geworden. Wie bei den früheren Beobachtungen, ergab sich eine rasche Helligkeitszunahme; die kernartige Verdichtung nahm in ihrer Helligkeit von 11. Größe bis zu 8. Größe zu, die Helligkeit des ganzen Kometen stieg von 9. Größe auf 5. Größe.

Nach Boyet in Paris beschreibt der Komet Borely (1904), der am 28. Dezember des Vorjahres in Marzelle aufgefunden wurde, eine geschlossene Bahn um die Sonne, gehört also unserem Sonnensystem an. Dieser dem Kometen von 1788 einigermaßen ähnliche Komet würde nach den Berechnungen von Boyet etwa achteinhalb Jahre zu seinem Umlauf um die Sonne brauchen, während nach den Berechnungen von Wodeweger in Berlin die Umlaufzeit 7,52 Jahre beträgt und Atken von der Richterwarte auf Grund seiner Beobachtungen vom 31. Dezember bis 27. Januar eine Umlaufzeit von 7,90 Jahren gefunden hat. Da der Komet ohne ausserordentlichen Kern und höchstens noch 14. Größe ist, dürfte er jetzt, um für eine möglichst genaue Bestimmung der Umlaufzeit noch weitere Beobachtungen zu erhalten, nur mehr mit den großen Fernrohren beobachtet werden.

Max Wolf hat auf dem astronomischen Institut Königsstuhl am 15. Oktober des Vorjahres bei einer Beobachtung von fünf Stunden zwei Minuten den großen Nebel des Perseus aufgefunden. Der Nebel, schreibt Wolf in „Das Weltall“, als ganzes ist besonders inter-

essant, weil er am südlichen Ende einer Sternreihe liegt, die fast genau seiner Form entspricht. Im Nordosten und Osten befinden sich zarte, ausgedehnte nebelige Massen fast ohne Struktur. Diefelben waren auch auf den Platten zweier Aufnahmen vom 17. Januar 1903 abgebildet; Wolf war aber damals von ihrer Existenz nicht überzeugt, weil man, selbst wenn zwei Aufnahmen eine solche diffuse Nebelmasse zeigen, doch nicht ganz sicher über die Wirklichkeit des Objektes sein kann. Da aber jetzt vier Platten die gleichen Wolken zeigen, so ist kaum mehr zu bezweifeln, daß sich nordöstlich von dem großen Perseus-Nebel ein ganz ausgedehnter schwacher Nebelfleck befindet, so groß, daß er einen beträchtlichen Teil des Sternbildes Perseus bedeckt.

Überaus reich an Entdeckungen neuer Planetoiden war das abgelaufene Jahr. Die Professor Verbiest in seinem Bericht über die kleinen Planeten des Jahres 1904 in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ hervorhebt, übertrifft das Jahr 1904 die reichsten Jahre in der Entdeckungsgeschichte der kleinen Planeten, denn bisher fand das Jahr 1892 mit 38 Planetoidenbahnen an der Spitze, das Jahr 1904 brachte aber 33 durch Beobachtung und Rechnung gesicherte neue Bahnen. Davon wurden 31 in Heidelberg (5 von Dugan, 7 von Ghy und Koyff, 18 von Wolf), 1 von Peters in Washington, 1 von Charlois in Nizza entdeckt. Zur Sicherung dieser 33 kleinen Planetoiden (321—353) haben andere Astronomen wesentlich beigetragen, so J. Palisa in Wien, der sich besonders der schwächeren Heidelberger Planetoiden angenommen hat, Wilsovia und Blaauw in Rom und B. Luther in Düsseldorf. Im ganzen hat das Jahr 1904 58 Planetoiden-Entdeckungen gebracht. Nicht darunter wurden als ältere, schon bekannte Planetoiden erkannt, zwölf wurden nicht weiter verfolgt und sind daher als wieder verloren anzusehen. Von lange vernünftigen kleinen Planeten wurden mit Sicherheit wiedergefunden: die seit 1875 nicht beobachtete Dejanira (157), der sehr lichtschwache kleine Planet Peona (319) vom Jahre 1891, Gabriella (355), Patricia (430), Brigitta (450) und der Planetoid FN (460) vom Jahre 1900. Auch die im Jahre 1903 vergeblich gesuchte Pittsburgia (484) wurde im Dezember 1904

wissen Zeit unterdrückt worden sind, darf die Umgebung des Epileptikers sich nicht in Sicherheit wiegen oder sich die geringste Nachlässigkeit zuschulden kommen lassen. Es kommt häufig vor, daß der Kranke, wenn ihm ein Medikament, namentlich Bromkali, entzogen wurde, plötzlich eine ganze Reihe schwerer Anfälle durchmachen muß. Dadurch können in einem Tage die Fortschritte, die der Kranke im Laufe von Monaten gemacht hatte, vollkommen wieder aufgehoben werden. Zuweilen allerdings treten im Verlauf der Behandlung mit Bromkali, dem „täglichen Brot“ des Epileptikers, Unzuträglichkeiten ein, wenn es eben nicht in richtiger Weise angewandt wird. Die Folgen sind dann Hautausschläge und außerdem schwere gelbliche Niedergeschlagenheit. Das kann vermieden werden, wenn die Dosen des Heilmittels vom Arzt mit großer Strenge angefaßt werden und wenn die Umgebung des Kranken für ebenso strenge Einhaltung dieser Vorschriften sorgt. Nur der Arzt kann nach Beobachtung des einzelnen Kranken über das richtige Maß entscheiden, da keinesfalls mehr als eine gewisse Mäßigkeit und Schlaffucht eintreten darf. Der Arzt vermag die richtige Wirkung am besten durch die Beobachtung der Augen des Kranken zu erkennen.

**Beamten-Wohnungs-Verein.** Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Beamten-Wohnungs-Vereins fand am 31. März statt. Aus der vorgelegten Bilanz und dem von dem Vorsitzenden des Vorstandes vorgelegten Rechenschaftsbericht läßt sich eine erfreuliche Entwicklung des Vereins feststellen. Folgende Punkte verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Die Ermäßigung von Mieten in den seit 1 1/2 Jahren bewohnten Häusern an der Niederstrasse und die Erweiterung eines größeren Bungalowlandes an der Dohlemerstrasse, auf dem die Erbauung von fünf Wohnhäusern bereits in Angriff genommen ist. Die Veräußerung von Bauplätzen auf dem einseitigen ungebaut liegenden Terrain soll nur soweit in Frage kommen, als es sich um Abwendung angrenzender fremder Baugrundstücke handeln könnte. Die Höhe der Dividende für die Geschäftsjahre wurde auf 4 Prozent festgesetzt. Eine Satzungsänderung wurde in § 6 Abs. 2 angenommen. Die Wahlen für den Aufsichtsrat und Vorstand fanden in der Weise ihre Erledigung, daß von den drei satzungsmäßig aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitgliedern zwei nieder- und für das in den Vorstand übertretende Mitglied der frühere Vorsitzende des Vorstandes neu gewählt wurde. Da kein Punkt der Tagesordnung zu Beschlüssen Anlaß bot, so wurde die Entlastung des Vorstandes einstimmig beschlossen. Die zum Schluß gebrachte Anrede, künstlich einen gedruckten Jahresbericht mit Abbildungen herauszugeben, fand allgemeines Ansehen und wurde deshalb für das neue Geschäftsjahr in Aussicht genommen.

**Staat und Kirche.** Die freie evangelische Versammlung hielt am 30. März eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab, in welcher Herr Pfarrer Lieber über das gegenwärtige Verhältnis von Staat und Kirche sprach. Nicht nur von katholischer Seite, sondern auch von protestantischer ist mehrfach der Wunsch einer völligen Trennung von Staat und Kirche laut geworden. Auf katholischer Seite mit der offensichtlichen Absicht, völlig ungeschüßert nicht nur im Staat, sondern über den Staat zu herrschen, wie es ja jetzt neuerdings der „Toleranzvertrag“ des Zentrums dokumentiert und wie es ja auch nur eine Konsequenz des ganzen Systems der katholischen Kirche ist. Auf evangelischer orthodoxer Seite ist der Ruf nach Freiheit der Kirche vom Staat ergangen, um in der Kirche die Orthodoxie zur Alleinherauskunft gelangen zu lassen und die anderen Richtungen hinauszuwischen und von Liberalen und mittelparteilichen Protestanten ist gleichfalls angefaßt der Pfarrerverordnungen und „Rechtsgläubigkeitsfälle“ ernsthaft die Frage ventiliert worden, ob es nicht besser sei, die Kirche ganz von dem Einflusse des Staates zu befreien. Und doch ist trotz des gleichen Verlangens auf so verschiedenen Seiten doch entschieden darauf zu warnen, eine solche Trennung namentlich gewaltsam und plötzlich herbeizuführen, wie es auch von einer Reihe hervorragender und weitver-

der Männer geheißen ist. Um das Verhältnis von Staat und Kirche richtig würdigen zu können, muß man seine historische Entwicklung verfolgen. Die katholische Kirche erhebt die prinzipielle Forderung, über den Staat zu herrschen, und sie will die Freiheit vom Staat nur, um in dem Staat um so ungehindeter diese Machtposition erkämpfen zu können. In der evangelischen Kirche, von der weiterhin allein die Rede sein soll, war nach der Reformation zunächst die territoriale Entwicklung der Religionsverhältnisse maßgebend, nach dem Grundsatz *cuius regio, ejus religio* gab es nur katholische, lutherische oder reformierte Länder, und es lebte sich damit die evangelische Kirchenverfassung der staatlichen von selbst an. Erst die spätere Entwicklung, in der Anhänger verschiedener Bekenntnisse in einem Lande wohnten, änderte dies und führte zu einer Änderung, die in der Aufklärungszeit zur fast völligen Unabhängigkeit der Kirche vom Staat und zur Stellung der Gemeinde in den Mittelpunkt des kirchlichen Lebens führte. Wollte aber die evangelische Kirche sich selbst erhalten, so mußte sie aus rein äußerlichen, finanziellen und verwaltungsmäßigen Gründen eine festere Organisation, eine Verfassung erhalten, und das vollzog sich in dem abgelaufenen Jahrhundert und konnte sich nicht anders als in Anlehnung an den Staat vollziehen. Wenn an den bestehenden historisch gewordenen Verhältnissen etwas geändert werden soll, so kann dies nur auf dem Wege stetiger Entwicklung geschehen. Bei einer solchen ist namentlich darauf hinzuwirken, daß man sich des doppelten Sinnes bewußt werde, den das Wort „Kirche“ hat. Soweit es bedeutet die versammelte geordnete Zusammenfassung der Glieder eines Bekenntnisses mit juristischen und finanziellen Rechten und Pflichten, mit geordneten Verwaltungs- und Vertretungsorganen, soweit wird die evangelische Kirche in absehbarer Zeit im beiderseitigen Interesse nicht vom Staate zu trennen sein. Soweit aber die Kirche die Zusammenfassung der Christen zu gemeinsamer Erbauung und Gottesanbetung ist, soweit sie eine Zusammenfassung des innerlichen wie religiösen Lebens ist, sollte sie dem Staate frei gegenüberstehen, und es sollte hier der Schwerpunkt in die Gemeinde gelegt werden. Ein Sinecureregieren in Fragen des eigentlichen religiösen Lebens, auch eine ängstliche Überwachung der Religionsfreiheit, Verbote der Beteiligung von Geistlichen bei Feuerbestattung und dergleichen können nur während in das eigentliche innere Leben der Kirche eingreifen, das sich frei sollte entfalten können. Eine Entfaltung desselben in dem Sinne, daß es das Gemeinleben der Gemeindeglieder durchdringt, und so der protestantischen Kultur auch im bürgerlichen Leben zum Siege verhilft, das ist die Form, in welcher die evangelische Kirche die Aufgabe hat, eine Macht im Staate darzustellen. Die Ausführungen fanden reichen Beifall und regten eine lebhaft Diskussion an, welche letztere erkennen ließ, daß eine Besprechung solcher Fragen bei vielen lebhaftes Interesse erweckt.

**Sprengung in Mainz.** Von morgen Donnerstag, den 6. April, ab werden die dem Untergang preisgegebenen Festungsmauern und Wälle durch das Torpedo-Laboratorium zu Ziel gesprengt. Professor Dr. Stoeck, Vorstand des Laboratoriums, weist bereits hier, um Vorbereitungen für die Sprengungen zu treffen. Das Gelände wird durch Militär abgesperrt.

**Selbstmord auf dem Feldberg.** Sonntagabend hat sich auf dem Feldberg der 50 Jahre alte Chemiker Dr. Hermann Reuter aus Frankfurt, Altegasse 3, durch einen Sturz in die Brüstung getötet. Man nimmt an, daß der Unglückliche, der schon längere Zeit in einer Selbstmordgeisteskrankheit gewesen ist, in einem Anfall von Selbstmordgeisteskrankheit gehandelt hat. Er hat manchen Selbstmordversuch und manchen geschäftlichen Mißerfolg im Leben gehabt.

**Verins-Nachrichten.**

\* Das Konzert des „Evangelischen Kirchengesangsvereins“ findet nächsten Sonntag, den 9. April, abends 8 Uhr, im Kasino statt. Das Programm verzeichnet Chöre

von Brahm, Köhler, Angerer, Kuhn und Rudnik. Als solistische Kräfte hat der Verein gewonnen: Fräulein Bertha Ballenfeld, Konzertfängerin von hier, Herrn Max Schillbach, Solo-Cello bei dem Kapellmeister und Herrn Joseph Grohmann (Klavier). Fräulein Ballenfeld singt: „Morgenrot“, „Vorabend“ und der „Liebe Lohn“ von Cornelius. Der Himmel hat eine Träne geweint“ und „Frühlingsnacht“ von Schumann und „Adrius“ von Rückert. Herr Schillbach spielt das A-moll-Konzert von Gollmann, Nocturne von Chopin-Kriegel und „Zatoretto“ von Gioeni. Im Hinblick auf die bewährten Kräfte können wir den Besuch des Konzertes nur warm empfehlen.

**N. Biebrich, 4. April.** In der gestern halbtägigen Schlußprüfung der hiesigen Realschule befanden sich 22 Schüler die Reifeprüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst. Als Prüfungskommission war auch in diesem Jahre Herr Direktor Brütter von der kgl. Regierung ernannt.

**A. Schierstein, 2. April.** Im Gasthaus „Zum grünen Baum“ fand heute die Generalversammlung der „Gemeinsamen Orts-Frankenkasse“ statt. Der Kassenbericht für das Jahr 1904 führt eine Gesamteinnahme von 15 019 M. 68 Pf. auf, der eine Ausgabe von 14 805 M. 08 Pf. gegenübersteht, so daß eine Reibungsabgabe von 214 M. 2 Pf. ausgeteilt hat. Von den Einnahmen kommen 13 068 M. 50 Pf. auf Beiträge. Unter den Ausgaben wurden 2315 M. 5 Pf. für ärztliche Behandlung, 2028 M. 77 Pf. für Arzneien, 4878 M. 38 Pf. Krankengelder, 2000 M. 5 Pf. Anstalten, 112 M. 80 Pf. Wäschereimittel und 250 M. Sterbenselder gezahlt. Die Verwaltung folgte 1892 M. 28 Pf. an Verbindlichkeiten und 298 M. 20 Pf. an schätzlichen Ausgaben, zusammen 1990 M. 48 Pf. oder rund 11 Proz. der Gesamteinnahmen. Das Gesamtvermögen beträgt 7908 M. 01 Pf. Dem Vorstand wurde Entlastung nach der Rechnungslegung erteilt. An Krankengeldfällen kamen 28 männliche und 61 weibliche vor. Krankheitsdauer läßt der Bericht 4212 männliche und 1400 weibliche auf und Sterbefälle traten 5 ein. Die Verwaltung beschloß schließlich noch die Errichtung einer höheren Pflegeanstalt, innerhalb welcher ein wöchentliches Krankengeld von 14 M. gezahlt wird.

**A. Schierstein, 3. April.** Bei dem am Sonntag in Darmstadt abgehaltenen Frühjahrsantritt des von IX. des deutschen Radfahrerbundes unter dem Praefektat des Großherzogs von Hessen veranstalteten der Velozipedklub-Darmstadt verschiedene Preisfahrten, denen auch der Großherzog beiwohnte. Der „Radfahrer-Verein“ Schierstein beteiligte sich dabei an dem Herren-Räder-Wettbewerb, an welchem außerdem noch der Velozipedklub-Darmstadt und Radfahrer-Verein „Germania“-Bornheim teilnahmen. Den 1. Preis mit 64 Punkten erhielt der Darmstädter Verein, der 2. Preis mit 58 Punkten wurde dem „Radfahrer-Verein“ Schierstein zu teil. — Die Aushebung von Handarbeiten der Schülerinnen der hiesigen Volksschule findet neuerer Bestimmung zufolge bereits am nächsten Samstag, Sonntag und Montag in der alten Schule statt.

(-) **Bierstadt, 3. April.** In der letzten Gemeinderatsitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Das Gehalt des Schloßers Karl Bierbauer von hier um Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses nebst Verkleidung, Abort und Spülwanne auf seinem an der Adlerstraße gelegenen Grundstück wurde zur Begünstigung genehmigt. 2. Die Beschaffung von 80 Meter gemauertem Feuerwehrschlauch nebst eines Strahlrohrs wurde genehmigt. 3. Die Genehmigung der Grenzregulierung der Straße Bierstadt-Kloppenheim zwischen den Gemeinden Bierstadt-Kloppenheim wird der Gemeindeverwaltung zur Genehmigung vorgeschlagen. 4. Die Erweiterung der Wiesbadenerstraße nach dem Höhenanflug vom 21. März wurde vom Gemeinderat genehmigt.

**Hochheim, 3. April.** Wie schon früher von dem „Tagblatt“ berichtet, hat die in Wiesbaden verstorbenen Frau Burges, früher hier wohnhaft, der hiesigen evangelischen Gemeinde 50 000 M. testamentarisch vermacht. Die kirchlichen Körperschaften haben nun beschlossen, von dieser Summe die auf dem neuen Gemeindepark ruhende Schuld zu tilgen und dem Haus zum ehrenwerten Andenken an die Verstorbenen den Namen „Burgeshaus“ beizulegen. Der Rest soll kapitalisiert und bei genügender Höhe zur Errichtung eines „Altersheim“ verwendet werden. — Herr Apotheker Ulrich hat hier eine kleine Apotheke samt der Filiale in Wollan für 185 000 M. an Herrn Apotheker Lehmann in Hanau verkauft. — Der „Männergesangs-Verein“ in dem benachbarten Rastheim wird am 2. Juli d. J. sein 25jähriges Jubiläum feierlich begehen.

**Altröheim, 3. April.** Der hiesige „Evangelische Verein“ veranstaltete gestern abend einen gut besuchten Familienabend. Herr Pfarrer Ringhausen von Wiesbaden hielt einen interessanten Vortrag über jenseitig liegende evangelische Gemeinden im Ausland. Von Mitgliedern des Vereins wurde das kleine Trauerspiel „Geiern bis an den Tod“ gespielt. Dieses Schpiel behandelte eine Episode aus der Schicksalgeschichte und ist verfaßt von Herrn Pfarrer Dechen in Frankfurt.

**ch. Unterliederbach b. Dödel a. M., 3. April.** In Ehren des am dem Ante scheidenden Herrn Hauptlehrers Körner wurde im Saale des Alteshauses eine Schulfestveranstaltung, bei welcher sowohl der Herr Ortschulinspektor Harter Bent als auch der kgl. Kreischulinspektor Herr Pfarrer Fabricius aus Griesheim dem scheidenden Hauptlehrer für seine langjährige Wirksamkeit dankten und ihm einen gelegenen Lebensabend

wieder aufgefunden. Bedeutend Planetoiden, dessen Bahnberechnung sich als vollkommen richtig herausgestellt hat, hat man, nachdem er im Jahre 1902 entdeckt worden war, nachträglich auch auf einer photographischen Aufnahme vom Jahre 1901 aufgefunden; da sich bei seiner freisicheren Bahn seine Helligkeit wenig ändert, ist seine Wiederfindung im Jahre 1903, da er gerade damals eigentlich am hellsten sein mußte, sehr auffällig. Man hat es da vielleicht mit einer Lichtveränderung zu tun, wie sie bei kleinen Planeten öfter einzutreten scheint und auch im Vorjahre an zwei Planetoiden, der Iris (7) und Hertha (186) zu beobachten war. Volkshelmer hat ungewöhnliche Lichtschwäche am 13. April 1890 am Planetoiden Ceres (1), nämlich eine Lichtverminderung gegen die Portage um 0,8 Größen, und am 14. April eine ebenso starke Lichtzunahme, dann im März 1903 eine Helligkeitsschwankung um 0,3 Größen an dem Planetoid Pallas (2) wahrzunehmen. Die Bahnen der 33 neu entdeckten kleinen Planeten zeigen keine besonderen Eigentümlichkeiten, doch verdienen die Planetoiden 322, 525, 531 und 532 nähere Betrachtung. Am 12. April des Vorjahres war von Wolf der Planet NW. (531) mit 22" täglicher Bewegung in Deklination entdeckt worden; die Bestimmung der Bahn dieses kleinen Planeten führte auf einen Neigungswinkel der Bahnebene gegen die Erdbahnebene im Betrage von 34 Grad 33", also fast der Neigung der Bahn des Planetoiden Pallas (2) gleichkommend, nach welcher (34 Grad 42") bisher die kleinen Planeten 473 (mit 27 Grad 40") und Curbysine (31), (26 Grad 28") folgten. Am kürzesten erkenntlich erscheint die Bahn des kleinen Planeten NO. (525), bei welchem die kleinste und die größte Entfernung von der Sonne 2,10 und 4,58 Erdbahnradien betragen, die größte Entfernung also mehr als doppelt so groß ist als die kleinste. In der Richtung, in welcher dieser kleine Planet von der Sonne am weitesten abzieht, ist der Sonnenabstand des Jupiter gleich 5,41 Erdbahnradien, so daß sich also der Planet Jupiter und der kleine Planet NO. hier auf 124 000 000 Kilometer nahe kommen können. Nach einer Berechnung von Vassan in Döbeln scheint der Planetoid 522 noch merkwürdiger zu sein; seine mittlere Distanz von der Sonne ist eine der

größten im Planetoidensystem und kann er auf seiner Bahn der des Jupiter auf 55 000 000 Kilometer nahekommen, sich also mehrere Jahre in der Nachbarschaft des Jupiter aufhalten, und dann leicht für einen Mond des Jupiter gehalten werden. Als ganz auffallend hell, 9. Größe, erschien der von Wolf am 20. April entdeckte kleine Planet NY. (532), der sich zu Anfang des Vorjahres in der Gegend der Sonnennähe, also in seinem größten Glanze befand.

**Aus Kunst und Leben.**

**Hundetreue.**

In Paris wird jetzt ein Stück aufgeführt, das die Tragödie des unglücklichen Herzogs von Enghien behandelt, und aus diesem Anlaß erinnert der „Gaulois“ an einen rührenden kleinen Zug in seiner Geschichte, an die Treue eines Hundes, der dem Herzog bis nach Paris folgte, und den niemand bis zur letzten Stunde von ihm trennen konnte. Dieser Hund hieß Mohilow; es war ein kleiner russischer Hund von hellbrauner Farbe mit glattem Fell, großen Augen, kurzer Schnauze, kleinem schwarzem Bart und abgeschorenen Ohren. Als der Herzog von Enghien in Lüttich verhaftet wurde, hatte er nur noch Zeit, einen Mantel anzuziehen. Nur sein Kammerdiener Canone und der Hund begleiteten ihn. Der Letztere folgte dem Wagen, der den Herzog fortführte; er durchschwamm den Rhein hinter dem Boot, das seinen Herrn trug. Auf dem anderen Ufer des Rheins folgte Mohilow dem Postwagen, und er gelangte mit diesem in die Stadt von Straßburg. Als der Herzog am 18. März die Fahrt nach Paris allein fortsetzte, — Canone war mit Gewalt zurückgehalten worden, — sprang Mohilow in den Wagen und lauerte sich zu den Füßen seines Herrn nieder. Man wollte ihn verjagen, aber auf Witten des Herzogs durfte er mitkommen. Herr und Hund bekamen bis Paris fast nichts zu essen. In Vincennes holte man dem Herzog auf sein Verlangen eine kleine Mahlzeit aus einem benachbarten Wirtshaus, die er getreulich mit seinem Hund teilte. Als der Herzog dann im Graben des Schloßes erschossen wurde, war der Hund eingeschlossen; aber er hörte das Schießen,

entsprang und warf sich heulend auf das kaum geschlossene Grab. Von dort wollte er sich nicht fortbringen lassen; schließlich verjagten ihn die Schützwachen, die des Hundes müde geworden waren, mit Fuhrtritten. Jeden Tag kam jedoch Mohilow zum Graben zurück, bis sich eine mildeidige Seele seiner annahm. Die Prinzessin von Neuchâtel aber schrieb von ihm: „Der letzte dem Herzog gebliebene Freund war sein Hund.“

Von einem anderen treuen Hunde erzählt Napoleon I. in St. Helena. Es war in Italien; der Kaiser kam nachts über ein Schlachtfeld, von dem man die Toten noch nicht fortgebracht hatte. Neben einem Leichnam kniete ein Hund; als er die Franzosen sah, zeigte er ihnen knurrend die Zähne. „Abwechselnd“, so erzählt Napoleon in seinem „Mémorial de Sainte-Hélène“, „letzte dieser Hund das Gesicht seines Herrn und führte sich auf uns; es war, als ob er gleichzeitig um Hilfe bat und Rache suchte... Ich hatte ohne Nahrung in Schlachten gelitten, die über das Schicksal des Heeres entscheiden sollten; ich hatte mit trockenem Auge Truppenbewegungen ausführen sehen, die den Verlust sehr vieler von uns herbeiführten, und hier war ich geföhrt; ich war erschüttert von dem Gemüsel und dem Sämerz eines Hundes!“ Unter dem ersten Napoleon marschierte der Hund eines Regiments immer mit den Trommlern; er führte zum Angriff vor, wenn der letzte Trommler gefallen war, und sein Bellen rief das ganze Regiment mit fort.

Rougarde erzählt von einem Hund, der Marie Antoinette zum Temple folgte und ihr auch in die Conciergerie folgen wollte. Da man ihn aber in den Kerker der Königin nicht einschleusen konnte, legte er sich davor nieder. Die Bedienten vertreiben ihn mit der Bajonettspitze, er ging aber nur wenige Schritte weiter. Wenn er Hunger hatte, ging er in die Häuser der Nachbarschaft, wo man ihm an essen gab, und dann kam er wieder zur Einfahrt zurück. Er sah nicht, daß die Königin zum Schafott geführt wurde; so feste er seine Wünsche in der Nachbarschaft und sein Schilddrüsen vor der Tür der Königin fort. Er war bekannt als „der Hund der Königin“ und er war noch 1795 dort. Es war ein kleiner weißer langhaariger Hund, dessen Farbe im Elend gelblich geworden war.

wünschten. Herr Sandrat von Achenbach überreichte Herrn Körner den ihm verbleibenden Anteil der Jubilee des Odenwälderischen Pensionsvereins. Die Zahl der Mitglieder ist auf 1000 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 1000 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 1000 gestiegen.

G. Herbst, 3. April. In der vorletzten Stadtvorordnetenversammlung wurde die dringende Frage, Besorgung unserer Stadt mit dem nötigen einwandfreien Wasser, durch Anlage einer Grundwasserleitung näher getreten zu sein. Doch dieser Gedanke ist an dem jähren Zusammenstoßen unserer Bürgerchaft gescheitert. Diese stehen sich einmütig auf dem Standpunkte, unter Umständen, daß man doch in unserer geographischen Gegend wohl finden möchte, sei bedeutend besser als Grundwasser und sind für weiteren Ausbau unserer Wasserleitung durch Erschließung neuer Quellen. So wurde denn auch in der letzten Stadtvorordnetenversammlung der Plan einer Grundwasserleitung vorläufig ad acta gelegt. — Der Bischof Rommers am Samstagabend war schwach bedacht. Herr Parteilicheit E. Lehner hielt die Predigt. — Weibchen abend veranstaltete unser evangelischer Kirchenchor im Saale zum Vortrage ein sehr zahlreich besuchtes Konzert. Eingeleitet wurde dasselbe durch den Chor „Wie lieblich sind die Boten“ aus dem Oratorium „Paulus“. Die Darbietung des Kirchenchors war der Vortrag „Das Lied von der Blode“ von Romberg. Der Chor entledigte sich seiner Aufgabe auf recht gute Weise. Die Soli sangen Frau Warrer, Ade-Obertrösch, Herr Konradt, Herr Rühl aus Kassel und Herr cand. theol. Gathe-Verborn. Als Solistin war ferner Frau Lehner-Verborn gewonnen. Mit sehr schöner Stimme sang sie „Schlaflied“ von Mossmann, „Prinzessin“ von Dittich, „Der Heine“ von Wittich, Frau Ade zeigte ihre wunderbare Sopranstimme, ebenso Herr Gathe seinen mächtigen Bass in den Soli der „Blode“. Herr Rühl sang noch „King Edward“ von Dertling, sowie das Singspiel „D. laßt mich träumen“. Der Kirchenchor hielt unter der Leitung des Herrn Direktors Hoyl und ihm macht die Arrangierung des Konzertes, hauptsächlich die Übung des schwierigen Rombergischen Chores, alle Ehre.

1. Brannfels, 3. April. Man ist am Werke, hier selbst auf der nördlich gelegenen Anhöhe, der „Hoh“ des Volkswundes, eine Kaiser Wilhelm-Büste zu errichten. Die Büste des Kaisers, mit prächtiger Krone, ist in der Mitte, dort man eine glänzende nennen. Der geplante Bau wird neben dem Kaiser Friedrich-Denkmal, das an guter Stelle im städtischen Park steht, hier ein würdevolles Denkmal mehr darbieten, der Stadt Brannfels, die sich vorzüglich durch ihren Wasser- und Lichtes, wie in Stadt, Feld und Wald persönlicher Eiferarbeit erfreut, eine neue Größe sein. Wenn sich im vorigen Sommer die Verhandlungen mit einer Baugesellschaft, die in dem der Prinzessin Albrecht gehörigen fürstlichen Sommertheater Vorstellungen geben wollte, noch nicht aus finanziellen Gründen geschlossen, so hat man zwei Wochen hindurch auf dem weiten Marktplatz eine vielbesuchte Kaiser-Wilhelm-Büste und in den ersten Monaten dieses Jahres die ausnahmslos Vorführungen der Theatergesellschaft des Herrn Direktors Wärtendörfer, welche unter Mitwirkung des kleinen großen Saal zur Benutzung überlassenen Hotelbetriebers Wöhme, eines musterverständigen Mannes und Künstlers, sogar einige Opern von der Art wie „Die Nibelungen“ zur Darstellung brachte und viel Ehr' einbrachte. — In den Tagen des Monats Juli, am 23. und 24., gedankt hier der Kurverein Brannfels, durch die rühmlichen Bemühungen des Herrn Kammersekretärs Jodet vor 11 Jahren ins Leben gerufen und seither mit Eifer und Verdienst ausübt, von hier kommender Wohltäter reichlich unterstützt, sowie unter fürstlicher Gönntätigkeit geleitet, ein Sanatorium des Turner-Lahn-Dill-Gebirges bezuziehen, für welches der hiesigen Brannfelser Städtischen Bräuer Friedrich zu Solms durch den auf Erhalten des Protektorat, Amt und Würde des Bürgermeisters übernommen hat.

\* Aus der Umgebung. In Adeln verließ der Lehrer s. D. Herr Christian Gruber im Alter von 70 Jahren. Der Verdienst ist noch einer der wenigen „alten Adeln“. Der bei dem Automobilunglück schwer verletzte Arbeiter Paul Wagner von Obertrösch mußte sich einer Operation unterziehen. Der Inhaber Wagner gibt Hoffnung, daß er am Leben erhalten bleibt. Auf der Bruchstraße bei Unter-Schmitteln verunfallte der Müller Kaso. Er war am Sonntag beschäftigt, als daß Mühlenteufel sich in Bewegung setzte und ihm die Brust eindrückte. Er blieb sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

**Vermischtes.**

\* Renten- und Pensionskassent für deutsche bildende Künstler (Maler, Bildhauer, Architekten, Kupferstecher, Radierer, Zeichenlehrer, künstlerische Musikinstrumenten usw.) Der über die Kasse herausgegebene Bericht für das Geschäftsjahr 1904 zeigt wiederum erhebliche Fortschritte dieses Unternehmens. Namentlich weisen die Mitgliederbeiträge einen bedeutenden Zuwachs auf. Derselben betragen 1904 97 001 M. gegen 28 387 M. im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist von 100 auf 401 gestiegen. Die

Der General v. A. . . . , der unter dem zweiten Kaiserreich lebte und alle Kriege in Afrika mitgemacht hatte, besaß ein arabisches Pferd und einen Fabel, die ihm sehr ergeben waren. Als er in der Bretagne starb, ließ er sein Pferd seinem Sohn bis zum Friedhof. Das Pferd wurde an einen Knecht verkauft, aber es entließ, als es den neuen Stall sah und kehrte zum Hause seines Herrn zurück. Dort fand es verfallene Türen, aber es trat den Fabel, der zu helfen anfang und es bis zum Friedhof führte. Dort fand man neben dem Grabe des Generals das Pferd und den Knecht. . . .

\* Nach-Konzerte der Berliner Singakademie in Eisenach. Die Singakademie zu Berlin beabsichtigt mit dem Berliner pötharmonischen Orchester unter Leitung ihres Direktors, Professor Georg Sappmann, am 26. und 27. Mai in Eisenach drei große Nach-Konzerte zu veranstalten, und zwar zugunsten der Erwerbung von Joh. Seb. Bachs Geburtshaus in Eisenach. Diese Nach-Konzerte dürfte in der ganzen musikalischen Welt das allerliebste Interesse hervorrufen, zumal es das erste Mal ist, daß das berühmte, nun seit 114 Jahren bestehende Institut außerhalb Berlins zu hören ist. Es ist geplant, am 26. Mai die Johannes-Passion und am 27. Mai die Matthäus-Passion aufzuführen, und zwar in der allehrwürdigen Georgenkirche, vor welcher das Denkmal Bachs steht. Am Donnerstag des 27. Mai findet im Saale des Rathsbaus dann ein Instrumental-Konzert Bachscher Kompositionen des pötharmonischen Orchesters statt. Die vollständigen Mitwirkenden werden allerersten Ranges sein. Diese Aufführungen dürften schon aus dem Grunde eine große Anzahl Musik-Interessenten nach der Gedächtnisstadt A. S. Bach (\* 21. März 1685) bringen, als in dieser Jahreszeit ein Besuch der prächtigen Umgebung Eisenachs und der weltbekannten Wartburg am lohnendsten ist. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Herr Hofbuchhändler Brauner in Eisenach, welcher sich schon Besprechungen auf Eintrittskarten entgegennimmt.

\* Romanstoff zu verkaufen. Einem unserer bekanntesten deutschen Roman-Autoren ging, wie das „Literarische Echo“ mittelt, kürzlich das folgende Schreiben zu (die Handschrift verrät eine weibliche Feder): „Erlaube

Ortsverbände, welche die Kasse an allen Kunstzentren hat, einzufassen neuerdings eine rührige Tätigkeit. Das Vermögen der Kasse ist von 408 490 M. auf 461 038 M. gestiegen. Die Hauptgeschäftsstelle in Weimar sendet auf Verlangen Geschäftsbericht und Zahlung gern zu und erteilt jede gewünschte Auskunft.

\* Die metallische Küche, so schreibt die „Fr. D. Pr.“, hat, ungeachtet der Unmenge verschiedener Gerichte, wenig Verlockendes für den Europäer. Schon die Anwendung von Honig, der entzündlichen Butter, der vielen Pfefferkörner und Gewürze, des harten und den Hals zerknirschenden Kaugummi, der Koffein- und Jasmin-Essenzen, macht die Speisen für den Europäer fast ungenießbar. Das Haupt- und Beigegericht aller Stämme des nördlichen Asiens ist der Cuscusa (Mungus); er bildet die Grundlage einer jeden Mahlzeit. In unglaublichen Mengen wird nach den Berichten sämtlicher Reisenden diese Speise von Mauren und Arabern verzehrt, ohne daß sie ihrer überdrüssig werden. Die unausbleibliche Folge davon bilden die ewigen Magenleiden der Bevölkerung. Die Bereitung des Cuscusa, wie er in der Abfuhrung genannt wird, ist sehr eigentümlich, und es gehört langjährige Übung dazu, um es zu erlernen. Auch in dies das einzige Gericht, das buchstäblich nur durch Dampf gar gemacht wird. Von weitem sieht es wie großartige Grübe aus, doch enthält es sowohl Geflügel wie Hammelfleisch. Die Frau, die Cuscusa machen will, fruchtet sich das Innere der Hände an und fährt dann selbe über das in einer flachen Mulde bereitgestellte Weizen- oder Maismehl. Die sich ansetzenden Mehlteile werden mittels eigentümlicher Fingerbewegungen in eine Art von feinen Körnern verwickelt und, sobald sie die verlangte Festigkeit haben, auf die Seite getan. In das gewünschte Quantum erreicht, so wird diese halbflüssige Masse von Hühnern durch ein in ein Sieb verwickeltes, mit kleinen Löchern versehenes feinsthartes Schaffel gefeilt, durch das nur die feinsten Körner passieren können. Ehe man sie benutzt, trocknet man sie an der Sonne. Diese Masse, in Verbindung mit Gemüsen, Gewürzen und dem erwähnten Fleisch, erleidet eine längere Dampfabkochung und wird sodann in Form eines Kugels, weißlich in gelbe Safranfarbe getränkt, aufgetragen. Auf allen Reisen, im Innern, bei denen man auf die einheimische Kost unbedingt angewiesen ist, und vorzüglich am Morgen, erscheint ein Gericht, das das Gessen jedes Europäers bildet. In einer irdenen Schüssel kommt eine gelbbraune schleimige Masse zum Vorschein, um die herum die flachen Breite der Mauren liegen. Nachdem das Brot in die üblichen Stücke gebrochen, ergreift jeder der Umstehenden ein Stück, taucht es in den Brei und verzehrt es mit Behagen. Es ist dies alte ungeschmeckte Butter, bekannt unter dem Namen „indische Butter“; oft scheint es, als ob jedermann, der total verdoernde Butter besitzt, bemerkt Conring, der bekannte Marokkospischer, in Marokko dafür ein dankbares Publikum fände, und merkwürdigerweise ist die Beschaffenheit überall dieselbe.

\* Conan Doyle als Arzt. Der vielgelesene Verfasser der Sherlock Holmes-Geschichten war, ehe er sein Glück als Schriftsteller verfolgte, Arzt von Beruf. Bei einem Festmahl der Royal Medical-Chirurgical Society äußerte sich kürzlich Conan Doyle wie folgt: Sein größtes Vergnügen sei es, mit Ärzten zusammenzukommen. Er habe immer in ihrer Gemeinschaft das Gefühl, er wäre ein Bahnenführer, der seinen alten Regiment wieder einbereitet worden sei. In seiner kurzen und wechselvollen Laufbahn als Arzt sei er Schiffarzt und Militärarzt gewesen, habe auf dem Lande und in den engen Gassen der großen Stadt praktiziert, und einmal habe er es sogar zu einem Barzimmer in Wimpole Street gebracht. Wer dort am meisten zu warten gehabt hätte, wolle er allerdings nicht sagen. Aber an der einen Überzeugung habe er immer festgehalten, daß in jeder Landbahn, die ein Mann einschlagen könne, die ärztliche Ausbildung die beste sei, die man durchmachen könne zur Ausbildung des Geistes. Wie es früher eine Zeit gab, wo jeder junge Mann, der eine Rolle in der Welt spielen wollte, das juristische Studium durchmachen mußte, so glaube er lieber, würde eine Zeit kommen, wo

mir hiermit die Anfrage, ob Sie geneigt wären, meine Vergangenheit, welche überhaupt ein sehr spannender Roman ist, als Stoff zu einem (solchen) Roman anzunehmen. Welchen Preis legen Sie mir aus? Natürlich dürfen vornehmende Personen nur unter anderen Namen benannt werden und auch eine andere Gegend geschildert werden, da nämlich alle Mitwirkenden noch am Leben sind und sich die Hauptfiguren erst vergangenes Jahr abgespielt hat, sonst würde das zu viel Aufsehen geben und ich mich meistens kompromittieren. Hörer gefälligen Antwort entgegennehmend, einzuweisen unter . . . hauptverfügendem . . .

1. Der Mikado als Dichter. Ein Artikel im Aprilheft des „Nineteenth Century“ von Baron Sugematsu erzählt allerlei Interessantes von dem Mikado. Wie so mancher seiner großen Vorfahren ist auch er ein Dichter. So haben ihm die Ereignisse des gegenwärtigen Krieges Empfindungen aufsteigen lassen, die sich zu Gedichten gestalten, von denen einige in der Presse Japans verbreitet wurden. Sie sind ein wichtiges Dokument für die Anschauungen des Herrschers in dieser historisch so bedeutungsvollen Epoche Japans. Drei dieser Dichtungen lauten: 1. Mir ist es, wie wenn meine Söhne alle zogen und in den Krieg hinaus, ihre Pflicht zu tun; und ich, ihr alter König, bleibe allein zu Haus und bewache die verlassen Hügel nun. 2. Die Nacht ist fast vergangen. Die kleinen Käfer summen leis, in welcher stinken Nachtigallensied sind meine Soldaten wohl heute Nacht? 3. Die Finen leben auf dem Felde der Schlacht, und andere — weiß Gott! — müssen bleiben zu Haus; doch alle Gemüter, die lieben ihr Land. Die sind kein dießelben, wo sie auch seien.“ Baron Sugematsu sagt selbst, daß es ihm unmöglich sei, „die zierliche einwache Kunst der Sprache und die leerevolle Innigkeit solch kleiner Gedichte aus der japanischen Dichtung ins Englische zu übertragen“, er könne nur „in äußeren Umriß den Inhalt des Originals nachzeichnen, nicht die Finanzen in Rhinismus und Reim wiedergeben.“ So können wir in diesen Dichtungen, die ja eine urauste wundervoll ausgebildete Form der japanischen Lyrik verwenden, ihre eigentliche Schönheit nur ahnen.

zur Vorbereitung für das Leben die medizinische Vorbildung als notwendig angesehen würde.

\* Aus den „Wegendorfer Blättern“. Zu einem Student: „Warum lächeln Sie über meine Worte, mein Herr? Sehen Sie mich vielleicht nicht für voll an?“ — Herr: „Für sehr voll sogar!“ — Gemächlich. Gast: „Was schwimmt denn da auf der Suppe?“ — Wirt: „Herrgott, um S' doch nicht, als ob Sie bei Flieg' kennen täten!“ — — Vertrauen erweckend. Fremder: „Können Sie mir einen Zahn ziehen?“ — Dorfader: „Das könnt' ich schon . . . aber ich'n Sie, es ist schon gleich halb zwölf Uhr, da lohnt es sich nimmer, vormittags noch anzufangen.“

**Kleine Chronik**

Mit Apparaten für Funkentelegraphie sind von Handelsdampfern nachstehende 13 Schiffe ausgerüstet: vom Norddeutschen Lloyd die Dampfer: Kaiser Wilhelm der Große, Kronprinz, Wilhelm, Kaiser Wilhelm II.; von der Hamburg-Amerika-Linie: Deutschland, Moitte, Blücher, König Albert, Meteor; von der Hamburg-Südamerika-Linie: Kap Ortelag, Kap Blanco; von der Kiel-Korff-Linie: Prinz Adalbert, Prinz Sigismund, Prinz Waldemar.

Auswanderung. Der gewaltige Auswandererstrom, welcher vor einigen Monaten einsetzte, schwoll noch immer mehr an. Im Monat März sind von Bremerhaven mit 20 Lloyd-Dampfern 25 200 Passagiere nach New York und Baltimore expediert worden gegen 21 400 im Februar. Die bisher größte Auswandererzahl hatte der Mai 1903 mit 24 000 Personen gebracht. Die Auswandererquartiere in Bremen und Bremerhaven sind demnach überfüllt, daß alle möglichen zu Verfügung stehenden Räume als solche eingerichtet werden.

Laminen. Im Ein- und im Scrusial sind große Laminen gefallen. In Elm wurden mehrere Männer verunglückt und mit Mühe wieder ausgegraben.

Eine rätselhafte Massenvergiftung ereignete sich in der Fabrik von Krusch u. Ender in dem fabriksmäßigen Fabiansee bei Loda. 60 Frauen sind lebensgefährlich erkrankt, von denen zwei bereits gestorben sind. Es liegt die Annahme nahe, daß die Baumwolle, aus der das Warenmaterial hergestellt war, das in der erwähnten Fabrik appetitert wurde, Giftstoffe enthielt.

Diebstahl. In Grawden ist, wie gemeldet wird, der Predigtenhändler Abraham Radtsohn wegen Diebstahls der Diebstahl verhaftet worden. Wie der „Becklinge“ meldet, soll es sich um Verkauf gestohlenen staatlichen Eisenblechs handeln.

Das „Geheimbuch“ der Bahnteilhaber — abgehehelt! Die seltene Verfügung über die Rechtepflicht der „ausstehenden“ Bahnteilhaber ist von ihrem Urheber, dem Leiter der Berliner Eisenbahnbetriebsinspektion I, Regierungsrat Wandschneider, zurückgezogen worden. Die scharfe Kritik, die der selteneren Verfügung seitens der öffentlichen Meinung zuteil geworden war, hat also dem „Geheimbuch“ der Bahnteilhaber ein ebenso schnelles Ende bereitet wie der vor mehreren Jahren von der Postverwaltung erlassenen Verfügung über das „Geheimbuch“ der Telephonleitungen.

Ins Miranda in Spanien wird gemeldet, daß aus dem Nonnenkloster von San Martin eine 27jährige Nonne entflohen, indem sie aus dem Fenster sprang. Sie hat an den Händen Brandwunden, die ihr, wie sie sagte, von den kranken Schwestern zugefügt wurden, weil sie sich weigerte, 1000 Pesetas Taschengeld zu zahlen. Die Missetäterin erreichte Sobran und hat auf den Knien, man möge sie nicht wieder zum Kloster zurückführen, wo die Nonnen ihr Bett aufdecken wollten. Nichtsdestoweniger wurde das arme Geschöpf wieder zum Kloster zurückgeführt, was die Entrüstung der Bevölkerung erregt.

Spanien in Amerika. Der erst im Jahre 1851 in Nordamerika eingeführte Handsperrling hat sich in der Zwischenzeit demerzt vermehrt, daß er zu einer allgemeinen Plage geworden ist. Verschiedene Staaten haben Hundertausende ausgegeben, ohne auch nur eine bemerkbare Verminderung des Schädling, der jährlich 5-7 Bruten

\* Verschiedene Mitteilungen. Die Bau- und Dekorationskommission der 9. internationalen Kunstausstellung zu München 1905 wählte Akademie-Professor Franz Stud zu ihrem Vorsitzenden. Die Ausföhrung der baulichen und dekorativen Umänderungen wurde Professor Emanuel Seidl übertragen.

„Die Gesellschaft für Literatur und Kunst“ in Bonn hatte im Sommer 1904 einen Preis von 500 Mark für die Bearbeitung des Themas: „Das Urteil über Schiller im 19. Jahrhundert. Eine Revision seines Prozeßes“ ausgesetzt. Das in diesen Tagen bekanntgewordene Urteil der Preisrichter hat dem Oberlehrer an der Hohenwälder-Schule in Schöneberg, Dr. Albert Rudolph, den Preis zugesprochen.

Im Breslauer Loh-Theater beengte der romantische Einaakter „Samum“ von August Strindberg bestiger Opposition.

Der Deutsche Volksgesangverein in Wien wird das von ihm geplante UHland-Denkmal im Zivillpark in Schönbrunn errichten.

Die bekannte Bühnenkünstlerin Rita Leon verabschiedet an ihre zahlreichen Freunde zierliche Karten aus Frankfurt a. M., auf denen sie ihre vor acht Tagen vollzogene Vermählung mit einem Baron v. Radowits anzeigt. Der Glückliche ist vaterlicherseits Polse, 28 Jahre alt und steht im Referendariat-Examen. Er verfügt über ein sehr bedeutendes Vermögen.

Die Whistler-Ausstellung in der New Gallery in London hatte einen so großen Erfolg, daß die internationale Gesellschaft hat, sie bis zum 15. April auszudehnen. 40 000 Personen haben sie bis jetzt besucht, und der Andrang läßt nicht nach.

**Vom Bäckertisch.**

\* Dampf und Dampfmaschinen. Von Professor R. Vater. Mit 44 Abbildungen (VI u. 138 S.). 8. Geb. 1 M. 25 Pf. („Aus Natur und Geistes-Weit“. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 63. Bandchen.) Verlag von W. G. Teubner in Leipzig. Aus dem Inhalt ergibt sich, daß, wer das Bändchen mit Aufmerksamkeit durchgelesen, sich ein wirkliches Verständnis, nicht nur eine oberflächliche Kenntnis der Dampfmaschine erworben hat.



# Schlafzimmer-Einrichtungen

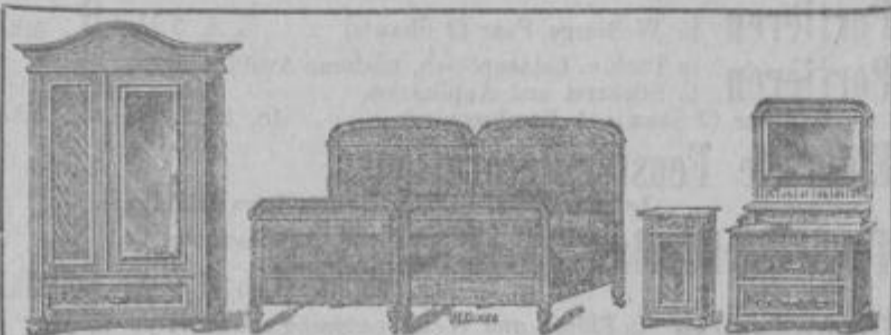
als Extra-Angebot unseres

## Special-Betten- und Möbelhauses

### Frank & Marx,

Neubau Michelsberg 6.

Neubau Michelsberg 6.

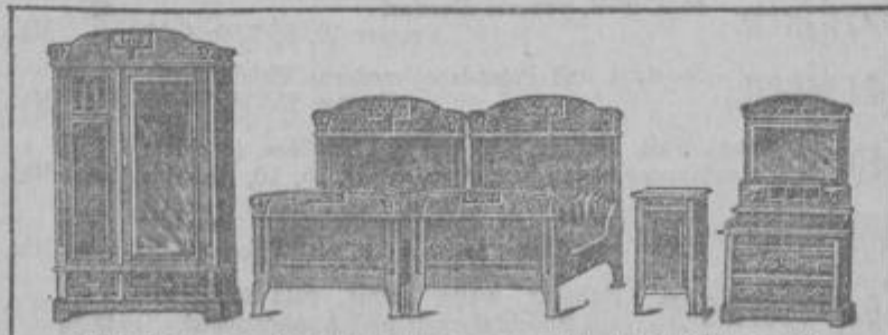


### Engl. Schlafzimmer,

hell Nussbaum, innen Eiche, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Wascheomode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-thürig

**350.**  
Zusammen Mark



### Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,

hell Nussbaum, innen Eiche, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 2 Nachtschränke mit weissem Marmor
- 1 Wascheomode mit weissem Marmor
- 1 Kacheltoilette mit Crystall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank mit Crystall-Facettglas, 2-th., und Messingvergl.

**385.**  
Zusammen Mark

## Küchen-Einrichtungen in grösster Auswahl enorm billig.

### Eichenstamm-Holzversteigerung

der Gemeinden Eltville, Niedrich, Erbach, Sattenheim a/Mh.,

200 Stämme, 355 Festmeter (Qualitätsholz),

Mittwoch, 12. April 1905, Vorm. 11 Uhr, im Gasthof Emmel in Eltville a/Mh. Gute Abfahrt. Allgemeine Besichtigungstage: 9. u. 11. April. Holzlisten u. alles Nähere vom Unterzeichneten. Eltville a/Mh., den 18. März 1905. F 324

Der Magistrat. Dr. Reutner.

## Damen-Hüte.

### Elegante Modell-Hüte.

#### Ungarnirte Strohhüte in grosser Formen-Auswahl.

Feder- und Rüschen-Boas.

Blumen, Federn, Bänder, Spitzen, Schleier; sowie sämtliche Artikel für Putz und Confection in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Kragen, Rüschen, Schleifen, Jabots, Echarpes u. Fichus

### Special-Geschäft

für Artikel der Putz- und Confections-Branche

## Adolph Koerwer,

Langgasse 13, gegenüber der Schützenhofstrasse.

### Ringkirche zu Wiesbaden (Eingang von der Westseite).

Freitag, 7. April 1905, abends 7 Uhr:

## Geistliches Konzert

zum Vortheil des Vereins „Frauenhilfe“ des evangelisch-kirchl. Hilfsvereins (unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin und Königin), unter gütiger Mitwirkung von Frau Dr. Maria Wilhelmj von hier (Sopran), Herrn Kgl. Kammerling Kurt Sommer von hier (Tenor), Herrn Stadtkämmerer Dr. Ernst Scholz von hier (Cello), Herrn Organist Karl Schauss von hier (Orgel) und dem kleinen Chor des Cäcilien-Vereins hier.

Preise der Plätze: I. Mittelempore und vordere Reihen des Mittelschiffs 4 M., II. Mittelschiff (hintere Reihen) 3 M., III. Seitenempore 2 M., IV. Seitenschiffe 1 M.

Eintrittskarten sind vorher i. d. Hofmusikalienhandl. d. Herrn H. Wolf, Wilhelmstr. 12, und bei dem Kantor der Ringkirche, Herrn Lenhard, an der Ringkirche 3, sowie abends an der Kasse zu haben. F 492 Die Haltestelle der elektr. Strassenbahn (grüne Linie) befindet sich vor der Kirche.



Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,

Stiftstraße 11. — Telephon 2974.

Da meine Ladenlokalitäten bis jetzt noch nicht vermietet sind, sehe ich mich veranlasst, mein Lager durch Neuheiten zu ergänzen.

## Grosse Auswahl in Pariser und Wiener Modellhüten, Spitzen, Bändern, Kleidertüllen, Besätzen, Stickereien.

Der Verkauf findet zu billigsten Preisen statt.

3 Webergasse.

### D. Stein.

Telefon 2450.

Webergasse 3.

Verkaufshäuser:

München,  
Nürnberg,  
Augsburg,  
Würzburg.

# S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

Verkaufshäuser:

Köln,  
Düsseldorf,  
Duisburg,  
Frankfurt.

In unserer

## Special-Abtheilung für Teppiche und Gardinen

empfehlen bei

grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

- Gardinen, engl. Tüll, neueste Dessins, Fenster 10, 8, 6.50, 4 bis 2 Mk.
- Gardinen, Spachtel und Point-lace, moderne Zeichnungen, Fenster 25, 18, 14 bis 11.50 Mk.
- Stores, engl. Tüll, Madras, Spachtel u. Point-lace, in chicrer Ausführung . . . . . Stück 15, 10, 8, 5 bis 1.75 Mk.
- Rouleaux, weiss und crème, mit Spachtelarbeit, in jeder Breite vorrätig . . . . . Stück 5, 3 bis 1.85 Mk.
- Zug-Vitragen, 2-theilig, weiss, crème, gold und roth, mit Spachtelarbeit und Applicationen, Paar 8, 6.50, 4, 3.50 bis 2.25 Mk.
- Bettdecken in engl. Tüll, Spachtel und Point-lace, über 1 und 2 Betten . . . . . 30, 24, 18, 12, 6 bis 3 Mk.
- Reisedecken in Wolle, Sealskin, Plüsch, 30, 24, 18, 11, 7.50 bis 4.50 Mk.

- Portièren in Wollserge Paar (2 Shawls) . . . 8, 6, 5 bis 3 Mk.
- Portièren in Tuch u. Leinenplüsch, moderne Ausführungen, in Stickerei und Application, Garnitur (2 Shawls, 1 Lambrequins) . . . 18, 12, 9 bis 5 Mk.
- Elegante Fenster-Decorationen, letzte Neuheiten, besonders billig.
- Tuch-Tischdecken mit Stickerei und Applicationen in grösster Dessin-Auswahl 20, 15, 11.50, 8, 6 bis 1.70 Mk.
- Divandeen in Plüsch und Wolle, persische und moderne Zeichnungen . . . . . 30, 25, 20, 16, 12 bis 5.50 Mk.
- Steppdecken mit Daunen-, Woll- und Baumwollfüllung, in elegantem Seiden-Satin, Stück 35, 30, 18, 12, 6 bis 3.90 Mk.
- Schlafdecken, aparte Jacquarddessins, in Wolle und Haarfaneln . . . . . Stück 18, 15, 11, 7, 6 bis 2.70 Mk.

Teppiche jeder Art, 2,00—4,00 Meter lang, nur wirklich schöne Muster, Stück 120 bis 4.50 Mk.

Linoleum, 200 cm breit . . . . . per □-m von 1.20 Mk. an. | Linoleumläufer, ca. 70—115 cm breit, Meter 75, 95 Pf., 1.25 Mk. und höher. 666

### 10% Rabatt auf conservirte Gemüse u. Früchte

gewähre ich von jetzt ab bei den seither schon billigen Preisen auf: Stangen-schnitt-Spargeln, Erbsen, Bohnen, Compotfrüchte, um mit dem Artikel vollständig zu räumen. Sämmtliche Conserven sind nur bester Qualität, frische reelle stramme Conserven-Füllung (keine Bazar- oder Schleuderwaare). Dieses günstige Angebot empfehle einer gef. Beachtung bei den jetzt so theueren, raren frischen Gemüsen. 923

10% Rabatt. C. Schlick, Kirchgasse 49. 10% Rabatt.

### Wie man heute wäscht! Amerikanische Erfindung!

Das Neueste in wirklich prakt. eleganten Maschinen, St. Louis Grand Prix. Modern Style. Epochemachendes Prinzip und gr. Erfolg auch in Europa. Noch nie dagewesen. Die XX. Jahrhundert-Waschmaschine. lang-jährige Garantie, verlängert das Leben der Hausfrauen. Jeder Mann muss seiner Frau eine solche anschaffen. Nur Mk. 48 frei ins Haus. Ein Ideal sauberer und rascher Leistung. Läuft auf Kugellagern wie ein Fahrrad und kann von einem Kinde bedient werden. Eine einmalige Ausgabe für jahrelange Bequemlichkeiten. — Beschädigt keine Wäsche. Allein-Vertrieb H. Sittler, Wiesbaden. Direkter Teelimport von den berühmten Lethentee-Plantagen, Indien. Konkurrenzlos in Preis und Qualität. Niederlage d. „Continental-Unterwood“ u. Brunsviga-Maschinen. Kopierbücher, Koolerpressen, Vertriebsblätter, Papierlager etc. 3909



### Confirmanden-Hüte

empfehle in bekannt grösster Auswahl zu billigen Preisen

Hut-Magazin Jacob Müller, Langgasse 6. 864



### Karl Fischbach, Wiesbaden,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Grosses Lager ~ Anfertigung ~ Ueberziehen und alle Reparaturen. 506

### MAND

Flügel u. Pianinos

Man verlange Kataloge auch über den nur 148 Meter langen Glocken-Flügel.

1882 in Düsseldorf mit gold. Medaille und höchstem Staatspreis prämiert, erhielt in den letzten 24 Jahren 25 erste Preise, zuletzt St. Louis 1904 Grand Prix u. gold. Medaille. Carl Mand's Hofpianofabrik, Coblenz.

### Damen-Strümpfe

### Herren-Socken

### Kinder-Strümpfe

### Söckchen

In Strumpfwaren aller Art biete ich die denkbar grösste Auswahl bei vortheilhaftesten Preisen. Alle Qualitäten in Baumwolle, Wolle, Seide u. s. w. in allen Farben sind vorrätig. In durchbrochenen und bestickten Strümpfen ist das Lager besonders reich sortirt. 856

Frau Schirg, Webergasse 1, Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen, gegr. 1877.

Specialqualität: Damen-Strümpfe in Flor, durchbrochen, schwarz u. farbig, das Paar 90 Pf.



### Für Confirmationen Diners, Soupers, einzelne Platten?

Zur Aushilfe den Herrn Hoteliers und Restaurateuren

empfiehlt sich

Eg. Hohloch, Koch, Mainzerstrasse 66.

# Confirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen v. Mk. 12.— anfangend. Heinrich Wels Marktstrasse 32. 761

Der große Mann braucht überall viel Boden;  
Und mehrere, zu nah gepflanzt, zerföhren  
Sich mit die Äste . . .  
Löffing.

(22. Fortsetzung.)

## Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Dandiffin.

Die Frau Geheimrätin sah noch in ihrem kleinen Toilettenzimmer, als Richard nach Hause kam. Sie rief ihn an, als er vorsichtig die Treppe hinaufgehen wollte. „Ich kann nicht schlafen, Kind“, antwortete sie auf seine Frage. „Weshalb kommst du so früh?“

Er erzählte von Malkas Abneigung, sich den schönen Eindruck der Reiterin zerstören zu lassen. In seinem Ton lag eine hohe Anerkennung, die sie verdros.

„Überspannt“, sagte sie. „Das ganze Mädchen, ihre Anschauungen und die verrückte Verlobung. Sie ist von einer gefährlichen Impulsivität, diese häßliche Russin. Im Grunde genommen ist das Aburde ihres Wesens doch nur ein Egoismus, der durch seine Unverschämtheit alle frapportiert und im Moment besiegt. Schon in dem Bestreben, ganz anders zu sein wie die übrige Menschheit, liegt eine große Selbstgefälligkeit.“

„Wenn du das so auffaßt, sicher“, entgegnete Richard und wippte sich sanft im Schaukelstuhl auf und ab. „Denn auch wir sind Leute, die sich durchaus hervortun wollen, unympathisch. Aber an die Absichtslosigkeit bei Malka glaube ich — glaube ich felsenfest.“

Die alte Dame schüttelte den Kopf, dann aber hatte sie ihre Gedanken schon weitergeschickt.

„Die Schwester, die gefällt mir“, sagte sie. „Bei großer Schönheit so anspruchslos! Und immer diesen Quirl neben sich, ohne ungeduldig oder nervös zu werden. Das verträgt nur eine gesunde Konstitution.“

„Mit Phlegma gepaart“, hob Richard ein.

„Mit was? Mit Phlegma? Junge, Junge, wo hast du deine Augen? Sollte deine alte Großmutter schärfer sehen als du?“

Richard erhob sich. „Solche veritenden Wesen mag ich nicht“, entgegnete er. „Bei Malka weiß man, woran man ist. Du weicht ja, wir Seelente fürchten nur eins: Nebel. Ich will überall klar sehen können.“

„Mistisch, aber ganz hübsch“, meinte Frau Geheimrätin lächelnd. „Obgleich ich ja im allgemeinen nicht für Bilderbogen in der Sprache bin oder, um wie du einen Vergleich zu gebrauchen: ich mag keine Illustrationen im Text.“

„Nun gehe ich“, sagte Richard, „sonst reden wir uns fest.“

Die Wahrheit aber war, daß er nicht gern von Malka abgelenkt wurde. Er dachte an sie, bis er einschlief. Und dann träumte er von Julinka.

Der zweite Offizier, der im Verlauf von wenig Tagen die Damen aufsuchte, das war für Anna zu viel!

„Noch einer ist haufen“, sagte sie abermals und brachte die Karte des Oberleutnants von Nedern herein. „Ein alter — aber sehr freundlich.“

Daß Julinka aus dem „noch einer“ auf einen Offizier schließen müsse, galt ihr als selbstverständlich. Sie war ganz fassunglos, daß das Fräulein so ruhig blieb und sich gar nicht ein bißchen genierte, daß ihr Nähzeug auf dem Tisch lag.

„Nun werden wir ja sehen“, flüsterte Malka, als Anna verschwunden war, „was mag er sich ausgedacht haben?“

Anna stieß die Tür auf und tauchte vor Ehrfurcht förmlich zurück in den Korridor; und über die Schwelle kam in tadelloser Haltung, den Schnurrbart steif aufgesetzt, die scharfen Soldatenaugen vor Freude schimmernd, den Helm in der Linken, in der Rechten ein kleines, mit rosa Bändchen umschmücktes Päckchen, der Oberleutnant. Es gab eine kleine Verwickelung, weil er nun doch die Rechte frei haben wollte, um Julinkas Hand zu ergreifen und die Linke nicht alles fassen konnte. Da sie im Pafet ein Geschenk vermutete, wagte Julinka nicht, es ihm abzunehmen. Aber nach soldatischer Art wußte er sich zu helfen, warf das Päckchen in den Helm und drückte es mit diesem an die Brust, was Malka mit größter Achtung vor seinem praktischen Sinn erfüllte. Dann sah er endlich nach vielen steifen Verbeugungen auf einen der Bambusstühle, die für seine langen Beine viel zu kurz waren, hatte Helm und Pafet neben sich auf der Erde und sah sich langsam und genau im Zimmer um.

„Wie alles hübsch bei Ihnen ist, wie aus einer anderen Welt“, sagte er. „Wissen Sie, ich kenne so wenig Fremde, ich meine: fremdländische Damen in ihrer Häuslichkeit. Ich habe immer in kleineren sächsischen Garnisonen gestanden, da kommt man nicht mit viel Ausländern in Verührung. Bei Ihnen ist alles so selbstverständlich, Eleganz und Komfort — und so appetitlich — wie Sie mir hier gleich Tee servieren! Bei den deutschen Frauen macht so was meist viel Schwierigkeiten; die Sonntagstaschen stehen im Schrank und aus dem alltäglichen Geschirr mag man nicht gern anbieten.“

„Das spricht für die Gastlichkeit, die dem Fremden das Beste geben möchte“, wandte Julinka ein. „Wir anderen Völker sehen voraus, daß der Gast mit dem Vorlieb nimmt, wie wir selbst es haben.“

„Im allgemeinen ist auch unser Tisch und das, was er trägt, noch sehr einfach, ohne viel Aufwand und Putz“, bemerkte der alte Offizier, und mit Stolz setzte er hinzu: „wenigstens in unseren Kreisen. Und das ist gut so. Wir genieren uns noch nicht, unsere beschränkten Mittel indirekt einzugestehen und halten uns noch am meisten fern von dem törichtesten Bestreben unseres Zeitalters, andere über unsere Verhältnisse zu täuschen. Ich sage: „Am meisten“, wiederholte er didaktischen Tones. „Denn Ausnahmen gibt es leider auch bei uns.“ Nach diesen Worten trank er einen Salsud Tee und als habe er damit das Thema hinuntergeschwemmt, begann er von neuem:

„Sie wissen, weshalb ich komme, mein gnädiges Fräulein. Aber auch wie glücklich ich bin, die bescheidene Veranlassung benutzen zu können, um Ihnen meine Aufmerksamkeit zu machen. Und nun“ — „aha, jetzt kommt es“, dachte Malka und hustete ganz leise und perfide im

Sintergrund — „darf ich mir wohl eine kleine Entleitung gestatten.“

Er griff unter seinen Helm und zog das Pafet herans. Behutsam löste er die rosa Schleifen, und Julinka blühte sich leicht auf die Lippen, da sie Malkas lächelnde Miene sah und ihn in seiner Wichtigkeit doch so unerträglich rührend fand.

„Ich habe tagelang nachgedacht“, sagte der gute Oberleutnant, „womit ich Ihnen eine kleine Freude bereiten könnte. Wären Sie mir gleichgültig, gnädiges Fräulein, so hätte ich mich schnell entschlossen: ein Blumenstrauß, ein Buch, eine Bafe, nicht wahr? für nebensächliche Geschenke findet sich leicht Neben-sächliches. Aber ich will nicht gern, daß Sie mich schnell vergessen, daß Sie meine kleine Gabe beiseite sehen, zu dem vielen Überflüssigen in Ihrem Leben. Denn ich habe gleich bemerkt, daß Sie eine sehr verwöhnte Dame sind und — kurz und gut — Sie nehmen mir meine Aufrichtigkeit nicht übel, nicht wahr?“

Julinka sammt jede Empfindlichkeit ab, doch war ihr etwas befangen ums Herz. Malka kam vorsichtig näher, um dabei zu sein, wenn der Denkmal-Entwicklungsmoment käme.

„Ich meine ja nicht jede Stunde, die sie Ihnen schlägt — und sie soll Ihnen nur glückliche schlagen!“ sprach Herr von Nedern umständlich und weit ausscholend und doch wirklich herzlich weiter, „aber manchmal, nicht wahr, wenn sie leise an Ihrem Ohr tickt und Sie können nicht schlafen, wollen Sie dann an mich denken? Und nun sagen Sie mir offen: haben Sie schon eine Reiseuhr? Sonst tausche ich sie gegen etwas anderes!“

Julinka hielt das rotlederne Etui in der Hand und blidete auf das Zifferblatt; es sah nicht lahl aus, wie das anderer Uhren, ihr kam vor, als trüge es etwas von dem warmen Ausdruck seines Gebers auf der weichen Fläche und zwischen den Ziffern, die in bligende Steichen aussiefen. Und hätte sie hundert Uhren gehabt, für nichts hätte sie dem rührenden Menschen die Enttäuschung bereitet! Ganz hastig warf sie einen Blick auf den Nominans. Gottlob, wie immer hatte Anna die Uhr drüber auf ihrem Toiletentischen vergessen und im Gefühl vollster Rettung dankte sie ihm immer und immer wieder.

Der Oberleutnant sah vollkommen strahlend aus, wie jemand, der seinem Nächsten und Liebsten das Leben gerettet hat. Er gab genaue Anweisungen, wie die Uhr zu stellen, wie sie zu regulieren sei, und Julinka tat, als habe sie noch nie eine Uhr in der Hand gehabt.

„Mein, aber so etwas“, sagte der alte Herr beglückt, „das konnte ich nicht ahnen, daß Ihnen meine kleine Gabe so willkommen sein würde! Wenn ich es gesehen darf, das macht mich sehr froh — sehr, sehr froh!“

Für den Augenblick war alle Steifheit von ihm gewichen. Wie damals bei Nordens das Braten-schneiden, so hatte er jetzt die Hauptnummer seines Programms erledigt, nun erst gab er sich ganz dem Genuß der Stunde hin.

Sie plauderten wie alte Freunde zusammen, als Richard gemeldet wurde. Ihm folgte Charlen auf dem Fuß, der den Offizier vom Fenster aus bemerkt hatte. (Fortsetzung folgt.)

## Special-Haus für Passementrie.

Grosse Auswahl von **Neuheiten** für die Frühjahrs-Saison. Anfertigung von **Kurbel-Stickereien** nach neuesten Mustern.

Broderien — Spitzen Knöpfe.

Eigenes Atelier für **Tapiserie, Möbel** und **Decorations-Posamenten, Kurzwaren.**

**Gustav Gottschalk,**

Kirchgasse 25. 256  
Gegr. 1876. Telefon 784.

## Bruchleidenden

empfehle alle Arten **Bandagen** in großer Auswahl, sowie nach Maß, mit und ohne Feder. Garantie für guten Sitz. 567  
Langgasse **Gg. Schmitt,** Langgasse 17.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Maß. 741  
**Hermann Stäckorn,** Gr. Burgstrasse 4.

**Badhaus zum Kranz,** Langgasse 50, Ecke Kranzplatz. **Thermal-Bäder à 60 Pf.,** ganz neu eingerichtet. 703  
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

**Bowlenweine** **Ed. Böhm** Weinhandlung **Adolfstrasse 7.** vorzüglich und billig!!  
Telephon 100. 813



**Prachtvolle Plättwäsche**  
erreicht man leicht und sicher mit **F 5**  
**Amerikanischer Brillant-Glanzstärke**  
von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.  
Höhere Auszeichnung: **„Grand Prix“** von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.  
Weltausst. St. Louis 1904  
Nur echt mit Schutzmarke „Globe“ in Paketen à 20 Pf.

## Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich **haltbare Ware** selbst am besten empfiehlt.

**Schultornister für Knaben u. Mädchen** in grosser Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Neu! **Schulranzen-Halter.** Praktisch!

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

Grösses Spielwaren-Geschäft am Platze. 708

Nachstehende Artikel sind von uns besonders gross aufgenommen und werden zu ausserordentlich vorteilhaften Preisen zum Verkauf gebracht.

**Costume-Röcke,** fussfrei, hochabgesteppt, mit Blenden besetzt, in Faltenfaçons, eingelegten und doppelten Falten, aus blau Cheviot, grau und beige Cover-coat und engl. imit. Zwirnstoffen, Mk. 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.50 bis **3.15**

**Schwarze Röcke** in Cheviot, Lasting und Tuch, in allen Grössen vorrätig, Mk. 40.—, 30.—, 24.—, 18.—, 12.—, 8.— bis **5.00**

**Neue Blusen** aus Taffet, Louisine, Pongee und Messaline, aparte Façons, neue Farben und Dessins, Mk. 80.—, 25.—, 20.—, 15.—, 10.— bis **5.50**

**Neue Woll-, Voile-, Musselin- und Waschblusen**

in modernen Formen

Mk. 12.—, 9.—, 7.—, 5.—, 3.50 bis **1.25**

**Neue Morgenröcke und Matinéés** aus Waschstoffen, Musseline, Voile, Foulé etc. in grösster Auswahl, Mk. 35.—, 30.—, 27.—, 24.—, 18.—, 16.—, 8.— bis **3.90**

**Unterröcke** in Seide, Mohair, Leinen, Moirée und Waschstoffen, ungeheure Auswahl, über 1000 Stück Mk. 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 10.—, 6.—, 4.—, 3.— bis **1.50**

**Regen-Paletots** in  $\frac{3}{4}$  und ganz lang, imprägniert, in grau und beige Mk. 25.—, 19.—, 17.—, 14.— bis **8.50**

**Kinder-Kleider** in uni Wollstoff, blau-grün kariert, oder schottisch Wolle und Alpaca in allen Grössen Mk. 10.—, 8.—, 6.— bis **4.50**

**Kinder-Capes,** blau Cheviot mit Kapuze, solides Fabrikat, in allen Grössen Stück von **2.75** an.

**S. Guttmann & Cie.** Webergasse 8.

### Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Hamburg, Fr., Frankfurt.  
 Hotel Biemer. v. d. Ploeg, Ziv.-Ingen. m. Fr., Haag. — Hirsche, Fr. Rent., Lüttich. — Brees, Rent., New York. — von Xyländer, Exzell., Fr. General m. T., Würzburg.  
 Block. Krieg, Leut., Straßburg. — Winkhaus, Apothekenbes. m. Fr., Wald.  
 Schwarzer Bock. Keßler, Staatsanw. a. D. m. Fr., Blankenburg. — Gareis, Geh. Justizrat, Prof., Dr., München. — Schröcker, Leut., Glogau. — Jellaffe, Apotheker, Ratibor. — Nitschke, Rittergutsbes. m. Fr., Girsachs Dorf. — Schnedermann, m. F., Lichtenberg. — Schmidt, Geh. Justizrat, Prof., Gießen. — Deertz, Kfm. m. Fr., Dresden. — Wegerhoff, Fabrikbes., Lötenscheid. — Wirth, Fri., Lötenscheid.  
 Ewald Böcke. Puppe, Gymn.-Oberlehrer, Andernach. — Georgiwitsch, Kfm. m. Fr., Pskow.  
 Hotel Bachmann. Sittmann, Kfm., Schlagenthal. — Voigt, Peine.  
 Hotel und Badhaus Continental Graf v. Wartensleben, Assessor, Berlin. — Barinski, Kfm., Lodz. — Bületer, Fabr., Aschersleben. — Schröder, Kfm., Mengede. — Schmidt, Rent., Blankenburg. — Leif, Fr. Rent., Frankfurt. — Schmidt, Fri. Rent., Blankenburg.  
 Dahlheim. Fritzsche, Fr., Leipzig. — Kulisch, Fr., Kötzschen. — Fritzsche, Dr. chem. m. Fr., Klove.  
 Diermühle. Perles, Kfm., Berlin. — Spiegelthal, Reg.-Rat, Dr., Berlin. — Straube, Rechtsanw. u. Direktor, Berlin. — Eggas, Kfm., Rendsburg.  
 Einhorn. Klein, Apotheker, Niedernhausen. — Niessen, Kfm., Kassel. — Haake, Kfm., Oberhausen. — Altstadt, Kfm., Wien. — Ringel, Kfm., Gießen. — Karlebach, Kfm., Mannheim. — Böhme, Fabr., Dresden.  
 Eisenbahn-Hotel. Müller, Berg-Ref., Essen. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Reichard, Zahnarzt, Bielefeld. — Kaspari, Kfm., Weilburg. — Schulz, Kfm., Frankfurt. — Lehr, Gendarmerie-Oberst, Koblenz. — Jabernich, Kfm., Köln. — Prins, Kfm., Haag.  
 Englischer Hof. Joetten, Fri., Kreuznach. — Schönwald, Rechtsanw., Dr. jur., Bochum. — Mayer, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — v. Blaski, Rittergutsbes., Orlowo. — Steinmann, Reg.-Assessor, Schleswig. — Weisbach, m. F., Berlin. — Nahm, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Meyer, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Rosenthal, Kfm. m. Fr., Heilbronn. — Matzdorf, Kfm., Breslau. — v. Nekudoff, Exzell., Fr. Ritterguts- u. Schlossbes. m. Bed., Rittergut u. Schloß von und zu Nekudoff-Jerechtoff in Rußland. — Hallenstein, Kfm., Berlin.

Europäischer Hof. Müller, Kfm., Essen. — Hill, Amtsrichter, Radesheim. — Buchner, Fr., Berlin. — Schunck, Apotheker, Bonn. — Struth, Kfm., Barmen. — Bretzel, Rent. m. Fr., Berlin.  
 Hotel Fürstenhof. van Leer, Stud., Berlin. — vom Rath, Rittergutsbes. m. Fr., Mehlen.  
 Hotel Fabr. Fritsche, Lehrer, Chemnitz. — Klein, Kfm., Berlin. — Lueg, Dr. jur., Unna. — Filler, Rent. m. Fr., Berlin. — Baresel, Tiefbauunternehmer m. Fr., Stuttgart. — Ostersehlte, Forstinspektor, Eberswalde.  
 Grüner Wald. Töpfer, Kfm., Berlin. — Böhm, Kfm., Stromberger Neuhütte. — Giger, Kfm., St. Gallen. — Fugmann, Kfm., Dresden. — Schultze, Kfm., Frankfurt. — Eirund, Kfm., Dürkheim. — Barnick, Offiz., Kottbus. — Krake, Kfm., Bonn. — Quentinger, Kfm., Halle. — Kliebenstein, Apotheker, Straßburg. — Reiter, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Gemann, Kfm., Delmenhorst. — Maison, Kfm., Berlin. — Dienstag, Kfm., Berlin. — Schröder, Kfm., Köln. — Bubenberger, Kfm., Hanau. — Stöck, Dr. m. Fr., Biebrich. — Müller, Oberlehrer, Dortmund. — Weigel, Kfm., München. — Fréur, Kfm., Hohenstein. — Schopf, Kfm., Lehr. — Arnheim, Kfm., Berlin. — Chorinski, Kfm., Berlin. — Maxheimer, Lehrer, Usingen. — Klapper, Lehrer, Usingen. — Nimmann, Dr., Erturt. — Janike, Kfm., Wehen.  
 Happel. Schwarz, Kfm., Köln. — Klein, Kfm., Köln. — Mehl, Kfm. m. S., Barmen. — Doetsch, Mühlenbes. m. Fr., Ehrenbreitstein. — Botgen, Lehrer, Stromberg. — Wegner, Kfm., Kassel. — Schöll, Kfm., Ulm.  
 Hotel Hohenzollern. Heller, Stadtrat m. F., Berlin. — Poxnanski, Rent., Lodz. — Jonsson, Direktor, Nyslott. — Springorum, Fabr., Barmen. — v. Hülsen, Exzell., Gen.-Intendant u. Kammerherr m. Bed., Berlin. — Vorwerk, Fabr. m. F. u. Bed., Barmen.  
 Vier Jahreszeiten. Lion, Kfm. m. Fr., London.  
 Hotel Impérial. Barthel, Fr. Dr., Gera. — Rusch, Fr., Boston. — Benson, Fri., Boston. — Benson, Fr., Boston. — Sastweber, Barmen. — v. Lovetow, Fr., Dresden. — v. Schönberg, Fr. Kammerherr m. Bed., Reichsstadt (Sachsen). — Diwell, Köln. — Langen, Fabrikbes. m. Automobilführer, Köln. — Dahmen, Architekt m. Automobilführer, Köln.  
 Kaiserbad. Lichtenstein, Fri., Berlin. — Schöder, Kfm., Neustrelitz.  
 Kaiserhof. Koch, Fr., Berlin. — Schmidt-Lorenzen, Fr. m. S., Berlin. — Bannert, Dr., Krappitz. — Novosikoff, Rent., Moskau. — Bruck, Rechtsanw., Frankfurt. — Hinterfeldt, Rent., New York. — Litang, Fri. m. Bed., Belgien. — Roth, Amerika. — Cooper, Fri., Amerika. — Feist, Berlin. — Schu-

macher, Fabr. m. Fr., Wermelskirchen. — v. Frankenberg, Fri., Berlin. — v. Salzmänn, Oberleut., Berlin. — Keller, Moskau. — Gerkrath, Fri., Berlin. — Gerkrath, Gen.-Direktor, Berlin.  
 Königscher Hof. Papst, Fabrikbes. Aus (Erzgeb.).  
 Goldenes Kreuz. Nathan, Fri., Charlottenburg.  
 Hotel Lloyd. Schuhmacher, Fri., Eisenbach. — Gnisto, Kfm., Berlin.  
 Minerva. Baron v. Poliakoff, Rent., Petersburg. — v. Scheibler, Baron, Lorch.  
 Metropole u. Monopol. Markmann, Architekt, Dortmund. — Hollmann, Braunschweig. — Gortmann, Vlaardingen. — Augstein, Dr. med., Marienbad. — Schäffer, Fr. Hauptm., Berlin. — Brach, Kfm., Berlin. — Eben, Hauptm., St. Avoird. — Bauer, Direktor m. Fr., Mannheim. — Möller, Dr. med., B.-Baden. — Engel, Direktor, Groß Meyenow. — Beckhausen, Dr., Koblenz. — Lindau, Kfm. m. Fr., Berlin.  
 Hotel Nassau. The Losen, Fr. Rent. m. T., Düsseldorf. — Ulrich, Kfm., Köln. — Lewison, Fr. Rent., Berlin. — Wilhelmy, Offiz., Deutz. — Frenkel, Kfm., London. — Jildesley, Rent., Southampton. — Franklin, Rent., Portsmouth. — Fagen, Rent. m. Fr., Hoboken. — Lels, Rent. m. Fr., Kinderdyk. — Wolfson, Fr. Dr., Hamburg. — Cohen, Fr. Dr., Hamburg. — Lebach, Rent., Elberfeld. — Josephi, Fr. Rent., Elberfeld. — Harder, Rent., Euskirchen. — Insinger, Fr. Rent., Haarem. — Leiden, Rent., Köln. — Ornstein, Kfm., Hamburg. — Tii, Fri. Rent., Haarem. — von Heyningen, Fri. Rent., Haarem. — Marchand, Rent. m. Fr., Kapkeim. — Niedick, Rent., Lobberich. — Rapaport, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Fasbender, Offiz., Berlin.  
 National. Schröder, Fabrikdirektor m. Fr., Dortmund. — Allmann, Tenne. — Brown, London.  
 Nizza-Kurhaus. Decarsin, Fr., Petersburg. — Bünz, Fri., Marne.  
 Oranien. v. Rachmanow, Rent. m. Fr., Rußland. — Boessneck, Groß-Industrieller m. Fam. u. Gouvern., Glauchau.  
 Palast-Hotel. Eichenberg, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Grämer, Kfm., Frauautern. — Stettauer, Chicago. — Zechlinger, Fr., Berlin. — Poschinger von Frauenau, Freiherr m. Fam., Frauenau (Bayern). — Marum, m. Fr., Frankfurt.  
 Pariser Hof. Hirsch, Fr. Baurat, Jena. — Schläeger, Fr. Dr. med., Jena. — Peters, Fr. Rent., Berlin. — Hoepner, Fri. Schwester, Wildungen.  
 Pilsner Hof. Keiper, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schmitt, Kfm. m. Fr., Dresden. — Winkler, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Heidrich, Fri., Frankfurt.

**Petersburg.** Schneider, Förster m. Fr., Idstein. — Gradenwitz, Kfm., Berlin.  
**Promenade-Hotel.** Schultze, Direktor m. Fr., Berlin. — Werner, Fabr., München.  
**Zur guten Quelle.** von der Tann, Fr., Düsseldorf.  
**Quellenhof.** Degenhardt, Walfried, — Jahmann, Kfm., Berlin. — Oertel, Ingen., Mannheim.  
**Quisisana.** v. Daun, Rent., Breslau. — Baer, Rent., London. — Andrews, Konsul m. Fr., Hamburg. — v. Altenstadt, Oberleut. m. Fr., Schloß Beynahren. — Streuli, 2 Fr., Rent., Zürich. — Streuli-Wunderly, Fr. Rent. m. Bed., Zürich. — v. Nessen, Fr. Rent., Zürich. — Wunderly, Rent., Zürich. — Wunderly-Volkart, Fr. Rent., Zürich. — Frhr. v. Paleske, Rittmeister a. D. m. Fr., Spangswike. — Fröhlich, Rent., Stuttgart. — Heyking, Fr. Baron, Kurland. — Laycock, Fr. Rent. m. Tocht., Surrey. — Bischoff, Ingen. m. Fr., Duisburg. — Alford, Fr. Rent., Swickenham. — Roberts, Fr. Rent. m. Tocht., Eastbourne. — Roberts, Fr. Rent., Eastbourne. — Schoenfeld, Oberleut., Saarbrücken. — Harte, Leut., Celle. — Zinzen, Fr. Rent. m. Fam., Düsseldorf. — Kaskel, Fr. Rent., Berlin.  
**Reichspost.** Vorbrügge, Fr., Jülich.  
**Rhein-Hotel.** Fritze, Gendarmerie-Oberst, Kassel. — Veitmann, Fabr. m. Fr., Amsterdam. — Ebmeyer, Kfm., Bielefeld. — van Dungen, Kfm., Amsterdam. — v. Plessen, Rent., Braunschweig. — Harley, Mäler, Köln. — Rosenberg, Inspektor, Köln. — Vollmar, Direktor, Homburg v. d. H.  
**Hotel Ries.** Ruprecht, Rittmeister, Leenick. — Brettreich, Ministerialrat, München. — Aberle, Kfm., Frankfurt. — Bahr, Fr., Graudenz. — Zimmermann, Rittergutsbes., Prenzlitz.  
**Ritters Hotel u. Pension.** Roos, Stadtrat, Idstein. — Hellmich, Oberleut., Breslau.  
**Römersbad.** v. Renesse, Oberleut., Jüterbog. — Barro, Fr., Magdeburg.  
**Hotel Rose.** Koch-Castell, Fr., Frankfurt. — Bell, Fr. m. Bed., Newcastle on Tyne. — v. Bech, Geh. Komm.-Rat, Mettlach. — Armistead, m. Bed., London. — Wachter, Gutsbes., Chateau-Olivier. — Frank, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Warnecke, Fr. m. T., Lübeck. — Lilliehook, Offiz. m. Fr., Stockholm. — Le Vicomte de Jonghe-d'Ardoye, Senator, Brüssel. — Wenzel, m. Fr. u. Bed., Wien. — Brumme, Geh. Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Bernburg. — Schaffer, Dr. med. m. Fr., Braunfels. — Dixon, Rent. m. F., Southport.  
**Weißes Roß.** Finck, Kgl. Amtsrat m. Fr., Vorland. — Everth, Kfm. m. Fr., Dresden. — Römisch, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Dresden. — Krüger, Univ.-Prof., Dr. m. Fr., Gießen. — Groschupf, Kfm., Leipzig. — Matthes, Fr. Geh. Med.-u. Hofrat, Eisenach. — Lobing, Zeug-Hauptm., Würzburg. — Freilrau d'Orville v. Löwenclau, Exzell., Fr. Gen.-Leut., Berlin.  
**Hotel Royal.** Cramer, Kfm., Hamburg. — Wolf, Direktor m. Fr., Köln. — Stengel, Rent. m. F., London. — Frhr. zu Inn- u. Kniphausen, Leut., Potsdam.  
**Savoy-Hotel.** Löwenthal, Dr. med., Marienbad. — Barth, Prof., Berlin.

**Königl. Schloß.** Neumann, m. Fr., Berlin.  
**Schwainsberg.** Schenkel, Kfm., Langensalza. — Diemke, Kfm., Graudenz. — Pocke, Kfm., Leipzig. — Kuritz, Forstamann, Tufflingen. — Benda, Musikdirektor, Charlottenburg.  
**Spiegel.** Lamprucht, Topograph d. Kgl. Landesaufnahme, Charlottenburg. — Bolzani, Fr., Berlin. — Gutte, Fr., Guben. — Lamprucht, Fr., Charlottenburg.  
**Zum goldenen Stern.** Rawo, Duisburg. — Teonel, Heidelberg. — Höngler, Düsseldorf. — Otto, Halle. — Mayer, Fr., Breitenstein. — Krause, Hamburg.  
**Tannhäuser.** Firsak, Kfm., Hanau. — Goebel, Dr. med., Miehlen. — Wedemegen, Kfm., Neustadt. — Krämer, Kfm., Stuttgart. — May, Kfm., Boppard. — Wittmann, Kfm., Möhlhausen i. E. — Schakandi, Kfm., Köln. — Levy, Kfm., Frankfurt. — Lyheimer, Kfm., Mannheim. — Krumbiegel, Kfm., Siebenbrunn. — Kobel, Fr., Oberursel. — Panzer, Kfm. m. Fr., Wevelinghoven. — Heffels, Kfm., Rheydt. — Peters, Kfm., Duisburg. — Mevius, Kfm., Berlin. — Höbs, Kfm., Leipzig. — Baband, Lehrer m. Fr., Nordhausen. — Pletz, Kfm., Gießen.  
**Tannus-Hotel.** Rieger, Erster Staatsanw., Essen. — Cohnen, Kfm., Mannheim. — Schmick, Kfm., Köln. — Evrie, Zahnarzt, Brüssel. — Deger, Präsident m. Fr., Andenarde. — Zimmer, m. Fr., Augsburg. — Thecheck, Fr., Oberhausen. — Sagana, Zerviers. — Eckhard, Frankfurt. — Holzappel, Reg.-Rat, Düsseldorf. — Biller, Fabr., Aschersleben. — Ires, Stud., New York. — Leng, Dr. chem. m. Fr., Kassel. — Pancier, Zervier. — Peusmann, Oberleut., Zwickau. — Wächter, Pforzheim. — Gosebruch, Fr., Langenschwalbach. — Urban, Fr., Darmstadt. — Ullmann, Kfm., Schweinfurt. — Boborkine, Fr. Rent., Werlhyne. — Wolfskehl, Fr. Rent., Köln. — Orter, 2 Fr., Koblenz. — Wagh, Literat, Paris. — Fluck, Fr., Darmstadt. — Stein, Fr. m. T., Eppstein. — Kuffenheim, Oberlehrer, Linz. — Schreurs, Oberlehrer, Linz. — Moring, Kfm., Düsseldorf. — Breul, Oberleut., Diöz. — Stotten, Oberleut., Berlin. — Wolfskehl, Kfm., Köln. — Camas, Rent. m. F., Madrid. — Thelemann, Apotheker m. Fr., Berlin. — Jassnen, m. Fr., Koblenz. — Hunkl, Wetzlar.  
**Union.** Moller, Petersburg. — Stotten, Völklingen.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Feldhaus, Düsseldorf. — Scheibler, Fr., Elberfeld. — Koboritt, Oberleut., Elberfeld. — Friedrichs, Kfm., Elberfeld. — Bool, Dr. jur., Utrecht. — van Oordt, Dr. m. F. u. Bed., St. Blasien. — Meckel, Fr. Komm.-Rat, Elberfeld. — Feist, London. — Frhr. v. Eberstein, Reg.-Rat, Breslau-Kleinburg. — Feldbrügge, Groningen. — Rikkers, Groningen. — v. Lepel, Fr., Berlin. — v. Lepel, Berlin. — Bircks, Rent., Krefeld. — Grantze, Fr., Stettin. — Lepper, Fr., Stettin. — Grantze, Fr., Stettin.  
**Vogel.** Bohnstedt, Kriegsg.-Rat, Graudenz. — Peters, Kfm. m. Fr., Aschaffenburg. — Lucas, Fabr., Straßburg. — Boier, Kfm. m. Fr., Neustadt a. H. — Jaenel, Kfm., Frankfurt. — Stöckrath, Fr. Pfarrer, Dörscheid. — Moser, Kfm., Elberfeld.  
**Weins.** Kurtzleb, Fr., Serkowitz. — Weil, Fr., Parchim. — Erdmann, m. F., Berlin. — v. Ludwigs, Leut., Essen. — Otto, Fr., Erfurt. — Grone, Apotheker, Dr., Ems.

**Wilhelma.** Wollseifen, Hauptm., Straßburg. — de Osa, Stud., Hannover. — Henig, Kfm., Berlin. — Cohn, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Cohn, 2 Hrn., Rent., Berlin. — Josky, Kfm. m. Fr., Berlin. — Delling, Bergassessor, Gelsenkirchen. — Foerster, Fr., Angermünde. — Brüggemeyer, Kfm., Berlin. — Baud, Fr., Haag. — Foerster, Leut., Angermünde. — Jonkhen Baud, Rent., Haag. — van Riensdyk, Fr., Haag. — Strobel, Chemiker, Frankfurt. — Rothenburg, Chemiker, Oberursel. — Vischer, m. Fr., Basel.  
**In Privathäusern:**  
**Pension Albany.** Jebens, Rent. m. Fr., Charlottenburg.  
**Adolfstraße 4.** Ring, Fr., Breslau. — Meyer, Fr., Hachenburg.  
**Pension d'Andros.** Gebhard, Kfm. m. Fr., Petersburg.  
**Bevers Privathotel.** Bohnstedt, Kriegsg.-Rat, Graudenz.  
**Villa Carolus.** Bartheld, Fr. m. Kindern, Straßburg. — Hege-wald, Rittergutsbes., Dr. m. Fr., Schernseel. — Beeg, Pfarrer, Worm. — Wex, Fr., Hamburg.  
**Pension Crédé.** Fromberg, Fr., Pianistin, Arnsheim. — de Jongh, Fr., Arnsheim.  
**Pension Dabem.** Schwarz, Dr. med. m. Fr., Kiel.  
**Pension Fortuna.** v. Löwenthal, Fr., Riga. — v. Oloff, Fr. Rent., Dr. jur., Köln. — Gernsheim, Dr. jur., Worms. — Sahla, Kfm., Uim. — Hacker, Fr., Place i. Meckenburg. — Schiermeister, Dr. chem., Worms. — v. Eyla, Fr., Niederlahnstein. — Baron v. Eglloffstein, Rittmeister a. D., Schlitz.  
**Villa Frank.** Lohrs, Fr. Rent. Heigoland. — Berner, Rent. Neapel. — Halftmann, Kfm., Hagen. — Gumbrecht, Fr. Rent. u. Schw., Berlin.  
**Villa Helene.** Croft, Fr., Jersey. — de Zaetterille, Fr., Jersey. — Sont, Rent., Kendenyik.  
**Pension Herma.** Legde, Fr., Stuttgart.  
**Christl Hospiz I.** Schaake, Eisen-Kassen-Kontrollleur m. Fr., Kassel. — Otto, Divisionspfarrer, Dr., Königsberg. — Scharn-horst, Fr., Hannover.  
**Christl Hospiz II.** Graf, Verlagsbuchhändler, Leipzig.  
**Villa Humboldt.** Eyrich, Fr., Lehrerin, Berlin.  
**Kapellenstraße 3, 1.** Locur, Berlin.  
**Pension Kordina.** Wolpers, Fr., Bielefeld.  
**Luisenstraße 12.** Latsch, Ingen., Basel.  
**Pension Margta.** Friedrichson, Fr., Moskau.  
**Pension Margareta.** Vetter, Kfm., Düsseldorf.  
**Villa Medici.** v. Puttkammer, Oberleut., Straßburg.  
**Nerostraße 5.** Karpen, Fr. m. Kind, Berlin.  
**Nerostraße 18, 2.** Schönfeld, Fabrikbes. m. Fr., Hartmannsdorf b. Limbach.  
**Villa Olanda.** Borchers, Fr. Senator, Goslar.  
**Pension Roma.** Gobert, Fr. Rent., Hamburg. — Moeller, Kfm. m. Fr., Kiel. — Burkhard, Kfm., Batum (Kaukasus).  
**Pension Schupp.** Stocke, Brauereibes. m. Fr., Gotha.  
**Pension Wilda u. Dembek.** Wilke, Kanzleirat, Renscheid. — Zimmermann, Fabr., Renscheid.  
**Wilhelmstraße 40, 1.** Schlickum, Oberleut., Jüterbog.  
**Pension Windsor.** Zimmer, Kfm., Moskau.  
**Augenheilstall.** Schürt, Amalie, Roßbach. — Metternich, Adam, Steinfrenz. — Wagner, Karl, Nauborn. — Laub, Heinrich, Alsenz.

# Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Sonntag, den 9. April 1905, abends 8 Uhr:

## Konzert

im Kasino.

Mitwirkende: Fräulein **Bertha Wallenfels**, Konzertsängerin,  
 Herr **Max Schildbach**, Solo-Cellist bei der Kurkapelle,  
 Herr **Joseph Grohmann** (Klavier).  
 Leitung: Herr **Karl Hofheinz**.

Die geehrten **unaktiven Mitglieder** und Inhaber von Gastkarten sind freundlichst hierzu eingeladen. F 376

Der Vorstand.

# Das Wiesbadener Tagblatt

## im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich  
 direkt zu beziehen:

**In Schierstein:**

durch Kolporteur Josef Messer,  
 Schulstraße 8.

**In Bieder-Walluf:**

durch Bahnhofs-Willibald  
 Bug, Petersg.

**In Eltville:**

durch Buchbinder R. Runje,  
 Hauptstraße.

**In Erbach:**

durch Buchhändler Philipp Dohn,  
 Eberbacherstraße.

**In Hattenheim:**

durch Johann Claudy IV.,  
 Böhlstraße, am Kastanienbaum.

**In Winkel:**

durch Ignaz Wiegert,  
 Grangasse 8.

**In Geisenheim:**

durch Kottenführer Otto Ritter,  
 Pfäfersstraße 18.

**In Rudesheim:**

durch Philipp Naumann,  
 Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

## Pflanzenkübel,



Washbüten,  
 Zuber, Eimer,  
 Brenken,  
 Schöpfkübel,  
 Butterfässer  
 etc.,  
 sowie alle Küfer-  
 waaren.

Neuanfertigung und  
 Reparaturen. 857

Ferner alle  
**Korb-, Holz-, Bürstenwaaren,  
 Kamm- und Hornwaaren,  
 Siebwaaren,  
 Toilette- und Reiseartikel,  
 Wäschereiarartikel,  
 Putz- und Scheuerartikel etc.**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Karl Wittich,**  
 Michelsberg 7,  
 Ecke Gemeindebodgässchen.

## Wagenpferd, Fuchs,

10-jähr., Roßblut, absolut fehlerfrei, weil über-  
 sichtlich, zu 700 RM. zu verkaufen.  
 Ruffner Engelmann, Viehbrückerstr. 45.

## Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 31, direkt am Koobbrunnen.  
 Heute Spezialität:  
**Thüringer Bratwurst mit Puree,  
 Moc turtle-Ragout.**  
 Gutes Bratenfleisch per Pfund 60 Pf. abzu-  
 geben im **Victoria-Hotel.**

## Stiefmütterchen (Pensées)

noch ca. 5000 St. abzugeben.  
 Gärtner Simon, District Holderborn.

**Beerdigungs-Anstalt  
 Wiesbaden  
 Ed. Hansohn,  
 Morihstr. 49. Tel. 3322.**

## Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.

## Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.  
**Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgefattet  
 zur sofortigen Lieferung.**  
 Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Sargelabern u. s. w. bei  
 Trauerfeiern. **Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Überführungen  
 nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Frematorien  
 nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.**  
 Heberlandtransporte mit eigenem Reichenwagen (Glastümel).  
**Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Germanen-Vereins.** 916

## Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so schwer  
 betroffenen Verluste, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schloffer  
 sprechen Allen ihren tiefgefühlten Dank aus  
 Familie **W. Ottinger**,  
 Familie **Friedr. Maurer**.  
 Wiesbaden, 4. April 1905.

Auflage:

30,000.

# Jagblatt-Fahrplan

Die Sommer-Ausgabe 1905

## Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Pfalz's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

### Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Laugasse 27 \* Fernsprecher 2286.

### Wirtschafts-Übernahme und -Eröffnung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April die

## Restauration Karlstraße 3

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Bereicherung mit guter Speisen und Getränken in jeder Weise zufriedenzustellen.

Empfehle ein vorzügliches Glas Bier der Germania-Brauerei Wiesbaden, reine Weine, sowie eine gutbürgerliche Küche.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll Ludwig Klotz, bisher Regieremeister Albrechtstr. 13.

NB. Bringe mein schönes Sälchen für Vereine und Gesellschaften in empfehlende Erinnerung.

Als Bevollmächtigter der Erben des verstorbenen Privatiers Ph. Körppen zu Wiesbaden fordere ich alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß zu haben glauben oder an den Nachlaß etwas verschulden, auf, mir dieses innerhalb 14 Tagen anzugeben.

Wiesbaden, 3. April 1905.

Justizrath Kullmann,

Rechtsanwalt u. Notar,

Luisenplatz 7.



Zu haben in den meisten Geschäften  
Fabrikant: Carl Genthner in Döppingen.

Best. Karlsruh, Rheinstraße 60a.  
Deute Mittwoch:  
**Schlachtfest,**  
wozu frendl. einladet  
Anton Mayer.

La holländische Torffren.  
Bruno Mandowski, Duisburg a. Rh.

### Photographie-Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen. Stets Neuheiten.

Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft von

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach.

Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 817  
Tausenstr. 18. Gegr. 1858.

### Süderland

sind weltbekannt! Ein-Süderland-Halbbröner ist das beste Bad für Kinder. Der Preis von M. 88.— ist konkurrenzlos günstig. Auch Motorfahräder kaufen Sie Nirgends besser und billiger wie beim Industriewerk Süderland in Mühlenrahmede in Westfalen ist's, wo Sie die billigsten Preise zahlen!

### Keine Wanzen

mehr nach Gebrauch von Apoth. E. Kocks gesetzl. geschützter

### Wanzentinktur,

tödet garantiert sicher dieses lästige Ungeziefer und deren Brut.

Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. 769

**Wasser-dichte Bettvorlagen**

**Gesundheits-Binden,**  
I. Qualität,  
p. Dtd. 1 Mk.,  
p. 1/2 Dtd. 60 Pf.

**Chem. reine Verbandstoffe**

**Irrigateure**  
nach Professor Kassarow,  
complet mit Schlauch, Mutter- und Cylister-Rohr  
von Mk. 1.— an.

**Grosse Auswahl in Suspensorien Cylister-spritzen**  
von 60 Pf. an.

**Inhalations-Apparate**

**Lochbinden**  
in allen Proben.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 217.

### Saattartoffeln,

Frühros, Kaisertronen, Haiger, gelbe Frühe, Eierkartoffeln, Magnum-bonum, gelbe englische, Mäuschen bei Otto Unkelbach, Schwabacherstr. 71, Kartoffelhandl., Tel. 2734.

### Yorkmäde

Schweine-Metzgerel in Mainz, prima Lage, ist wegen Sterbefall sofort zu verkaufen. Off. n. N. 6028 an F 32 B. Frenz, Mainz.

Ein schwerer angesehener Schimmel-Wallach, circa 13 Jahre alt, wegen Aufgabe des Prachtwagens billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

### Rehpincher

zu verkaufen. Näheres Krankenhausstr. 26, 1.

### Bernhardiner,

8 Jahre alt, prachtvolles Exemplar, prämiert, sofort zu verkaufen. Näb. 23 herauhe 14, 2.

Schöner Jura-Terrier in gute Hände billig zu verkaufen Albrechtstraße 30, 2. Etg. r., dabei 2 Kanarienvögel zu verkaufen.

### Zwei

schöne Wöden alte schöne Feder (Welpen) zu verkaufen. Näheres Wallnerstraße 7, 1.

Kanarienvögel u. Weibchen nebst Jungvögeln billig zu verk. Grobenstraße 2, 3. Eck-1. G. schon um, Troffel in nur g. Hände zu verkaufen Albrechtstraße 28, 2 r.

### Per Occasion?

Schöner neuer Brillant-Ring mit großem Saphir zu verkaufen. Preis 350 Mk. Wand-rlich, Wilhelmstraße 48.

Damenkleider, von 5 Mk. an, Blousen, Westen Herrenkleider, Gegenstände, sehr billig Golda. 15.

Guterhaltene Damenkleider, kleine schlanke Figur, billig zu verkaufen Schlichterstraße 15, Bart., Thorenstraße.

Holt neuer grauer Anzug (stärkere Mittelgröße) für 10 Mk., photogr. Apparat für 15 Mk. zu verk. Hellmündstraße 58, 2.

Gut erh. Damen-Kleider u. Blousen, ein Posten Kinder-Schuhe in all. Größen b. a. n. Messergasse 25.  
Wegen Trauerfall 2 helle Sommerkleider billig zu verk. Dreizehnstraße 8, 3 L.  
Trauer halber verschiedene eleg. u. ein. Sommerkleider billig zu verk. Fleischstraße 2, 2.  
G. S. M. a. v. (L. M.) Glarensballestr. 6, B. L.  
Prachtvoller Teppich, 4 m 15 cm lang u. breit, 2 schöne Vorhänge, 3 Lehnstühle, eiserne Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen Morigr. 48, 2.  
Schafwolle b. zu verk. Kiehlstraße 22, 1. L.  
Versch. Bilder, dar. Kunstgegenst., 1 g. erh. Teppich, 1 eif. Beist., 1 Tisch, 1 Gas-Bügelst. Umst. halber bill. zu verk. Näh. Tagbl.-Berl. Ev

### Für Jagdliebhaber!

Circa 30 schöne, starke Rehgehörner, darunter einige seltene Monominuten, sowie eine tadellose Plinte (Schrot- und Angelauß) und Scheibenhüde umhändehalter zu verk. Näheres Albrechtstraße 30, Bart.

Piano, gut erhalten, Nr. 240, zu verkaufen Biemarckring 4, Opt.

### Pianino,

Nußb. mit Aufsatz, fast neu, sehr preiswerth zu verkaufen Blücherstraße 20, 1.

Wegen Umzug verkaufe ich billig: Piano, Küchenschrank, 1- und 2-thür. Eischränke, Betten, Canape, emaillierte Badewanne, Gartenschlauch, 1 Einrichtung für Speisegeschäft u. versch. Andere Al. Schwabacherstr. 14, B. links.

Ganz neue gute Flügel wird billigst verkauft. Näh. Schodtstraße 18, 2 r.

Ein großer Musik-Automat (Polyphon) und ein großer Stollwert-Automat billigst zu verkaufen Adelheidstraße 30, im Restaurant.

Fast neue schöne Schlafzimmereinrichtung umhändehalter billig zu verk. Zu erir. im Tagbl.-Verlag. Ev

### Moderne Schlafzimmer, hell, 250 Mk.,

bestehend aus 2 Bettstellen, 1 Kleiderkäst., 1,80 cm breit, 1 Waschkommode mit Marmorpl. u. Toilette mit Kachelinlage und Glasüren, 2 Nachtschränken mit Marmorpl.; unter Garantie für solide Arbeit.

Möbellager Georg Hübsamen, Karlsruh. 5.

Eine compl. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Sprungr., 2 Arbeitigen Rohbaummatratzen, 1 2-thür. Spiegelschrank, einer Waschkommode mit Kachel- u. Spiegelaußf., 2 Nachtschränken mit Marmorpl., 2 Vertic. u. 1 Kameltaschens-Divan, Näh. Drudenstraße 1, 1. St. rechts.

### Für Brautleute

sehr günstige Kaufgelegenheit.

Ich empfehle complete Schlafzimmer-Einrichtungen mit Inhalt 500 Mk. bis 650 Mk., Verticow von 35 bis 90 Mk., einthür. und zweithür. Spiegelschränke, lackirte u. polirte Betten in allen Breitelagen bis zu 200 Mk., große Auswahl in Trümeau- und Sopha-Spiegeln, Waschkommoden und Nachtschränke mit und ohne Marmor u. Spiegelaußf., Garnituren in Kameltaschen u. Plüsch, einzelne Kameltaschensdivans, Ottomane, weich und bezogen, polirte und lackirte Tische, Schreibische, Bücherschränke, polirte und lackirte Kleiderschränke, einzelne Matratzen, Deckbetten und Kissen, sowie Stühle und Bilder. Bestellungen werden nach Zeichnung schnellstens angefertigt. Eigene Schreiner- u. Tapezierer-Werkstätte. Hellmündstraße 49, Ecke der Weirichstraße.

### Elegantes Speisezimmer

(Eichen), vollständig neu, wird billig abgegeben. Off. unter W. 659 an den Tagbl.-Verlag.

### Möbel-Ausverkauf.

Da ich meinen Laden und Lager Weirichstraße 37 räumen mußte, so lege ich den Ausverkauf in Räumend billigen Preisen Frankensstraße 19 wegen überfüllten Raumes fort.

## Brautleute

empfehlen wir bei Einkauf ihrer Möbel-Ausstattung auch unser Möbel-Lager zu berücksichtigen. Wir empfehlen als besonders billig lack. u. pol. Kleider-, Bücher-, Spiegel- u. Weirichschränke, Verticow, Trümeau, Sopha- und Toilettenstühle, Divan und Ottomane, Schreibische von 36 Mk. an, engl. pol. Schlafzimmer von 80 Mk. an, Büffets 140-200 Mk., lackirte u. polirte Waschkommoden, Nachtschränke, Tische jeder Art, Stühle, Bilder und alle andern Möbel außerst billig. Bei Ausstattungen noch bedeutende Preisermäßigung.

Gebr. König, Hellmündstraße 26, nahe Weirichstraße.

**Neues Angebot.**

**Compl. Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel**

von einmüthiger bis feinsten Ausführung liefert frachtfrei an Probe- und Waage große (unbezahlbar)

**Möbelfabrik**

aus gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Anzahlung der besterbilligsten Fabrikpreise. Wollen Garantie für absolute solide Ausführung. Offerten werden auf Wunsch durch Sorstane von Württemberg erbeten. u. unter E. 527 an den Tagbl.-Verlag.



Immobilien.

Im südlichen Stadtheil ein gut gebautes feines Stagenhaus mit guten Mietern, großem Garten, Hofraum (für Seitenbau) mit Thorfahrt umfänglich halber zu verkaufen. Offerten unter W. 661 an den Tagbl.-Verlag.

2- u. 3-Zimmer-Haus ohne Hinterhaus billig zu verk. Off. unter Z. 662 an den Tagbl.-Verlag. Nicolaistraße schönes Haus zu verkaufen. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Villa mit 10 Zimmern u. Zubeh., erste Lage, für 82,000 Mk. verkäuflich durch Sensal A. H. Degen, Friedriehstr. 36. Haus mit Thorfahrt in frequenter centraler Lage, 25 Ruten Flächenraum, zum Umbau geeignet, zu verk. Preis 105,000 Mark. Offerten unter G. H. 24 postlagernd.

Rent. Haus mit Thorfahrt, Hofraum, Geschäftsräume, Laden, gute Lage, zu verkaufen. Preis 125,000 Mk. Offert. unt. H. 661 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien.

Haus mit Wirthschaft, gute Lage, zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiefelnerstraße 13. Wilkenbauplatz, H. Viehrieder Allee, und Bauplatz für Eingangsbaus, 2 u. 3-Z. Wohnung. Näh. F. Daseh, Dohrheimerstraße 17, B.

Immobilien.

Ein großes Grundstück am neuen Güter-Bahnhof zu verkaufen ca. 180 Ruten, Preis 112,500.— pro Rute. Julius Allstadt, Schiefelnerstraße 13. Gartengrundstück, ca. 90 Ruten, an der Bellriegmühle gelegen, Wasser vorhanden, Umst. halber sehr billig unter guten Bedingungen los. zu verk. Allee Näh. d. Ph. Kraft, Gneisenaustr. 14, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht. Villa, Anlage, für Pension gesucht. A. Clouth, Moritzstraße 27.

Immobilien.

in schöner Lage zu kaufen in. Offerten mit Preis und genauer Beschreibung unter K. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft oder Haus, wo solche zu errichten ist, zu kaufen gesucht. Off. unter A. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in guter Lage Viehrieds, für jedes Geschäft passend, unter günst. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 86 handpostlagernd Viehried.

Geldverkehr.

Capitalien zu verleihen. Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu vergeben. H. Haer, Friedrichstraße 19.

Hypotheken.

vermittelt Heinrich Greger, Rheinstraße 26, Part.

Hypotheken-Cap.

in jeder Höhe, 60% d. Architekten-Lage à 4-4 1/2%, je nach Lage, Bau-gelder à 5%, ohne Koller-Provision obgen. — Ich behalte Renten-Häuser, Pension, Villen, Hotels. Alte 1. und 2. Hypothek. lege in erste zusammen. Agenten erhalten Provision.

D. Aberle senior. Bureau „Hotel Ried“, Sprechstunden 8-9 Uhr, 6-8 Uhr. Auf Wunsch persönlicher Besuch jederzeit.

80,000 Mk. auf 1. Hypothek (auch geheilt) sind auf sofort auszuliehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Er

Zwei Millionen Hypothek-Capital in großen u. kleinen Beträgen auf mündelsichere Objekte 60% d. Lage à 3% anzulegen. Anträge erbittet D. Aberle senior, Bureau Hotel Ried, Sprechplaz, Sprechst. 7 1/2-8 1/2, 2-3 und 6-8 Uhr.

25,000 Mark

als zweite Hypothek auf gutes Objekt auszuliehen. Offerten u. L. 662 an den Tagbl.-Verlag erb. 28,000 Mk. 2. Hyp. per 1. August auszuliehen. Offerten unter G. 657 an den Tagbl.-Verlag. 20-25,000 Mk. sind auf gute 2. Hypothek sofort oder später auszuliehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ka 18,000 Mk. auf erste oder gute zweite Hypothek am 1. Juli auszuliehen. Offerten unter H. 653 an den Tagbl.-Verlag. 10,000 Mark per 1. Stelle auf ein gutes Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 5 1/2% per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Berufs, Delaspeystraße 1. F 481

15,000 Mark zweite Hypothek auszuliehen oder guter Restkauf zu cediren. Offerten unter F. 1080 postlagernd Schützenhofstraße.

8-15,000 Mk. auf gute zweite oder dritte Hypothek auszuliehen. Offerten unter „F. M. 55“ postl. Schützenhofstr.

Capitalien zu leihen gesucht. Kapitalisten erhalten Nachweis kostenfreier Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Heinrich Greger, Rheinstr. 26, Part.

Capitalisten erhalten Nachweis kostenfreier Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Zitel, Webergasse 16, 1.

Auf ein Geschäftshaus in bester Lage wird nach einer 1. Hypothek von 87% der Lage eine 2. Hypothek zu möglichem Zinsfuß gef. Angeb. nur von Selbstdarleibern u. Ch. H. 658 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht auf 1. Hyp. werden 40,000 Mk. per gleich. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter C. 659 an den Tagbl.-Verlag richten. Suche 1. Hypothek von 36,000 Mk. aufs Land. Agent verbeten. Offerten unter G. 655 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk., 40,000 Mk. 2. Hypothek, prima Objekte, sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter H. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein noch im Bau begriffenes Haus wird per 1. Mai erste Hypothek von 18-20 Wille gesucht. Off. u. F. W. 4147 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Anstr.-No. 4147 48) F 106

Zweite Hypothek 15,000 Mk., u. d. Landesbank gegen 2. Zinsen von pünktlichem Zinszahler auf gutes Objekt gesucht. Offerten unter V. 655 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. 1. Hypothek aufs Land gesucht. Offerten unter P. 657 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mk. auf zweite gute Hypothek gesucht. In erfragen im Tagbl.-Verlag. Fa

8000 Mark gegen Hinterlegung eines Restkaufschillings von 30,000 Mark auf 1/2 Jahr gesucht gegen gute Zinsen. Off. u. V. 661 an den Tagbl.-Verl.

1000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten erb. unter T. 657 an den Tagbl.-Verlag.

800-1000 Mk. gel. Gute Sicherung. Offerten u. P. 662 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Leihmedicines Habe mich hier Dotzheimerstr. 68, I, als prakt. Arzt niedergelassen. Sprechstunden: Sonntags 9-10 u. 2-3 Uhr. Wiesbaden, April 1905.

Dr. Kruchen, Arzt. Zahn-Atelier für Frauen und Kinder. Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste, Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6. Nässige Preise.

Wohnungswechsel. Vom 1. April an befindet sich meine Wohnung Luisenstraße 41, Part. Wilh. Theisen. Meine Wohnung befindet sich von heute ab Schwalbacherstr. 49. Frau Henkel, Schamme.

Hr. Krauch wohnt Luisenstraße 43, 1. Naturheilverfahren, Bandw. Wes. Dantel-Augen-Gymnastik. Zu ver. v. 8-5. Bei meiner Ueberredung nach Weimar sage ich Heberwerthen Kollegen, Freunden u. Bekannten ein herzliches Lebewohl! Wiesbaden, den 31. März 1905. Dr. Geisler-Port.

Sichere Existenz. Gutgeh. Colonialw.-Geschäft wegzugshalber zu verkaufen. Off. u. T. 661 an den Tagbl.-Verl.

Cigarren-Geschäft zu übernehmen gesucht. Off. Offerten unter H. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Filiale. Tüchtige erste Verkäuferin sucht eine Filiale zu leiten, gleich welche Branche. Caution kann gestellt werden. Offerten unter J. H. 100 postlagernd Walddröhl, Reg. Köln.

Weinwirtschaft mit Haus bill. zu verk. Off. u. R. H. 203 hrtvorkl.

Beteiligung oder Kauf.

Durchgebildeter Kaufmann, evangelisch, Anfang 30er, vermögend, sprachkundig und mit besten Empfehlungen, sucht sich mit einem Kapital von ca. 50 Wille an nachweislich gut rentablem hiesigen Hotel-, Fabrik- oder Engros-Betrieb zu beteiligen oder einen solchen zu übernehmen. Angebote sub J. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Sicherer Gewinn. Zum Ankauf und Ausbeute eines 10 Hekt. gr. Terrains — zu billig. Preis — in zukunftsreicher Lage — werden Theilhaber, event. auch Käufli, mit 20-50,000 Mk. gef. Die Kapital-zinsen werden jährl vom Terrain ab-geworfen. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Dame, gut einjel., sucht Vertretung aller Art. Offert. unt. E. 661 an den Tagbl.-Verl. Ein erstklassiges Unternehmen, am Plage bereits eingeführt, sucht für Wiesbaden einen respektablen Vertreter.

Lebensstellung! Alle renommierte Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, welche auch Versicherungen zu festen Prämien betreibt, staatl. concessionirt und bestens eingeführt ist, sucht zwecks Ausdehnung ihres Geschäftes geeignete Herren als Reisebeamte.

Gewährt werden neben hoh. Provisionen Tagelöhler u. Fahrtvergütung. Bei besriedig. Leistungen festes Gehalt u. dauerndes Engagement. Nichtachtende erhalten am Directionsbüro eingehende Instruction u. werden event. praktisch eingearbeitet. Off. unt. H. 400 an Daube & Co. m. b. H., Hamburg 11. (M.-No. H. 2212a) F 6

Geld-Darlehne f. Pers. jed. Stand. à 4, 5, 6 Proz., in H. Rat. rück. Nachr. d.: Wilhelm Schacht, Hannover. Näh. d. von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, künne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adniasberg in Pr., Königsstr. Passage, Ratenweise Rückzahlung. Näh. d. Geld-Darlehne f. Pers. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bauspar, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lübbel, Berlin W. 35. Rückporto.

Wer künne eine Witwe Bettstelle, damit sie eine Stube vermieten kann? Offerten unter P. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen u. dgl. werden gut u. billig ausgeführt. F. Süßner, Mechaniker, Hermannstraße 15. Elektrische Klingelanlagen, sowie Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt. Fr. Schalek, Derrgartenstr. 12.

Polieren von Möbeln u. Klavieren wird aufs Feinste ausgeführt. Anfreichen, lackiren der Möbel besorgt schnell u. billig G. Donath, Nerostraße 9.

Polieren, Wischen, Repar. aller Möbel bei Harb. Wiegstraße 22, 1. Defen werden geleset, gepugt, auch rep. Näh. Luisenstraße 5, 3. K. Cratz, Diensteger.

Costüme, Kleider werden gut u. billig angefertigt Salierstraße 15. Costüme, sowie Kinder-Kleider werden schön u. bill. angefertigt Röderstraße 4, Frontip. Eine perfekte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen nur bei sich im Hause. Specialität: Kinder-Garderobe. Frankenstr. 15, 2 r.

Güte m. v. 50 Pf. a. garn, a. a. Till, Chiffon, Taffet nebst Façon neu angef., getragene modern. E. Faust, Wallramstr. 33, Frontip. r.

Spigen, Federn, Handtuch-Wäscherei, Puh. Anna Unterbau, Sedanstr. 11, B. Durchaus pert. Büglerin i. noch Hundstraße in u. außer dem Hause. Vertramstr. 20, 2. H. H. Perf. Büglerin i. n. R. Hirschbaraden 18 b, 8 r.

T. Büglerin empf. sich. Dohrheimerstr. 52, 4. Durchaus nicht. Büglerin nimmt u. Wäsche z. Waschen u. Bügeln an. Raunthalerstr. 11, Kad. W. Kund.

Neu-Wäscherei Römerberg 1. Fremden- u. Herrschaftsw. z. B. Big. u. Bl. m. sch. u. bel. Sonnenberg, Rumbacherstr. 57.

14 Friedrichstraße 14. Empfehle meine Wäscherei und Feinbüglererei. Nehme noch Pension- und Hotelwäscher an. Auf's Land u. Wäsche z. W. u. Büg. angen. u. gut beforat. Näh. im Tagbl.-Verlag. Et

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. N. Hellmundstr. 68, B. D. I. Stärkwäsche u. angen. Büttnerstr. 31, 8 St. Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Frankenstr. 23, 3 rechts.

Wäsche u. Gardinenwasch., weiß u. creme, v. Bl. 50 Pf. vorh. Hebbel, Schwalbacherstr. 35, h. G. H. r. Geübte Friseurin empf. sich in allen vorst. Fris. Ambulation i. Abon. Friedrichstr. 2, St. 4.

Friseur-Modelle mit schönem Haar werden gesucht. Zu melden im „Friedrichshof“ Donnerstag, 6. April, 9 1/2 Uhr Abends. Nähere Auskunft in der Ein-fahrt an der Tafel rechts.

Phrenologin Langgasse 5, 1 rechts, im Vorderhaus. Disting. Damen wenden sich in dies. Angelegen. a. gewissenh. erfabr. Frau (früh. Oberhebam.) in Nähe: entl. Aufnahme. Offerten unter G. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche sich auf kurze Zeit zurück-ziehen wünschen, finden liebe-volle Aufnahme im Heim a. Albin, Post Zentr. Frau Peter Mandschenk II.

Damen finden hier, bill. Aufnahme bei Frau Anna Mandschenk, Altheim b. Mainz. Eine Frau zum Wittstillen gesucht Herrngartenstraße 17, Part.

Reines Kind wird sofort in gute Pflege gegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. So. Best. Kind, 1 1/2 Jahre alt, Mädchen, wird in gute Pflege gegeben. Schriftl. Offerten unter W. 657 an den Tagbl.-Verl.

Wer nimmt ein 1/2 Jahr altes Kind in gute Pflege? Off. unter Z. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück. Phrenologin gibt wissenschaftlichen Unterricht nach der neuen amerikanischen Methode Helenenstr. 12, 1. Et. Auch u. Unterricht in der Graphologie und Physiognomie. ertheilt. An-meldungen fähig.

Ausländer, Skandinav., sucht während seines Aufenthaltes in Wiesbaden Bekanntschaft mit gebildeter Dame zwecks Fortbildung in der deutschen Sprache. Gef. Offerten unt. „Ausländer“ postl. Wiesbaden.

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag. 331) F 107 Heiratsvermittlung. Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Ein junger Mann, Anfang 30, sucht mit einem soliden Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirat. Anonym zwecks. Offerten unter A. 661 an den Tagbl.-Verl.

Ein Fräulein in den 20ern, mit etwas erspart. Geld, sucht die Bekanntschaft ein. sol. Herrn zu Heir. Anonym zwecks. Off. unt. Z. 660 an den Tagbl.-Verl.

Heirat. J. Mann, 28 Jahre, kath. wünscht im Geirat mit einem einj. Mädchen, ebenf. kath., in Verbindung zu treten. Offerten 1522 postlagernd Rumenau a. d. Nahe. — Photographie erwünscht.

Anderlozes Ehepaar sucht gegen Hausverwaltung, event. auch Gartenarbeit, Wohnungs-Vergütung. Breitl. Wünderstr. 13, Frisip.

Elektr. Klingelanlage, jew. Repar. wd. a. u. b. ausgef. R. Hermannstraße 9. Becht.



Ami, Gelehrte, etc. freundl. m. J. mit Fam. ...

Diplomierter

Ärztlicher Beamter Herr ...

Schülerinnen

der hies. ...

In unserem vorzügl. geleit. direkt am ...

Dame wünscht engl. Conversations- ...

Russische ...

Koch-Kursus ...

D. A. Lehrerinnen-Verein ...

Für Knaben ...

Erziehungs- u. Vorbereitungsanstalt ...

von Dr. phil. Seibert ...

Zurückgebliebene, mangelhaft beanlagte, Körperl. ...

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Deutsch ...

Französi. Convers.-Stunden ...

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt ...

Unterichts-Institut 1. Ranges ...

Kochschule Rheinstr. 38. ...

Lüchtige Klavierlehrerin ...

Kochschule Rheinstr. 38. ...

Beginn der neuen Kurse: 3. April ...

Institut Meerganz

21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.



Am 10. April: Beginn neuer Kurse.

(Tag- und Abendkurse.)

Lehrfächer: Einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, ...

Prospekt kostenlos.

Privat-Unterricht ...

Klavierspiel, Violinspiel, Gesang ...

Öffentliche Vortragsabende ...

4- u. 8-händig, vom Blattspiel ...

Konservatorium, Luisenstr. 4 ...

De lauren Gefunden ...

Paß verloren, lautend auf Maria ...

Abzugeben gegen Belohnung ...

Entlaufen grauer Spitzhund ...

Ein geider Rattenwürger entlaufen ...

Junger Dackelhund entlaufen ...

Tages-Vernichtungen ...

Aurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Concert ...

Königliche Schauspiele, Abends 7 Uhr: Othello ...

Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung ...

Waldhalla (Restaurant), Abends 8 Uhr: Concert ...

Waldhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Concert ...

Altarhaus, Kunstsalon, Wilhelmstrasse 16 ...

Kunstsalon Viktor, Lammstrasse 1, Gartenbau ...

Jugendklub, Lammstrasse 6, Gedöffnet von ...

Verein für Heranbildung weiblicher Dienstboten ...

Verein für Aushilfe über Wollfabriks-Einrichtungen ...

Centralstelle für Krankenpflegerinnen ...

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins ...

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft, 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der ...

Turn-Verein, Nachmittags 3 Uhr: Mädchen- ...

Männer-Turnverein, Von 8-10 Uhr: Mädchen- ...

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein ...

Gesangverein Liederkreis, Abds. 9 Uhr: Probe ...

Wiesbadener Jünger-Klub, Abends 9 Uhr: Jünger- ...

Christlicher Verein junger Männer, Abends ...

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein ...

Kaufmännischer Verein, 9 Uhr: Versammlung ...

Männer-Gesangverein Union, 9 Uhr: Probe ...

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein ...

Gabelberger Stenographen-Verein, Übungs- ...

Gesellschaft Sangesfreunde, 9 Uhr: Probe ...

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verein ...

Gesangverein Liederkreis, Abds. 9 Uhr: Probe ...

Damenklub, u. Pflanzengärtner-Gesellschaft ...

Städt. Stenographen-Verein, (Einigungs- ...)

Alkohol-Genossenschaft, Ortsverein Wiesbaden ...

Verfeinerungen ...

Wetter-Berichte ...

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

2. April, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds.

3. April, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

6. April: wolkig, bedeckt, feuchtkühl, windig.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

7. April, im Süd. Aufg., Unterg. Aufg., Unterg.

Theater-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise, Königl. Theater.

Ein Play kostet: Erhöhte Preise, Gewöhnl. Preise.

Residenz-Theater, Ein Play kostet: Halbe Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele, Mittwoch, den 5. April.

Othello, Oper in 4 Akten von Arrigo Boito ...

Personen: Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte ...

Donnerstag, 6. April, 96. Vorstellung, 42. Vorstellung im Abonnement C.

Residenz-Theater, Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Die große Leidenschaft, Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.

Personen: Vinzenz Krüger, Fabrikant, Rudolf Bartal ...

Donnerstag, 6. April, 25. Abonnements-Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden, Mittwoch, den 5. April.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

1. In Compagnietromm, Marsch, Lohndardt, Spohr.

2. Ouverture zu „Der Berggeist“, Michols, Ernst.

3. Marche tartare und Cardas aus dem Divertissement russo, Ernst.

4. Elegie, An der schönen blauen Donau, Joh. Strauss.

5. Ouverture zu „Robespierre“, Litolf.

6. Largo aus dem D-dur-Streichquartett, op. 76, Haydn.

7. Fantasia aus „Lohengrin“, Wagner.

Abends 8 Uhr: 1. Ouverture zu „Tantalusquæ en“ Suppé.

2. Kuyawiak, polnischer Nationaltanz, H. Wieniawski.

3. Adagio aus der Sonate pathétique, Beethoven.

4. Jägerlied, Polka, Komzak.

5. Fantasia aus „Der Trompeter von Säckingen“, Nessler.

6. Ave Maria, Solo-Violine: Herr Konzertm. Jmer.

7. Zeitungs-Lied, Polpoari, Conradi.

8. Kaiser-Walzer, Joh. Strauss.

Walhalla-Theater, 2. grosses Frühjahrs-Programm vom 1. bis 15. April.

Nur Attraktionen I. Ranges, Jede Nummer ein Schlager.

Nur eine Stimme des Lobes, Les Gignacs, Weiss-Troupe, Wilson-Troupe, Sisters Ernesto, Paris qui danse.

Concert des Wiener Salon-Orchesters, Entrée frei.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37, Diese Woche: Serie I: Koslan, Serie II: Wanderung durch die italienischen Alpen.

9  
Marktstraße  
9.

## Rüdersberg & Harf,

9  
Marktstraße  
9.

bieten  
die größte Auswahl und billigsten Preise  
in

### Engl. Tüll-Gardinen.

Erbstül.  
Spachtel.  
Point de lace.

Gardinen.

Rouleaux — Stores  
Brise-Vises.

680

#### Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie der werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein

#### Schuhmacher-Maßgeschäft

von Römerstr. 2 nach **Hellmündstraße 40** verlegt habe, zugleich ein **Spezial-**  
geschäft eröffne für **Platt- und leidende Füße** jeder Art.

Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit (ärztlich empfohlen). Viele Anerkennungs-  
schreiben zu Diensten. Reparaturen prompt und billig.

Hochachtungsvoll

**Ferd. Volter, Schuhmachermeister.**

## Lesen Sie das Urteil

„Über Helbach's Borax-Seifenpulver „Marke Rhein““. Dieses ausgezeichnete Waschmittel besitzt wirklich hervorragende Eigenschaften, die nicht nur imstande sind, den Reinigungsprozess ungemein zu fördern, sondern auch einen vollen Erfolg insoweit zu verbürgen, als daß die Wäschestücke gründlich gereinigt werden und eine blendende „Weiße“, sogar ohne Rasenbleiche erhalten. Fette wirksame Laugen sind durch den Zusatz dieses Waschmittels schnell hergestellt; selbst hartes Brunnen- oder Leitungswasser verliert durch dieses Produkt sofort seine Härte und wird dadurch zum brauchbaren Waschwasser befähigt. Die vollständige Unschädlichkeit dieses Seifenpulvers bedingt beim Waschen die weitgehendste Schonung der Stoffe, und der gute Geruch, den es erzeugt, läßt den unangenehmen Wäscheeruch beim Waschen und Bügeln ganz verschwinden; die Wäschestücke selbst erhalten ein dauerndes frisches Aroma. Alle diese Eigenschaften machen Helbach's Borax-Seifenpulver „Marke Rhein“ zu einem unentbehrlichen Waschmittel und kann die Verwendung desselben allen Hausfrauen bestens empfohlen werden.“ F 54

## Fortsetzung der Cigarren-Versteigerung

im Auftrage des Herrn **F. C. Philipp** wegen Umzug am  
**Donnerstag, den 6. April c., Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr**  
beginnend, in meinem Versteigerungssaale

**7 Schwalbacherstraße 7.**

Zum Ausgebot kommen:

**Ca. 30,000 Cigarren,**

fämmtliche Marken in tadelloser Qualität.

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.



## Schweizer Alpen-Rahm

ist unbegrenzt haltbar, stets tadellos süß und nie flockig. 962

Unentbehrlich für die feine Küche.

In Flaschen und Dosen zu haben bei

Bären-Marke.

**J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

#### Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine

### Mehlgerei

von **Mauergasse 7** nach meinem Hause

**Göbenstraße 4, Ecke Dreiveidenstraße,**

verlegt habe. Empfehle alle gangbaren **Fleisch- und Wurstwaren**, nur  
1. Qualität, und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Karl Höbngen,**  
Mehlgereimeister.

## Unerreicht

preiswert ist meine

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche** eigener Fabrikation.  
**Ein grosser Posten Mädchen-Hemden,**

aus gutem blendend weißem Hemdentuch, sauber gearbeitet.

40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
80	85	90	95	100	105	110	115	120	125	130	135	140

Ebenso **Knaben-, Damen- und Herren-Hemden, Hosen, Rüsche, Schürzen,**  
sowie sämtliche Artikel für Konfirmations- und Brautausstattungen **erstaunlich billig.**

## Sächsisches Warenlager M. Singer,

Eilenbogengasse 2. — Michelsberg 5. 962

## Brázay Franzbranntwein



ist ein seit vierzig Jahren bewährtes, unentbehrliches  
Hausmittel, namentlich bei Einreibungen, Massage, Um-  
schlüssen, als Vorbeugungsmittel gegen Migräne, Influenza,  
Gicht und Rheuma, zur Stärkung der Augen, zur Aus-  
spülung des Halses und der Kehle, gegen Erkältungen  
bestbewährtes Haarpflegemittel etc.

Zu haben in **Wiesbaden** bei: **Dr. Jo. Mayer,**  
Taanstr., **Dr. Wilh. Helm,** Langgasse 15, **Otto**  
**Siebert,** Marktstr. 9, **Drogerie Wochus,** Taanstr. 25,  
**Chr. Tauber,** Drogerie, Kirchgasse, **Peter Enders,** Michelsberg 32, sowie in den  
übrigen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. F 181

#### Haushaltungsschule Mädchenheim,

Oranienstraße 53, Grth.  
Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten am  
**4. und 5. April.** Geöffnet Vorm. 10-12 und  
Nachm. 4-6 Uhr. Jedermann ist freundlich ein-  
geladen.  
Der Vorstand.

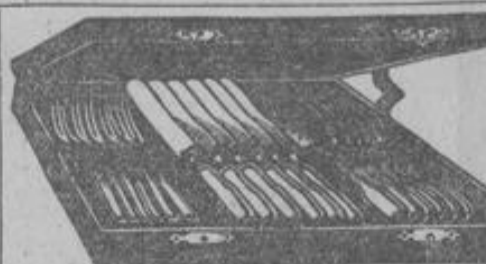


#### Praktische Neuheit.

Fussstühle „Unentbehr-  
lich“. Bequem! Elegant!  
Unzerbrechlich! Endl. kein  
Beschädigen der Möbel  
mehr.

Pr. p. St. 4 M. franko Nachn.  
Allein-Vertrieb:  
**R. Stritter,**  
Röderallee 14. 158

Frühlartoffeln, gelbe (beste Sorte), ab-  
zugeben Dosheimerstraße 105.



Zu **Ostern** empfehle reichhaltige Auswahl  
**Messer, Gabeln, Löffel etc.**  
**Nur bestes Fabrikat.**

**P. Ullrich aus Solingen,**

Wiesbaden, Kirchgasse 34.  
Reparaturen und Schließen gut und billig.

#### Hotel Einhorn,

Marktstraße 52.  
Ausschank von **Mathäus-Bräu, München.**  
**Pilsner Urquell.**  
**Frankfurter Heinrich-Bräu (hell).**

Inhaber: **Franz Bayer.**  
Vorzügliche Küche.

#### Lill's Weinstuben

à la **Kempinski,**  
Spiegelgasse 5.

Neu eröffnet!  
**Franz Bayer.**  
Alle Delikatessen.

# Für Entwurf u. Bauleitung

von **Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Villen, Sanatorien,** sowie deren Innenausstattungen in praktischster, neuzeitlicher und künstlerischer Ausführung empfiehlt sich

**Fr. Brosende,**

Architekt,  
Wiesbaden, Luisenstrasse 3.

Telephon 3414.

# Chr. Fischer,

**Maass-Schneiderei,**

4 Schwalbacherstrasse 4.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Ball-Anzüge,</b><br><b>Gesellschafts-Anzüge</b><br><b>Strassen-Anzüge,</b><br><b>Paletots,</b><br><b>Hosen,</b><br><b>Westen,</b> | <b>Uniformen</b><br>für<br>Offiziere und Mannschaften,<br>Eisenbahn-, Forst-, Polizei-,<br>Post- und Steuer-Beamte. | <b>Sport-Anzüge</b><br>für<br><b>Jäger,</b><br><b>Radfahrer,</b><br><b>Ruderer,</b><br><b>Segler,</b><br><b>Touristen.</b> |
| <b>Reiche Auswahl</b><br><b>vorzüglichster Stoffe.</b>   | <b>Amtstrachten</b><br>für<br>Geistliche u. Gerichtsbeamte.   | <b>Specialität:</b><br><b>Reithosen</b><br>in verschiedenen Ausführungen,<br>bequem sitzend.                               |
| <b>Reiche Auswahl</b><br><b>vorzüglichster Stoffe.</b>   | <b>Divrèen.</b><br><b>Militär-Effecten.</b><br><b>Orden u. Ordensbänder.</b>  |  |

tadellos auch Maass gefertigt  
unter weitgehendster Garantie.

# Flüssiges Obst

sind unsere unvergohrenen Obst- und Traubensäfte.

Um das Lager von circa **20,000 Flaschen** zu räumen,  
verkaufen wir von heute ab

**Apfelnektar** per Fl. 55 Pf.

Incl. Glas.

Bei Abnahme von 25 Fl. mit 10 %, 50 Fl. 15 %, 100 Fl. 20 % Ermässigung.

**Haupt-Versandgeschäft für alkoholfreie Getränke**

Wiesbaden, Gebr. Dittrich, Friedrichstr. 18.

Preisliste umsonst und postfrei.

# Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiat-Galsetze**  
gewaschene Stoff jeden Gewebes, vor-  
rätig in Bad. an 40 Pl. bei F 51

E. Moebus, W. Macheheimer, O. Lille, E. Brecher,  
H. W. Birk, R. Seyb, F. H. Müller, L. Lendle.

# Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Geschäftsstand Ende März 1905.

## Activa.

	Mark.	Pf.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	3,582,602	60
b. Andere Vorschüsse	5,180,889	74
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel	1,411,982	84
b. Disconto-Wechsel	822,453	86
3) Credite in laufender Rechnung	4,359,425	94
4) Accept-Credite	774,321	63
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verkehr		
Reichsbank-Ciro-Conto	27,162	02
Andere Bankinstitute	491,420	20
b. Bankwechsel	3,308,685	40
c. Effecten	216,794	25
6) Commission und Incasso:		
b. Coupons-Conto	206,258	87
c. Incasso-Conto	76,518	10
7) Verwaltungskosten	44,864	12
8) Hausverwaltungskosten	100	40
9) Effecten des Reservefonds	1,196,752	85
10) Mobilien		1
11) Immobilien-Conto:		
Geschäftsgebäude	180,225	10
12) Kassenbestand	420,690	75
	22,301,099	17

## Passiva.

	Mark.	Pf.
1) Sparkasse des Vereins	8,565,201	11
2) Conto-Corrent-Creditoren	5,433,024	59
3) Cautions-Receipte	774,321	63
4) Darlehen auf Kündigung	8,055,785	68
5) Commission und Incasso:		
a. Effecten-Conto	29,174	98
b. Scharntfächer	689	—
6) Zinsen und Provision	199,097	98
7) Verwahrungs-Provision:		
a. Depots	3,800	45
b. Scharntfächer	689	—
8) Geschäftskonten der Mitglieder	2,729,442	69
9) Reservefond	1,200,594	—
10) Ruhegehalts-Reservefond	126,531	84
11) Conto für zweifelhafte Forderungen	4,394	46
12) Mittelrheinischer Verband	8,188	95
13) Dividenden	170,856	88
	22,301,099	17

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1904: 8178; Zugang im 1. Vierteljahr 1905: 125;  
Stand Ende März 1905: 8298.

F 404

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden. Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.  
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

# Nur heute

werden sämtliche

**schwarze**

# Seiden-Stoffe

zu bedeutend reduzierten Preisen

abgegeben.

Nur moderne Stoffe.

Nur solide Ware.

**Seidenhaus Marchand,**  
42 Langgasse 42.

# Zum bevorstehenden Umzuge

bietet Ihnen meine nachstehende, hervorragend günstige Offerte beim Einkauf von

# Möbeln, Betten und Ausstattungen

hervorragende Vorteile:

Eleg. Ruhb.-Büffels	Mr. 140.-	Schreibtische	Mr. 30.-
Ruht.-Spiegelschränke	75.-	Betticows	32.-
„ „ Bäckerschranke	48.-	Ausrichtische	24.-
Kleiderschränke, 1-tb.	18.-	Ruht.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.-
„ 2-tb.	28.-	Wasch-Consolen u. Kommoden	17.-
Küchenschranke	24.-	Sophas	38.-
Plattolletten	24.-	Ottomanen	28.-
		Moderne Salongarnituren	175.-

# Großes Lager in Betten eigener Anfertigung und completer Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Ich bitte vor Einkauf von Möbeln um gef. Besichtigung meines Lagers und Vergleichung der Preise. Die Güte meiner Fabrikate ist allgemein anerkannt und wird durch weitgehende Garantie gewährleistet.

Eigene Polsterwerkstätten.

Transport frei.

# Ferd. Marx Nachf.,

nur S Kirchgasse 8 — nahe der Quisenstraße.

# Sektartoffeln

in tadellosen Qualitäten empfiehlt

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.



# Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

# Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: „ 3-4 „)

Bestellungen beim Bureau:

**Rheinstrasse 21,**

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

**L. Rettenmayer**

Wiesbaden

Soeben erschien No. 1 der

# Berliner humoristischen Blätter.

Preis vierteljährlich 1 Mr. 80 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Betriebsstelle

**Wilhelm Scherlenky,**

Wiesbaden, Drantenstr. 43.

**500 000 — 1 000 000**

# Hartbrand-Maschinensteine, gerahmt

und deshalb ganz vorzüglich für Verputz geeignet, werden abgegeben franco Bahnhof Wiesbaden in Wagonladung von 10000 Stk. zu Mr. 28.- pro 1000 Stk. Probeleine stehen zur Verfügung. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. (F&5559/8) F 107

**Heute Mittwoch**  
ist wieder  
**Großer Reste-Verkauf**  
bei  
**Guggenheim & Marx.**  
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.  
Waffenhaft Reste in allen Artikeln.  
**(Nur Mittwoch!)**

Reste zu mod. Frühjahrs- Kleidern, alle Farben, alle Weidarten 2-6 Meter Mt. 3.-, 3.75, 4.50 u. 5.80  
Reste in crème u. schwarz. Panama u. Albacca jeder Meter 95 Pf.  
Reste in Blousen-Stoffen, imitirte Wäsche, 3 Meter Mt. 1.-  
Reste in Etidereien **sehr billig.**  
Restbestand in Sommer-Handschuhen, nur bessere Sorten, 4 Paar Mt. 1.-  
Reste in Seiden-Stoffen, aparte Streifen, jeder Meter 85 Pf.  
Reste in schwarzem Panama zu Schürzen, doppelte Breite, 2 Meter Mt. 1.70  
Reste in Toden, 6 Meter Mt. 2.80  
Reste in schwarz. Cheviot u. Cröpe zu Kleidern  
6 Meter Mt. 4.20  
Reste in fagonirtem Alpacca schwarzem  
6 Meter Mt. 5.40  
Reste zu halbwollenen Röcken 3 Meter Mt. 1.-  
Reste in Rockstoffe 4 Meter Mt. 3.-  
Reste in Lama 3 Meter Mt. 3.80  
**(Nur Mittwoch!)**

Rest-Bestände Servietten 3 Stück 60 Pf.  
Rest-Bestände weißer Tischtücher 1 Stück 85 Pf.  
**Circa 3000 Reste zu Handtüchern**  
Stück 10, 15, 20, 30 und 40 Pf.  
**Circa 2000 Reste zu Schürzen**  
jeder Rest 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.

Reste in Käuserstoffen 5 Meter Mt. 1.-  
Reste in Portieren 3 Meter Mt. 1.-  
Reste in Wachsdruck, neue Bindungen, jeder Meter 80 Pf.  
Reste in Pinoleum-Käusern jeder Meter 90 Pf.  
Reste in breitem Pinoleum jeder Meter Mt. 1.45  
Reste in breiten Gardinen zu 50 Pf.  
Reste in ungediehltem Nessel 4 Meter Mt. 1.-  
Reste in weichem Hemdentuch 5 Meter Mt. 1.-  
Reste in weichem Schirting 5 Meter Mt. 1.-

**Nur heute Mittwoch!**  
4 große Posten Hemden-Biber-Reste 3 Meter Mt. 1.-, 1.20 und 1.40  
3 große Posten Reste Velour und Velourine, die 3 Meter Mt. 0.90, 1.10, 1.30, 1.50.  
Reste in weichem Flod-Piqué 2 Meter 95 Pf.  
Reste in weichem Flod-Göper zu Hemden 6 Meter Mt. 2.80  
Reste in Bett-Satin zu Bezügen 10 Meter Mt. 3.50  
Reste in weiß. Bett-Damast zu Bezügen, 100 cm 3,60 Meter zu Mt. 3.-

1 riesige Posten Betttücher = Reste, Halb-Leinen, 150 cm breit, 2 1/2 Meter lang, 3 Stück Mt. 6.-  
Reste in Barchent u. Federleinen, 80 cm breit, 3.20 Mt. 1.80  
Reste in Möbel-Stoffen, 1,30 cm breit, 3.20 Mt. 4.-

! Gläser-Tücher! ! Staub-Tücher! Stück 15 Pf. 10 Pf.  
! Scheuer-Tücher! ! Einschlage-Tücher! 20 Pf. 50 Pf.  
! Lätzchen! ! Hemden! 8 Pf. 15 Pf.

Große Damen-Hemden! Nachtsacken! 75 Pf. 1 Mt.  
! Wein-Kleider! ! Anstands-Röcke! 75 Pf. 1 Mt.  
! Kinder-Schürzen! ! Sand-Schürzen! 40 Pf. 70 Pf.  
Hier-Schürzen! Weiße Taschentücher! 20 Pf. 10 Pf.  
Gute Qualität „Soden“ 8 Paar 1 Mark. Unter-Jacken 2 Stück 90. 95

**Guggenheim & Marx,**  
Schloßplatz.

Wegen Umänderung meines Geschäftes  
in ein Special-Weißwaarengeschäft unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem  
**großen totalen Ausverkauf**  
und gewähre ich auf sämtliche Artikel, als da sind:  
Wollene Kleider- und Blousenstoffe,  
schwarze und weiße Stoffe,  
Voile, Mousseline und Satin,  
sämmliche Organdy, Batiste, Bephyr,  
Pique und Kattune,  
sowie ferner auf  
fertige Damen- und Herren-Wäsche,  
Leinen und Gebild,  
weiße und farbige Bettzeuge,  
Gardinen und Rouleauxstoffe,  
Kragen, Gravatten und Manschetten,  
einen  
**Rabatt von 15-20 % Rabatt,**  
welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

**A. Schwarz,**  
21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

**Hygienischer Frauenschutz**  
aller Art  
empf. die Parfüm-Handlung von  
**W. Sulzbach,**  
Härenstrasse 4.

**Schwan**  
DE THOMPSON'S  
TRADE-MARK SCHWAN-MARKE  
**SEIFEN-PULVER**  
das beste  
Waschmittel  
der Welt  
zu haben  
in  
den meisten  
Geschäften.

**Anzündholz,** fein gespalten, à Str. 2.20 Mt.,  
**Brennholz** à Str. 1.30 Mt.  
Liefere frei ins Haus  
**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

**JAVOL**  
ist das vorzüglichste  
Haurwasser der Welt

Javol\* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seideweich und geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut, erfrischt und wosftmend ist die Haare.

Javol\* in schwarzer Flasche M. 2.-, Doppelfl. M. 3.50, Reiffl. M. 2.25. Für sehr fettiges Haar fordere man Javol\* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen. In den Vorlämmer, Drogen- u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken, Verschreibungen, Gutachten kostenfrei durch  
**Wilh. Anhalt G. m. b. H.,**  
Cherhof 10, Berlin.  
\*) Nicht anstreichen. (F 47)

Koblen der besten Neden, Anzündholz per  
Sack 1 Mt., Bricks 12 St. 10 Pf., Holzkohlen.  
**Fr. Walter, Strichgraben 18a.**

**Große**  
**Mobiliar-Versteigerung.**  
Heute Mittwoch,  
den 5. April cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in  
meinem Versteigerungssaale  
**7 Schwalbacherstraße 7**  
nachverzeichnete, wegen Wegzug u. aus Nachlässen mit übergebenen gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:  
ca. 30 Betten aller Art, Waschkommoden mit und ohne Marmor und Spiegel-  
aufsätze, Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, ein- und zweithür. Kleiderchränke,  
Brandflur, 10 Polster-Garnituren mit Tisch- u. Nippbezug, Divans, Sophas,  
Gabelsofaues, Schreibtische, Kommoden, Konsolen, 4- und ovale Ruh- und Eichen-  
Anschlittische, antike eingel. Schreibbüreau, Empir-Spiegel, Gardinen, Staffelei,  
Eichen-Plurtoilette, rde, ovale, viered. Nipp-, Spiel-, Näh-, Tisch- und Klamentische,  
Polster- und andere Stühle und Sessel, fast neuer dequemer Ledersessel, Trümeau-  
und sonst. Spiegel, Delgemälde, Stahlische und andere Bilder, Stab- und Hängelampen,  
Waschtische, Teppiche, Federbetten, Gasherde, 2 Tische für Gasherde, sehr guter  
Restaurationsherd, 1,90-0,90 m, Raffenschrank, ein- und zweithür. Tischchränke,  
eif. Weinschrank, 3 Decimolwaagen, Firmenstich, Stehpult, Kinder-Schwagen, Sport-  
wagen, Flügel, Billard, Rib. Grn.-Uhr mit Kette, Küchenmöbel, Küchengeräth und die  
sonst. Gebrauchs- und Haushaltungs-Gegenstände aller Art,  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Versteigerung.

**Wilhelm Helfrich,**  
Schwalbacherstraße 7. Auktionator und Taxator.

**B. Ganz & Co., Mainz,**  
18 Flachsmarkt 18.  
**Perser-Teppiche.**  
Aelteste Importeure Deutschlands.  
Ständige Einkäufer im Orient.  
Die Verkaufsräume, grosse Glashallen,  
befinden sich  
ausschliesslich Flachsmarkt 18.  
(No. 5958) F 81

**Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.**  
Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitsgurten,  
verstellbare Reform-Kinderstühle u. Tische, Kinderpulte, Triumph-  
und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen. 928  
Alle Reparaturen und Gummireife werden aufgezogen.  
Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich  
zu überzeugen. **Kein Laden.**  
**A. Alexi, Dambachthal 5,** 2 Minuten vom Kochbrunnen.  
Telephon 2658.

**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter  
unübertroffen zum  
kochen, braten u. backen  
50% Ersparnis  
gegen Butter!

(Mhm. no. 306/9) F 108

# S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.



Kirchgasse 46.

Vorteilhaftes Angebot unserer Spezial-Abteilung.

## Teppiche und Gardinen.

### Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen . . . Fenster 8,75, 2,75, 1,35
Relief-Tüll-Gardinen . . . Fenster 7,25, 6,80, 4,25
Relief-Combination-Gardinen . . . Fenster 12,80, 11,40, 9,00
Erbstill-Gardinen . . . Fenster 23,00, 21,00, 15,80
Point-lace-Gardinen . . . Fenster 45,00, 32,00, 28,00
Tüll-Stores . . . . . Stück 4,50, 3,50, 2,50
Band-Stores . . . . . Stück 7,80, 6,80, 5,80
Point-lace-Halbstores mit Volant . . . . . Stück 18,50, 16,80, 15,00
Tüll-Bettdecken über 1 Bett . . . . . Stück 4,50, 4,25, 2,85
Tüll-Bettdecken über 2 Betten . . . . . Stück 7,80, 6,85, 5,50

Spachtel- und Point-lace-Bettdecken in allen Preislagen vorrätig.

### Rouleaux.

Spachtel-Rouleaux . . . . . Fenster 8,25, 2,60, 1,75
Spachtel-Rouleaux . . . . . Stück 4,25, 3,75, 3,25
Brise-Bises . . . . . Paar 1,10, 0,95, 0,50

### Portièren.

Garnitur: 2 Shawls, 1 Lambrequin, Filztuch mit Stickerei . . . . . 10,50, 8,50, 7,50
Garnitur: 2 Shawls, 1 Lambrequin in Leinenplüsch und Velvet . . . . . 15,00, 18,50, 12,50
Garnitur: 2 Shawls, 1 Lambrequin mit reicher Stickerei . . . . . 21,50, 18,50, 16,80
Schlafzimmer-Garnitur, altgold, frais, roseda, 21,50. 16,50

Einz. Garnituren enorm billig.

### Decken.

Filztuch-Tischdecken mit Stickerei . . . . . 8,25, 2,50, 1,75
Filztuch-Tischdecken mit Application . . . . . 4,50, 4,25, 3,80
Tuch-Tischdecken, elegante Ausführung, . . . . . 6,50, 5,80, 5,00
Plüsch-Tischdecken mit Gobelinborde . . . . . 10,80, 8,50, 6,50
Plüsch-Tischdecken mit Stickerei . . . . . 10,80, 9,50, 6,25
Divandecken, doppelseitig, . . . . . 10,50, 9,50, 6,25

### Divandecken (Kelim-Imitat.) in herrlichen Mustern.

### Portièren-Stoffe, neueste Dessins, grosse Auswahl.

### Rouleaux-Stoffe, alle Breiten in modernsten Farben.

### Wachstuche.

Wachstuch-Tischdecken, Spindborden, Waschtisch-Garnituren, Tablettdecken.

### Teppiche.

Prima Velour-Teppiche
ca. 180/200 160/240 200/300 250/350
17,80 29,80 45,00 68,50
Linoleum-Teppiche
ca. 180/200 160/240 200/300 250/350
6,50 10,50 14,50 26,50

### Läufer.

Linoleum-Läufer
ca. 60 cm 67 cm 90 cm
65 75 1,20
Jute-Läuferstoffe . . . . . Meter 0,75, 0,70, 0,68
Tapestry-Läuferstoffe . . . . . Meter 2,40, 2,25, 1,90
Plüsch-Läuferstoffe . . . . . Meter 5,80, 3,85, 3,40

### Gallerieborden.

Gallerieborden, bunt, . . . . . Meter 60, 45, 32, 28 Pf.
Gallerieborden aus Filztuch gestickt 1,45, 1,10, 60 Pf.

### Galleriefransen.

!Beachtenswert!

### Restbestände

### Gardinen

(1-3 Fenster)

bedeutend im Preise reduziert.

!Beachtenswert!

### Teppiche.

Auf vorjährige Dessins gewähren einen Rabatt von

# 20

Prozent.

Messing-Garnitur für Portièren, 200 cm l., 10,00, 7,50	Holzrosetten . . . . . Stück 34, 28, 15 Pf.	Porzellanquasten . . . . . Stück 5, 3 Pf.	Schnurhalter . . . . . Stück 25, 14 Pf.
Holz-Garnitur für Portièren, 200 cm lang, . . . . . 3,75	Brise-Bises-Stangen . . . . . Stück 65, 48, 35, 7 Pf.	Porzellanringe, 1 und 2 Loch, 2 Stück 3 Pf.	Gardinenhalter . . . . . Stück 25, 20, 10 Pf.
Holz-Galerien, 150 cm lang, . . . . . 50 Pf.	Holzquasten . . . . . Stück 17, 10 Pf.	Messingringe . . . . . Dtzd. 10, 7, 4, 3 Pf.	Gardinenband mit Ringen, 20 Meter, Meter 16, 11, 8 Pf.
Verstellb. Rouleauxeinrichtung 1,25	Bronzequasten . . . . . Stück 25, 18, 15 Pf.	Schnurführer, Porzellan, Stück 18 Pf.	Rouleauxkordel, Stück 25, 23, 20 Pf.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Energetische Dame**  
gesucht als Erziehlerin. Offerten unter N. 652 an den Tagbl.-Verlag.

**Kindergärtnerin**  
nach London in protest. Pfarrereisfamilie zu 8 Kind. unter 5 Jahren sofort gesucht. Zu sprechen u. 9 Uhr Morgens und nach 7 Uhr Abends bei Frau Doctor, Saalgaſſe 38, 2. l.

**Neelle Stellenvermittlung.**  
Suche zwei französische Damen, eine Medizinstudentin, drei Erziehlerinnen, Empfangsfräul. für Pension, Haushälterin für Pension und Hotel, Herrschaftsfräul. 50 Mk., Kaffee- u. Weißsch., Restaurantsfräul., drei angehende Büffelfr., dieselbe zum Anlernen, Servierfräul., Serviermädchen für Pension, beagl. zwei Himmelmädchen, feine Pension und Hotels, dreifig Haus- und Küchenmädchen für Restaurants und Hotels, Alleinmädchen zu zwei Leuten, ferner für größliches Haus hier (fremd), Köchinnen, 1. und 2. Hausmädchen.  
Frau Karl,  
erstes Bureau am Platz, Telefon 2085,  
Saalgaſſe 7, 1. Etage.  
Bernhard Karl, Stellenvermittl.

**Verkäuferin**  
mit Ia Zeugnissen für ein teires Bijouterie-Geschäft nach Bad Ems ges. Fr.-Off. u. F. N. 9487 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 107

**Angehende Verkäuferin**  
mit Sprachkenntnissen von hiesiger Familie zum bald. Eintritt ges. Louis Franke, Wilhelmstr. 22.

**Verkäuferin** für Bettungsloos vor dem Launshahnhof gesucht. Meldungen am Rioshof oder Reichstraße 22, 3 bei Lude.

**Junge flotte Verkäuferin**  
auf einige Monate zur Ausbülfe für ein hiesiges feines Wäschegeſchäft sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanfragen u. Bild unter D. 656 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches fleiß. Mädchen** als angehende Filiale eines Obst- und Gemüse-Geschäfts auf sofort gesucht. Näh. Saalgaſſe 24/26, Part.

**Angehende Verkäuferin**  
in d. **Ferdinand Herzog,**  
Schulager, Saalgaſſe 50.

Zum sofortigen Eintritt wird eine jüngere zweite Verkäuferin als Stütze der Filialeiterin für Specialgeschäft der Lebensmittelbranche ges. Off. mit Zeugnisabschriften unter J. 660 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei tüchtige Verkäuferinnen**  
zur Ausbülfe bis Oetern sofort gesucht. Chocoladenhaus Carl S. Müller, Saalgaſſe 8.

**Modes. Verkäuferin**  
wucht P. Peauceller, Marktstrasse 24.

**Lehrmädchen**  
gegen gute Vergütung gesucht. Saalgaſſe 2. Dierscheld.

**Lehrmädchen**  
gegen sofortige Vergütung gesucht. Julius Heymann, Wäsche-Anstaltungs-Geschäft.

**Costüm-Arbeiterinnen**  
für dauernde Beschäftigung gesucht. Sattlerstr. 6, Ringkirche 6.  
Erste Arbeiterin für Damen-Confection sucht Frau Dolkas, Dorfstraße 2, Part.

**Tailen- und Koch-Zuarbeiterinnen**  
gesucht. S. Gerson, Wilhelmstraße 40.

**Tüchtige Tailen, Koch- und Zuarbeiterinnen** dauernd gesucht. M. Wiegand, Launstraße 13, 1.  
**Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen** bei hohem Lohn für dauernd sucht R. Schwarz-Wehl, Adelsstraße 22, Ecke Adolfsallee.

**Tüchtige Tailen- und Kocharbeiterinnen** sofort gesucht Hahnerstraße 13, 1.  
**Tüchtige Zuarbeiterinnen** gesucht. A. Debus, Am Römerthor 5.

**Tüchtige Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht. M. Leifer-Podach, Gr. Burgstr. 9.  
**Gute Näherin** für Damenschneiderei gesucht Dradenstraße 9, 1 l.

**Tüchtige Nähmädch.** sof. gef. Dogbrimerstr. 80, 5. 2.  
**Junges Mädchen** zum Nähen gesucht Walfamstraße 8, 2 r.

**Näherinnen**  
finden dauernde Arbeit. Stad. u. Schirmfabrik Witb. Kenter, Pongasse 3.  
**Junges Mädchen** können das Kleidermachen und Zuschneiden geg. Vergütung rel. Launstr. 36.  
**Junge Mädchen** können gründlich Weizenmädchen und Zuschneiden erlernen Schwalbacherstraße 28, 1. l.

**Belzwaren-Branche.**  
Zwei erfahrene Mädchen für Atelier gesucht. Albert Offizants, Kranzplatz 6.

**Modes.** Tüchtige Zuarbeiterin gesucht. Melden Launstr. 19, im Geschäft.  
**Modes.**  
Lehrmädchen gesucht. H. Nörrens, Friedrichstraße 14.

Suche zum 15. April Wirtschaftlerin oder bessere, gelesenes, zuverläss. Mädchen, welches sein bürgerlich gut sochen muß und mit zwei Haus- und Zimmermädchen Küche und Hauswesen durchaus realisch u. pünktl. führen soll. — Weiter finde ich ein sehr reines Hausmädchen, welches schon in Herrschaftsd. geb. hat, etwas hübsch und nähen kann. Gute Zeugnisse Vorlegung. Anmelbungen Vormittags 9-11 1/2 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr bei Frau Dr. Grohmann, Paulineustr. 3.

**Mädch. m. best. Empfehlungen**  
zur selbstständigen Führung des Haushaltes gesucht. Eintritt 15. April. Meldungen Nachm. zwischen 2 und 6 Uhr Saalgaſſe 10, 1.

**Suche** fünfzehn Köchinnen, zwanzig Küchen-, dreifig Haus-, Allein- u. Zim.-Mädch. Frau Marie Dary, Stellend., Saalgaſſe 13.  
**Suche** Köchinnen, perfecte und einfache Alleinmädchen, Haus-, Land- u. Kinder-mädchen in prima Stellen bei hoh. Lohn. Fr. Anna Müller, Siv., Westendstr. 3, 1.  
**Beiköchin** gesucht Hotel Rose.

**Stellen-Nachweis**  
Christl. Heim, Westendstraße 20, 1.  
Sucht sofort f. b. Köchin, besseres Hausmädchen m. Sprachkenntnissen, Haus-, Allein-, Zimmer- und Küchenmädchen. P. Geiser, Stellend.

**Ge sucht** tüchtige Herrschaftsfräul., fein bürgerl. Köchin, Restaurationsfräul., Herrschaftsfräul., Hotels- und Pensionen-Zimmermädchen, Hausmädchen mit nach Amerika, gute Stellung, Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen, hoher Lohn.  
**Müller's Placierung-Bureau,** Grabenstraße 30, 1.  
Ein gelesenes zuverlässiges Alleinmädchen zu drei Personen gesucht Babnhofstraße 5, 1.  
**Ordentliches Mädchen** gesucht jeden Sonntag (Ausgang) GutsMuthsstraße 10, 2.  
Ein **tüchtiges Mädchen** auf sofort gesucht Moritzstraße 34, Part.

Alleinmädchen gesucht Schierkeinerstraße 10, 2. Et. Jüngeres laub. Kindermädchen zu zwei Kindern u. etwas Hausarbeit gesucht Friedrichstraße 21, 2.  
**Tüchtiges Mädchen** sofort oder sp. gesucht. Aug. Martin, Dranienstraße 42, 1.

**Tücht. Hausmädchen**  
mit gut. Zeugn. gef. Große Burgstraße 18, 2. Zu sprechen den ganzen Tag, außer 4-7 Uhr.  
Ein Mädchen gesucht Karlsruferstraße 36, Part.

**Selbstständiges braves Alleinmädchen,**  
welches gut bürgerlich socht, zu keiner Familie gesucht. Näh. zu erl. Weberstraße 29, Galaden.  
**Tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn per sof. gesucht. Alexi, Reichelsberg 9.

**Ge sucht** ein freundliches kräftiges junges gutes Mädchen zu einer Dame gegen guten Lohn. Zu melden Bad Nerothal 18.  
**Mädchen** auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 47, 1.

**Tüchtiges Mädchen** gegen h. Lohn sofort gesucht Schwalbacherstraße 9, im Laden.  
**Alleinmädchen,** welches sochen kann, für h. Haushalt auf gleich od. 1. Mai gesucht. Borggasse von 1-5 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1 links.

**Ein tüchtiges Mädchen** gesucht Faurbrunnstraße 11, Part.  
Ein ordentliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, auf gleich gef. Bleichstr. 16, Part.  
**Ein Dienstmädchen** gesucht Kirchgaſſe 24. Näheres im Nähmaschinenladen.

**Ein Mädchen** für Hausarbeit gesucht Sedanplatz 1.  
**Junges Mädchen** von 14-16 Jahren für kleinen Haushalt gesucht Elsbillerstr. 18, 2. r., zu melden Vormittags.

Suche 4 1/2 Jhr. Alleinmädch., Haush. N., 2 Perf. Weib. u. 9-12 u. 3-6 v. Keiser, Dranienstr. 44, 1.  
Anständiges braves Mädchen sofort oder später bei hohem Lohn gerucht. Ostl. Willowstr. 7.  
**Tüchtiges Dienstmädchen** gesucht Bismarck-Ring 6, Hochparterre.

Braves Alleinmädchen gef. Luxemburgstr. 5, 1 l.  
**Anständiges Mädchen** für h. Familie sofort gesucht Dorfstraße 27, 2 l.  
**Tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 82, 2.

Ein durchaus zuverlässiges Alleinmädchen, das selbstständig gutbürgerlich sochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, per 15. April gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden von 2-4 und 7-9 Nachmittags. Frau Cronbach, Wilhelmstr. 1, 1.

Ein Alleinmädchen, welches sochen kann, für h. Haushalt für jetzt oder 15. April gesucht. Näh. Kleine Weberstraße 21, 1 St.  
**Tüchtiges Mädchen** für jede Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Lützenstraße 4, 1.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
welches gut sochen kann, zu einz. Dame gesucht. Näheres Frau Ganz, Webergaſſe 3, Gartenhaus 2.

**Junges braves Mädchen** gesucht Heintches Mädchen für kleinen Haushalt gef. Niedermaldstraße 4, Parterre rechts.  
**Alleinmädchen** gef. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 3 links.

Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, bei gut. Lohn gesucht Adelsstraße 18, 2.  
**Saub. Mädchen,** w. bürgerl. sochen L. 4. 15. cr. gesucht. J. Herrsch, Röderstraße 41, Laden.  
**Ein Mädchen** für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht Launstraße 34, Conditor.

Ge sucht ein einfaches Hausmädchen, w. nähen u. hübsch kann. R. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1.  
**Anständiges Dienstmädchen,** event. v. Lande, gesucht Große Burgstraße 9, 2.  
**Mädchen** für Hausarb. gef. Schierkeinerstr. 6, Pt.

**Ein ordentliches Mädchen** sofort gesucht Hellmunderstraße 46, Part.  
**Alleinmädchen,** bei hohem Lohn gesucht St. Frankfurterstr. 5.  
**Suche** per sofort ein älteres Kindermädchen mit nur prima Zeugnissen. Zu sprechen 10-11 Vorm., 2-4 Nachm. Friz Reuterstraße 6, an der Vestingstraße.

**Ord. Mädchen,** welches sochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht Moritzstraße 15, Part.

**Mädchen** für Küche und Haus gesucht Sedanstraße 3, Part.  
Ein Mädchen v. Lande gef. Bismarckring 10, 1. l.  
**Ein Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit zum 15. April gesucht Rheinstraße 95, Part.

**Ein ordentliches Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht Launstraße 17.  
**Ein Mädchen** sofort gesucht Römerberg 8, bei G. Dehn.  
**Ge sucht** zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt Goethestraße 3, 1.

**Mädchen** sof. gesucht Frankenstr. 1, Part.  
**Jüngeres Mädchen** zu einem Kinde gef. Karlsruferstr. 39, Part. l.

**Ein tüchtiges Mädchen,** das jede Hausarbeit versteht, gesucht. Gute Behandlung. Kleine Frankfurterstraße 8.  
**Tücht. Alleinmädchen**  
per 15. April gegen hoh. Lohn gesucht Friedrichstraße 48, 1.

**Tüchtiges Mädchen**  
gegen hohen Lohn gesucht. Näh. b. Gasselbach, Schierkeinerstraße 7, Part.  
**Zuverlässiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht Lützenplatz 3, Part.

Ein braves ehliches Mädchen auf gleich gerucht. Näh. Philippbergstraße 23, Part.  
**Ein tüchtiges Hausmädchen** auf 15. April gesucht Friedrichstraße 4, 1.  
**Mädchen,** welches gut bürgerlich sochen kann, für sofort gesucht. Näh. Saalstraße 1a.

**Alleinmädchen,**  
welches sochen kann, gesucht. Julius Heymann, Schützenhofstraße 13.  
Ein Kindermädchen gef. Bismarckring 12, 1. l.

Ein fleißiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 77, Mondorf.  
Feineres gebildetes Alleinmädchen, in Küche u. Haus perfect, bei hohem Lohn gesucht. Voranstellen bis 4 Uhr Reibauerstraße 6, 2.

**älteres Mädchen**  
zur Pflege u. für alle häusliche Arbeiten gesucht. Näh. Philippbergstr. 16, 1 l.

**Ge sucht** tüchtiges Alleinmädchen, das selbstständig fein bürgerlich sochen kann. Hüfte gehalten. Gaimenweg 1, 1.  
Ein tüchtiges solides Mädchen kann in h. Familie Stelle erhalten. Rheinstr. 88, 1.

**Älteres einfaches Mädchen,**  
welches gut bürgerlich sochen kann und Hausarbeit mitübernimmt, zu älterem einzelnen Herrn gesucht. Der Eintritt kann sof., event. aber auch erst am 15. April oder 1. Mai cr. erfolgen. Näh. Herrnmühle, Mühlgaſſe 1.

**Ein fleißiges tüchtiges Mädchen,** welches bürgerlich socht und alle Hausarbeiten gründlich versteht, wird gesucht zum 15. April. Frau Hugo Grün, Kirchgaſſe 28, 2.  
**Tüchtiges Alleinmädchen,** das sochen kann, gesucht Hahnerstraße 16, 1.

**Ge sucht** ein tücht. älteres Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich sochen kann, Hahnerstraße 18.  
Dienstmädchen f. Stelle erb. Göttenstr. 19, 3 Tr. 1.  
**Ein jung. Mädchen** gesucht Sedanstraße 1, 1.

**Tüchtiges Mädchen,** das gut bürgerlich sochen kann, sofort oder 15. gef. Waldhaus Stadt Viehrich, Albrechtstr. 9.  
**Junges anständiges Mädchen** tagsüber über zu zwei Kindern gesucht Launstraße 13, Laden.

Ein reines junges Mädchen zu zwei Leuten gesucht Dogheimerstraße 68, 1 Et. rechts.  
**Nettes Mädchen** zu zwei Personen gesucht, 20-25 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittl., Westendstraße 3, 1 St.  
**Alleinmädchen** oder Ausbülfe, d. sochen kann, gesucht Adelsstraße 48, 2.

**Eine Bäglerin** findet sofort dauernde Beschäftigung. Emserstr. 75, Garth. 3.  
Tücht. Bäglerin gesucht Sedanstraße 9, 2. Bord.  
**Eine durchaus perfecte Bäglerin** für sofort gesucht. Palast-Hotel, Kranzplatz.

Tücht. Bügl. f. dauernd gef. Schornhorstr. 6, 2. r.  
**Tüchtige Bäglerinnen** für dauernd gesucht. Berliner Neuwäsche, Vertramstraße 9.  
**Zehn Bägelmädchen** werden sofort gesucht. Neuwäscheerei Scheller, Göttenstraße 8.

Eine angeh. Bäglerin sof. gef. Büdcherstr. 8, 2. l.  
**Perfekte Bäglerin** zur Ausbülfe sofort gesucht Launstr.-Hotel.  
E. Bägelmädchen dauernd gef. Sedanstr. 10, 1 r.  
**Bügelmädchen** f. eintr. Waldhausl. Schmidt, Röderstr. 20. Gründl. Ausb. dauernde Stell.

**Ein dr. Mädchen** kann das Bügeln gründlich erlernen Kauenbalerstraße 11, im Laden.  
**Bügel-Lehrmädchen** gesucht. Neuwäscheerei Krenk, Bismarckring 34, 2. l. Part.  
**Tücht. Waschfrau** und Bägelmädchen sof. gesucht Römerberg 29, 1.

**Ein junges kräftiges Mädchen** zum Mangeln und Bügeln gesucht. Kurhaus Lindenhof.  
Tücht. Waschwädchen d. gef. Sedanstr. 9, 2. l. D.  
Eine **Wuschfrau** für zweimal in der Woche gef. Näh. Dambachthal 4, Part.

Eine tücht. Wuschfrau gesucht Frankenstr. 1, Part.  
Eine **Wuschfrau** von 11 bis 1 Uhr gesucht. Wegger Wid. Baum, Grabenstraße 12.  
**Jemand zum Putzen u. Hauskurs** gesucht Rheinstraße 26, Part. r.

**Monatsmädchen** gesucht Körnerstraße 5, 1 l.  
Junges Ehepaar sucht zur Ausbülfe per sofort Monatsmädchen. Dogheimerstraße 72, 2 l.  
**Tüchtige Monatsfrau** oder Mädchen gesucht von 9-11 Vormittags Saalgaſſe 15a, 1.  
Monatsfrau Vormittags gef. Nerostraße 23, 2. l. l.

**Monatsmädchen** einige Stunden Morgens gesucht Verberstraße 10, Part. l.  
Eine Monatsfrau gesucht Bismarckring 33, 3 r.  
Monatsfrau oder Mädchen für sofort gesucht Rheinstraße 11, Victoria-Hotel, beim Feisfer.  
Al. Monatm. o. Frau gef. Adelsstraße 22, 1.

Ein Monatsmädchen tagsüber gesucht Hellmunderstraße 46, Part.  
Monatsmädch. f. Mora. gef. Delaspesstraße 3, 1.  
**Monatsfrau** gesucht Hellmunderstr. 5, 2 l.  
Sof. Monatsfr. v. 7-9 Uhr gef. Friedrichstr. 21, 2.  
Unabh. Monatsfrau sof. gerucht Kapellenstr. 14, 1.  
Eine saubere kräftige Monatsfrau für Morgens und Abends gef. Friedrichstr. 13.

**Eine Monatsfrau** gesucht Moritzstraße 7, 1. Et.  
Tücht. Monatsfrau gef. Rungasse 9, 1 r.  
Monatsfrau oder Mädchen gesucht v. 8 1/2-11 und 1 1/2-2 1/2. Nähesheimerstraße 21, 2. r.  
Monatsfrau gerucht Dogheimerstraße 4, Part.  
Ein Monatsmädchen sof. gerucht Wellrigstr. 28, 2.

**Monatsfrau** gerucht von 8 bis 1/2 Uhr Gustav-Adolfsstraße 14, 3. 2.  
Monatsmädch. f. 3-4 Uhr gef. Dranienstr. 3, 3.  
Monatsmädch. 3 Uhr a. Ta. gef. Walluferstr. 8, 3.  
Gerucht. G. Voigt, Delaspesstraße 1.

Eine Monatsfrau von Abends 6-9 Uhr gef. Kirchgaſſe 19, Lampenladen.  
**Älteres Ehepaar** sucht bei hohem Lohn zum 15. April ehrl. anständige Monatsfrau oder Mädchen ohne Anhang, w. das Reingen der Zimmer erd. verstehen. Aldeingerstr. 8, 1 l. l.



# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2953

No. 27.

Mittwoch, den 5. April.

1905.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlaggewerbes für das 2. Vierteljahr 1905 findet den 27. Mai d. J. statt. Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Deputationsarzt Dr. Huggstein in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. Der Geburtschein.
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung.
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung.
4. eine Erklärung darüber, ob und beabsichtigt falls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Aufschlagprüfung unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist.
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Aufschlagprüfung ist im Regierungs-Anzeiger vom 1904 Seite 490/98 und im Frankfurter Amtsblatt vom 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 20. März 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Am Grund des Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 14. Februar d. J., S. No. 5211, mache ich darauf aufmerksam, dass besondere Befähigungszugänge für Zahnärztoperateure nach Vorgabe der Erlasse vom 25. August 1845 N. 7698a und 20. Juli 1870 N. 4053 künftig nicht mehr ausgestellt werden.

Diese Tätigkeit wird den Heilgehülfen, die in der Wundbehandlung und besonders in der Weistil ausgebildet sind und überdies zu beratenden Operationen schon jetzt überwiegend herangezogen werden, zugewiesen, und die Prüfung sowie das Zeugnis derselben in Zukunft auch hierauf erstreckt.

Der § 3 der Heilgehülfsordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 15. Juni 1903 (Regier. Amtsblatt S. 320 ff.) wird hierdurch entsprechend ergänzt.

Wiesbaden, den 10. März 1905.

Der Regierungs-Präsident: Hengstenberg.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ziffer 2 Lit. c der Heilgehülfsordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 15. Juni 1903 habe ich den Oberarzt am Paulinenstift, Herrn Dr. med. Ernst Wagenstecher hier, die widersprüchliche Gleichzeitigkeit einer Kurze zur Ausbildung von staatlich geprüften Heilgehülfen und Massagen bzw. Heilgymnastik und Massagen abzuhalten.

Ich bringe zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß die von dem Herrn Oberarzt Dr. Wagenstecher über die erfolgreiche Teilnahme an solchen Kursen vorbehaltlich der vorgezeichneten und bescheinigten Dauer derselben, ausgetragenen Zeugnisse den Anforderungen der Ziffer 2 Lit. c der angezogenen Heilgehülfsordnung entsprechen.

Anmeldungen sind an den genannten Herrn Dr. med. Ernst Wagenstecher, Oberarzt am Paulinenstift hier, zu richten.

Wiesbaden, den 22. März 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Der Entwurf der neuen Baupolizei-Verordnung der nach erfolgter Zustimmung des Magistrats bereits unter dem 7. Februar d. J. von mir vollzogen worden ist, befindet sich im Druck. Die neue Verordnung wird mit dem Tage ihrer Veröffentlichung — voraussichtlich am 10. April d. J. — in Kraft treten.

Architekten und Bauinteressenten mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß die vor diesem Tage zur Ausfertigung gelangenden Baubescheide sich selbstverständlich auf die Bestimmungen der jetzt noch geltenden Baupolizei-Verordnung vom 18. November 1895 gründen, daß dagegen alle Bauanträge, deren Genehmigungsbescheide von dem Tage der Publikation der neuen Baupolizei-Verordnung an vollzogen werden, nur nach den Bestimmungen dieser Verordnung geprüft und entschieden werden.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Die Wellstraße wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 29. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg ist auf Montag, den 29. Mai 1905, festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stadtveterinär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreerstraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schatz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs. Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen Feuer anzündet.
- b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880. Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert.

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt.

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Plätzen unangelegte Feuer gebräut zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuchs der Waldbrände, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

e) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1888.

Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögenfalls mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde angetroffen wird, wenn er ohne Erlaubnis der Polizeibehörde in einem Walde angetroffen wird, wenn er ohne Erlaubnis der Polizeibehörde in einem Walde angetroffen wird, wenn er ohne Erlaubnis der Polizeibehörde in einem Walde angetroffen wird.

Wiesbaden, den 1. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. d. M. wird der Chattenweg am Mandach entlang mit Rücksicht darauf, daß derselbe bei jeder Witterung für den Lastverkehr nicht widerstandsfähig genug ist, für beladene Lastfahrwerke verboten. Solche müssen während des Umbaus der hinteren Sonnenbergerstraße die Parkstraße bzw. die beiden Verbindungswegen zwischen dieser und der Sonnenbergerstraße benutzen. Unbeladene und leichte Fuhrwerke können den genannten Chattenweg bis zur Aufhebung der Sperrung der Sonnenbergerstraße weiter benutzen.

Wiesbaden, den 25. März 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion in Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11<sup>1/2</sup> bis mittags 1<sup>1/2</sup> Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr, in deren Geschäftsbüro, Börsenring 14, 1. hier statt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Bekanntmachung.

Infolge eines von der hiesigen Bäckerinnung vorgebrachten Gesuches hat der Herr Regierungs-Präsident in Abänderung seiner Verfügung vom 29. Oktober 1892 — I. A. 7412 — bestimmt, daß die in hiesiger Stadt höher von 2 bis 3 Uhr zu gefälligen sonntäglichen Verkaufsstunden für Back- und Konditorwaren nunmehr im Anschluß an die durch das Ortsstatut festgesetzte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe in die Zeit von 1 bis 2 Uhr nachmittags verlegt wird.

Wiesbaden, den 21. Februar 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

### Verzeichnis.

der in der Zeit vom 21. bis einschl. 29. März d. J. bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücken.

- Gesunden: 1 Herrenregenschirm, 1 Herrenuhr, 2 kleine leere Handtäschchen (neu), 1 Damen-uhrenfeder, 1 alte Kittunblouse, 1 goldener Ring, 2 Packen Postanrichtarten, 9 Wonnemomentarten fürs Kleidertheater, 1 Brosche, 1 Bierzipsel, 1 Einbl mit Abzugsecht, 1 Cigarren-Gest. 1 Jagdtafeln: 3 Hunde.

Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich noch nicht im Besitze einer Kriegs-Beurteilung oder Befähigung für 1905/06 befinden, werden aufgefordert, diese sofort (Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr) beim Bezirksfeldwebel, Rheinstraße 47, P. rechts, in Empfang zu nehmen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Mann, welcher nicht im Besitze einer Kriegs-Beurteilung oder Befähigung ist, sich strafbar macht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Rgt. Bezirkskommando.

v. Jastrow, Oberstleutnant i. D. und Bezirkskommandeur.

### Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtleistungsfalle mit entsprechender Haft bestraft. Die Frühlings-Saatzeit beginnt mit dem 27. März cr. auf die Dauer von 6 Wochen.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer der Stadt- und Feld-gemarkung Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Grundbuch für den Anlegungsbezirk 2 (Ruhensbezirk) von Montag, den 3. April d. J. ab als angelegt anzusehen ist.

Es können hiernach von da ab Kaufverträge, welche sich auf Grundstücke im Außenbezirke beziehen, bei der Hypothekerei nicht mehr aufgenommen, auch Forderungsberechtigungen, Löschungsanträge über Eigentumsvorbehalte und Ritzträge auf Errichtung von Hypotheken auf solchen Grundstücken nicht mehr entgegengenommen werden.

Dagegen können alle diese Geschäfte noch bei der Bürgermeisterei entgegengenommen werden, welche sich auf Grundstücke beziehen, die im Anlegungsbezirk 1 (Innenbezirk) belegen sind.

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die fortschreitende Behanlung der Verhänge unserer Gemarlung hat es notwendig gemacht, außer der selbstigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Abzugs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

- ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 215 über A. P. (einschl.),
- dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 200 über A. P. (einschl.),
- vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschloßbodenlage auf höchstens 200 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschloßboden:

- a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.,
- b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.,
- c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.,
- d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P.

liegt. Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statutarische Bestimmungen festgesetzt werden.

Der einhöckige Anschlag derjenigen Gebäude, deren Erdgeschloßboden mehr als 156 m über A. P. liegt, schließt den späteren Anschlag dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Bauverträge für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in sonaltechnischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Anmerkung: Die früher fälligkeit auf A. P. bezogenen Höhenzahlen sind jetzt auf A. P. bezogen. Es ergibt sich hierbei ein Unterschied von 36 cm.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Schiedsamt vom 1. April cr. ab von Marktstraße 1 nach dem Rathaus, Zimmer No. 18, verlegt wird.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilflosbedürftige Angehörige entziehen, wird erlucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners Johann Widert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlis,
3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. der ledigen Katharina Damm, geb. 24. 5. 1876 zu Wiesbaden,
5. der Dienstmagd Karoline Schlig, geb. 22. 8. 1885 zu Wiesbaden,
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn,
7. der Dienstmagd Wilhelmine Deep, geb. 21. 7. 1881 zu Etreden,
8. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
9. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
10. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. 16. 6. 1875 zu Viebrich,
11. der Dienstmagd Maria Stahn, geb. 19. 7. 1884 zu Lüttersheim,
12. des Fuhrmanns Albert Matkowski, geb. 12. 4. 1867 zu Viebrich,
13. des Dienstmanns Johann Baptist Maurer, geb. 6. 5. 1862 zu Mainz,
14. des Maurers Karl Reuf, geb. 15. 3. 1872 zu Viebrich,
15. des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 23. 8. 1874 zu Wiesel,
16. des Händlers Josef Richardt, geb. 29. 1. 1849 zu Strichau,
17. der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geb. 4. 4. 1888 zu Dettelnhain,
18. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. 14. 7. 1863 zu Mosbach,
19. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
20. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
21. des Bierbrauers Johann Bapt. Jasp, geb. 16. 9. 1870 zu Oberwiesbach,
22. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Janser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. April 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1905 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer No. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundsteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versichert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beantragt war oder wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

### Bekanntmachung.

Behufs Herstellung der verlegten Mainzer Landstraße, zwischen der Wiesbadener-Viebricher Gemarkungsgrenze und dem Erbenheimer Bach, wird die Mainzer Landstraße auf die Länge der bezeichneten Strecke für jeglichen Fuhrverkehrsverkehr während der Zeit vom 30. März bis einschließlich den 17. April d. J. hierdurch polizeilich gesperrt.

Viebrich, den 24. März 1905.

Die Polizei-Verwaltung: Bogt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 25. März 1905.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Montag, den 10. April cr. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. März 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Keinen, Denten u. veräußert.

Bis zum 6. April cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bzw. die Pfandbriefe über Metalle und sonstige dem Vorkauf nicht unterworfenen Pfänder umgelöst werden.

Freitag, den 7. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

- Buchenholz, 4-schüttig, Raummeter 13,00 Mk., 14,00 "
- Niefern-(Kiefer-)Holz pr. Sad 1,10 "

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Vogl. Vereinshaus, Mutterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkung: daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Accisenamtes vom 25. bis einschl. 31. März 1905 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods such as '1. Viehmarkt', '2. Fruchtmarkt', '3. Viehwarenmarkt', '4. Fischmarkt', '5. Geflügel und Wild', '6. Fleisch', '7. Getreide, Mehl und Brod etc.' with corresponding prices and units.

Wiesbaden, den 31. März 1905.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der verlängerten Blücher- und Schornhorststraße belegene Bauplätze...

Wiesbaden, den 21. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, sollen vier der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der Adlers- und Büdingenstraße...

Wiesbaden, den 21. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Baugrundstück Emserstraße 45 mit einem Flächengehalt von 7 ar 35,25 qm...

Wiesbaden, den 18. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Uns unserem Armen-Arbeitshaus, Rainzer Sandstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

List of items: Eisen-Anzugholz, gemittelt Anzugholz, gemittelt Anzugholz, gemittelt Anzugholz, gemittelt Anzugholz.

Bekanntmachung.

Herr Stadtkirch Dr. Walter, Kaiser-Friedrich-Ring 1, wird vom 1. April 1905 ab die Sprechstunden für Arme vormittags von 8-9 und nachmittags von 3-4 Uhr...

Wiesbaden, den 21. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß von den in dem Gebiet des vormalsigen Herzogtums Nassau ansässigen Buchhändlern und Buchdruckerbestizern je ein Exemplar ihrer Verlagswerke...

Wiesbaden, den 3. März 1905. Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Wiesbaden, den 14. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche gemeinlich sind, arme Stadtenen etc. gegen eine aus dem Stadtkassen bzw. Centralwerkensfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen...

Wiesbaden, den 11. Februar 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Patientenleger Johann Baptist Maurer, geboren am 4. Mai 1862 zu Mainz, zuletzt in Köln wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie...

Wiesbaden, den 25. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Heinrich Rühmann, genannt Popp, geboren am 16. Juni 1875 zu Diebrich, zuletzt Schachtstraße 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind...

Wiesbaden, den 29. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauern beschäftigten Personen. Der Antrag aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Rhein-Kassischen Bauergewerkschaft...

Wiesbaden, den 27. März 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Sperrung der Rainzerstraße von Pflanzstraße bis Rheinstraße sind bei Vermeidung der aus §§ 28 und 29 der A.O. sich ergebenden Nachteile die mit Fahrzeugen über die Ringstraße...

Wiesbaden, den 20. März 1905. Städt. Amt.

Bekanntmachung.

betr. Ablagerung von Erdmassen und Bauquitt. Unternehmern von Grundarbeiten und sonstigen Interessen geben wir hierdurch bekannt, daß an der Straßenüberführung unterhalb der Kupfermühle Bodenmasse...

Wiesbaden, den 15. März 1905. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Seife und Soda in den Volkshausanstalten für das Rechnungsjahr 1905/1906 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung...

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 20, eingesehen...

Wiesbaden, den 17. April 1905. Städt. Bauamt.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister v. Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden der Bezirke I-III für das IV. Quartal 1904...

Wiesbaden, den 16. März 1905. Städt. Bauamt.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Biebrich morgens 10.35 bis Coblenz, mittags 1.05 bis Coblenz.

Hamburg-Amerika-Linie. Passage-Bureau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10. D. „Ambria“ auf der Heimreise von Ostasien...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Bolivia“ von Westindien kommend, 30. März 5 Uhr abends in Havre. D. „Caledonia“ nach Westindien, 30. März 11 Uhr 30 Min. morgens...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Dortmund“ auf der Heimreise von Ostasien, 31. März 6 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Graf Waldersson“ 30. März 5 Uhr nachm. in New York. D. „Galicia“ nach Mexico, 30. März 2 Uhr 30 Min. morgens...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Hamburg“ Kaiserreise, 30. März 12 Uhr mittags von Lissabon. D. „La Plata“ 29. März 5 Uhr 30 Min. nachm. in Genoa...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „London“ 30. März 7 Uhr abends von Galveston via Norfolk nach Hamburg. D. „Manchester City“ 29. März 3 Uhr nachm. von Boston nach Baltimore...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Markomania“ 31. März von New Orleans nach Hamburg. Vergnügungsdampfer „Meteor“ 30. März 7 Uhr abends von Messina...

Hamburg-Amerika-Linie. D. „Oskan“ nach der Westküste Amerikas, 27. März Quessant Creach passiert. D. „Nubia“ 30. März von Yokohama. D. „Parthia“ von Mittelbrasilien kommend...

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 162.

Verlags-Bezugspreis No. 2962.

Mittwoch, den 5. April.

Redaktions-Bezugspreis No. 82.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die ungarische Krise.

Noch immer ist das Problem ungeklärt, wie die wachsenden Ansprüche der ungarischen Parlamentsmehrheit befriedigt werden sollen, ohne daß dabei der dualistische Charakter des österreichisch-ungarischen Staatswesens in die Brüche geht. Die neueste Kombination, die auf der Möglichkeit eines Ministeriums Andrássy beruhen sollte, scheint ebenso hinfällig zu werden, wie die früheren Bemühungen einer Verständigung. Man muß bei der Prüfung dieser Probleme im Auge behalten, daß Kaiser Franz Josef als König von Ungarn keineswegs die Verantwortung für sich hat, er möchte den ungarischen Forderungen nur widerwillig nachgeben, er lasse sich etwaige Konzeptionen mit blutendem Herzen abringen und abzwängen. Als König von Ungarn hat der Monarch zweifellos das Bestreben, dieser einen Reichshälfte ebensoviel staatliche Hilfe, ebensoviel Möglichkeit des Gedeihens auf leistungsfähigen staats- und verfassungsrechtlichen Grundlagen zu gewähren, wie ihn das gleiche Bestreben selbstverständlich als Kaiser von Österreich gegenüber der cisleithanischen Reichshälfte befehle. Mit anderen Worten: Es ist wohl nicht richtig, wenn man es immer so darstellt, als würden dem greisen Herrscher von dem unbehaglich gewordenen Magyarentum Opfer zugemutet, mit deren Erfüllung er sich, die Dynastie und den traditionellen Reichsgedanken tief demütigen müßte. Das Richtige ist vielmehr, es so aufzufassen, daß zwischen dem Monarchen und den zur Herrschaft gelangten Parteien in Ungarn ein parlamentarisch-politischer Ausgleich erstrebt wird, wie er in eminent konstitutionellen Ländern unvermeidlich ist, wie er in solchen Ländern aber mit erheblichen Schwierigkeiten behaftet sein kann. Daß es so und nicht anders in Wahrheit steht, zeigt ja schon die lokale Nähe, mit der in Ungarn selbst die Entwicklung der Krise beobachtet wird. Man spricht genug und Übergang von der Notwendigkeit einer erhöhten Autonomie, vielmehr der vollen staatlichen Selbstständigkeit, aber nirgends wird das Verhältnis zur Krone angefaßt, und nichts ist gewisser, als daß die Ungarn ohne Rücksicht auf parteipolitische Trennungen eifrig und überzeugt zu ihrem König stehen, den sie mit Recht als den höchsten Anwalt

ihrer Interessen betrachten. Nach alledem möchte man annehmen, daß die Beilegung der großen Reichskrise (dem das ist diese ungarische Krise doch in Wirklichkeit) schließlich wird gelingen müssen, weil von keiner Seite prinzipielle Widerstände entgegenstehen, auch nicht und namentlich nicht von der Seite des österreichischen staatspolitischen Sonderbewußtseins. Denn dies österreichische Gefühl, das sich immer noch stärker als die nationalen Reibungen erweist, hat gegenüber den Ungarn keine Herrschaftsgelüste mehr, sondern verlangt nur nach Wahrung voller Gerechtigkeit für den Fall, daß die Auseinandersetzung zuletzt unvermeidlich werden sollte. Warum also und woher die Schwierigkeiten der Separation? Sie rühren ersichtlich von den bei allen in Betracht kommenden Faktoren gleichermaßen mitbestimmenden Erwägungen und Sorgen her, daß zwar ein neuer Ausgleich zwischen beiden Reichshälften verhältnismäßig leicht herzustellen wäre, daß dabei aber die Großmachtstellung des Gesamtreichs in der folgenreicheren Weise erschüttert werden würde. Diese Rücksicht läßt die letzten Entscheidungen hüben und drüben immer wieder hinauszögern, und man beobachtet es an zahlreichen Einzelzügen, daß solche Rücksicht sogar bei den radikalen Elementen im ungarischen Parteileben noch einigermaßen mitwirkt. Die Empfindung ist allgemein, daß zwar eine Neuordnung des Verhältnisses zwischen Ungarn und Österreich durchführbar wäre, daß aber hinter dieser Neuordnung die geschichtliche wie die moralische Verantwortlichkeit für die Konsequenzen in bezug auf die Machtposition des Reichs drohend ihr Haupt erhebt. Darum wird gezögert auf allen Seiten, darum ist man im Prinzip über die Berechtigung der meisten ungarischen Forderungen einig und kann sich doch nicht entschließen, die entsprechenden Schritte zu tun. Man wird sie ja eines Tages und in nicht einmal ferner Zeit tun müssen, und wenn ein gültiges Geschick es so will, wird sich alsdann vielleicht zeigen, daß die fortdauernden Bedürfnisse und Bedingungen einer höheren Gemeinschaft der beiden Reichshälften die Befürchtungen vor einem Sinabgleiten in eine sekundäre Stellung innerhalb der europäischen Staatenfamilie hinfällig machen werden. Aber da niemand irgend welche Sicherheit nach dieser Richtung hin haben kann, da vielmehr die Besorgnisse einflussreicher Berechtigter als die Hoffnungen sein dürften, so ist die Scheu vor einer definitiven Entscheidung verständlich. Aber es hilft nichts, die Entscheidung muß doch eben getroffen werden.

## Deutscher Reichstag.

Wahlprüfungen.

Berlin, 4. April.

Das Haus ehrte das Andenken des Abgeordneten Dr. Walbrecht in üblicher Weise, nimmt sodann debattelos den dritten Etatsnachtrag für 1904 in dritter Lesung an und beginnt die Beratung des Antrages Häfing, betreffend die Abänderung des § 55 der Grundbuchordnung, worauf die Eintragung allen durch sie Verübten bekannt gemacht werden soll.

Abg. Lucas (nat.-lib.) begründet diesen Antrag, welcher sodann in erster und zweiter Lesung angenommen wird.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen Werten (freil. Volksp.), Jerichow und Camp (Reichsp.), 8. Marienwerder, werden debattelos für gültig erklärt. Zu der Wahl Barbed, 2. Mittelranken-Bärth, beantragt die Kommission Gültigkeitserklärung.

Abg. v. Gerlach (freil. Ver.) spricht sich für die Gültigkeitserklärung aus, tadelt jedoch, daß die für den konservativen Kandidaten abgegebenen Zettel ein doppelt großes Format hatten.

Die Abg. Fischer (Soz.) und Schwanke-Lippstadt beantragen aus legitem Grunde Ungültigkeitserklärung.

Die Abg. v. Niepenhausen (kons.) und Kopisch (freil. Volksp.) schließen sich dem Kommissionsbeschlusse an; denn eine unberechtigte Wahlkontrolle liegt nicht vor.

Abg. Geyer (Soz.) verlangt Kassierung der Wahl, da das Wahlgesech verkehrt worden sei.

Abg. Wallan (nat.-lib.) sagt, die Wahl wird nur ungültig durch ein anderes Kennzeichen der Wahlzettel. Ein solches liegt nicht vor im Formale.

Abg. Graf Praszma (Centr.) äußert die gleiche Ansicht.

Abg. Fischer (Soz.) führt aus, es handle sich darum, ob die Vorschriften des Wahlreglements Geltung haben oder nicht, denn die Wahlzettel waren größer, als das Reglement es vorschreibt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Geyer (Soz.), Niepenhausen (kons.) und Kopisch (freil. Volksp.) wird die Debatte geschlossen.

Abg. Singer beantragt namentliche Abstimmung. Es werden für den Kommissionsbeschlusse 106 Zettel abgegeben, 60 dagegen; 5 Zettel waren weiß, zusammen 171 Zettel. Das Haus ist also beschlußfähig.

Schluss 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Auf der Tagesordnung: Kleine Vorlagen, Petitionen.

Berlin, 4. April. Die Budgetkommission des Reichstages legte heute die Beratung des Militär-Pensions-

## Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(8. Fortsetzung.)

X.

Henrich hatte nun einen besonders schweren Stand seinem Vater gegenüber. Der Schulte gehörte zwar nie zu den feinsten, und er kapitelte Kinder und Dienstboten meist in der gleichen Weise herunter, aber es geschah das mehr so aus herrischer Gewohnheit als aus Herzensbochheit. Doch nun hatte es Henrich ganz mit ihm verschüttet, und der Bauer nahm jede sich darbietende Gelegenheit wahr, seinen Missethäter grimmig zu tröten. Und da es an Widerreden nicht fehlte, so herrschte eine besonders unangenehme Spannung auf dem Hofe, ein unbequemer, drückender Zustand, eine Gemütskur, die jeden beängstigte und die sogar das liebe Vieh, wenigstens die fernfühligsten Gänse, mit verspürten. Nichts, gar nichts mehr konnte Henrich seinem Vater recht machen.

„Junge, du müßt ja wieder wie ein Nachtwächter“, äußerte sich der Alte kritisch, wenn er den Sohn etwa beim Grünfütterfüttern antraf. Und wenn ihm dann die Entgegnung wurde, wenn ein Nachtwächter so müde, da wäre dagegen nichts einzuwenden, dann trumpfte er auf: „Wie ein Nachtwächter hab' ich gesagt, wie einer, der die Nacht zum Tage macht und dann bei Tage nur leisten kann, 'ne Schand' ist's, wie du aussiehst. Das reine Buttermilchgeschicht bist du geworden. Kein Wunder, wenn man abends statt zu schlafen über die Felder sitzt, 'ne ganze Stunde weit bis zu Brüggemanns Hof, und dann zeit heimkehrt, wenn's auf den Acker geht. Reite Wirtschaft das!“

„Hat alles keine Wichtigkeit und ist nicht anders als sonst zwischen Brunt und Bräutigam am ganzen Hefweg, Vatter.“

„Unsolide Wirtschaft!“ schrie der Alte. „So hab' ich gesagt und so ist es. Und mit der Brautchaft hat das doch noch seinen Daken. Deine Eltern wollen nix davon wissen, dabei bleib's.“

„Wenn die Trina und ich nur eins sind, dann ist einsteilen das Wichtigste erfüllt“, entgegnete Henrich. Aber

der Bauer fing dann an zu poltern und zu schimpfen, daß er keine Leute gebrauchen könnte, die nicht frisch auf dem Kofen wären, und lange würde er sich die Sache nicht mehr ansehen.

Das Unbehagen griff auch über in den Verkehr des Brautpaars. Bald konnte Henrich keine Mißstimmung nicht ganz bannen, bald war Vellatrin einmal wieder recht geladen auf den „Großmogul auf dem Haidhof“.

Die Aussicht, noch lange warten zu müssen mit der Hochzeit, wo sich beider Natur stürmisch danach sehnte, in ein geregelteres Verhältnis zu kommen, wirkte ganz niederdrückend auf das Paar ein, bis Henrich aufs neue seine Hoffnung auf die Vermittlung des Doktors Wortum in Bankum, des Onkels seiner Stiefmutter zu richten begann. Er galt doch noch immer ein wenig als Autorität auf dem Schulenhofe, und wenn sich der Bauer auch hin und wieder über ihn lustig machte als über einen närrischen Kerl, so erinnerte er sich doch öfter einmal gern an die Beiträge, die der gelehrte Verwandte früher in die „Westfälischen Nachrichten“ gegeben hatte und nahm Veranlassung, auf die französische Wirtschaft im Lande zu schimpfen, die dieses Blatt unterdrückte. Auch in der Nobliade studierte der Alte öfter einmal herum; sie bildete neben Bibel und Gesangbuch fast seine gesamte Bibliothek.

Den berühmten Mann um seine Vermittlung bei den Eltern anzugehen, war Henrich bald fest entschlossen, und dieser Entschluß, dem auch Vellatrin zustimmte, war gerade gereift, als die Gegend durch die Nachricht in Aufregung versetzt wurde, der Kaiser würde durchreisen. Die bäuerliche Bevölkerung vernahm es mit wenig Freude, nicht nur deshalb, weil man dem Bonaparte an sich nicht grün war, sondern mehr noch aus Sorge, daß man die guten Pferde zum Relais stellen müsse und daß sie dann zu Schaden gesagt würden. Denn der Kaiser, so wußte man, war von ewiger Ungeduld geplagt, und in den Gegenden, durch die er reiste, gab es immer eine große Anzahl für immer verdorbener Gänse. Wie ein Lauffeuer ging es durch die ganze Gegend, daß der Monsieur du Breuil in Düsseldorf, der Landeshauptstadt des Großherzogtums Berg, „der Conseiller d'Etat, Directeur des Postes, Relais et Messageries du Grand-Duché de Vera“, wie er sich in dem Schreiben unterzeichnet hatte, an den Maire Nad in Bankum geschrieben habe, daß nach Paragroph 10 und 10 des Gesetzes vom 25. Februar 1809 sämt-

liche brauchbaren Pferde der Kommune zum Postdienst bereit zu stellen seien, wenn Seine Majestät der Kaiser die Gegend passiere, und daß er ihn beauftrage, sich unverzüglich mit dem Postmeister des Ortes in Verbindung zu setzen, um alle Anordnungen zu treffen.

Da durfte nicht lange gefackelt werden, und sozuleich liefen Boten an alle Gemeindevorsteher der Munizipalität mit der Weisung, daß alle tauglichen Pferde nebst guten Kondukturs und Beschirren bereit zu halten seien.

Wer bisher seinen Stolz darin gesetzt hatte, schöne Gänse zu besitzen, der wünschte plötzlich, daß sich diese für 8 Tage in die jämmerlichsten Kraden verwandeln müßten. Man wandte allerlei Ausgriffe an, um die Lieblingsgänse zum Sinken zu bringen oder sie mit andern augenscheinlichen Gebrechen zu behaften; aber es half nicht viel. Mehr als die Hälfte aller Bauernpferde wurden als tauglich bezeichnet, und auch dem Schulten auf dem Haidhof, wie nicht minder dem Bauern-Brüggemann ward die Auflage gemacht, Pferd, Führer und Beschirer für den Tag der Durchreise des Kaisers zu stellen. So viel Verwünschungen, wie es in jenen Tagen heimlich auf das Haupt des Kaiser regnete, fielen kaum während der ganzen Invasion in der Grafschaft.

„Verubize er sich nur, Vatter, ich werde den Hektor selber hinführen und so viel als möglich sorgen, daß wir ihn gesund wieder kriegen“, sagte Henrich zu seinem Vater. „Und dabei wollen wir Ehre mit dem Gaul einlegen.“

„Das wär' so was für dich!“ schrie der Bauer. „Ehre einlegen, Ehre einlegen, wo einem die Schande zu Kopf steigen soll! Aee, Junge, wenn ich schon meinen besten Gaul dran setzen muß, diesen . . . na, ich will ihn lieber gar nicht nennen, von der Stelle zu bringen, dann soll mir mein Alteier — trotz allem — doch zu schade sein, da den Autscher zu spielen. Der Franz kann den Gaul hinführen!“

Ähnlich dachte auch Brüggemann; er hatte nur Verwünschungen, als Henrich ein Wort darüber fallen ließ, daß man doch bewundern müsse, wie gut jealiches bei dieser Kaiserreise vorbereitet würde, und wie alles am Schnürden ginge, selbst in dieser Gegend, wo sich sonst doch immer die amtlichen Dinge in einem traurigen Schnedengange abspielten. „Das kommt nur, weil der

gelesen fort. Die Diskussion drehte sich um die Deutungsfrage, Beschlüsse wurden jedoch noch nicht gefasst. Die Regierung wurde aufgefordert, weiteres Material vorzulegen. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Zur Friedensfrage.

hd. Paris, 5. April. Nach einer Petersburger Meldung verlautet aus angeblich besser Quelle, daß v. Witte in einer nach dem letzten Ministerrat stattgefundenen Privatkonferenz erklärt habe, die Mehrzahl der Minister seien für den Frieden gewonnen, sitzen aber auf den Widerstand gewisser Personen, welche einen großen Einfluß auf den Zaren ausüben. Infolgedessen sei vorläufig an einen Friedensschluß noch nicht zu denken.

#### Abenteuerlicher Plan.

hd. Petersburg, 4. April. Fürst Schilkow, sowie verschiedene Beamte des Verkehrsministeriums haben, um die russische Armee zur Fortsetzung des Krieges mit genügend Proviant zu versehen, den Vorschlag eingebracht, ein mit Proviant beladenes Geschwader durch das nördliche Eismeer nach Sibirien zu entsenden. In diesem Zweck ist der englische Kapitän Wiggins von der russischen Regierung erlaubt worden, sich nach Paris zu begeben, wo er eine Unterredung mit einem dort weilenden hohen Beamten des russischen Verkehrsministeriums haben wird, um mit diesem die Bedingungen zu beraten, unter welchen er die Leitung der Expedition übernehmen soll. Es heißt in Petersburg, daß die Regierung mit dem Plane umgehe, einen Freihafen an der Mündung des Jenissei zu errichten. Die europäische Handelswelt ist an der Durchsetzung dieses wichtigen Planes in höchstem Grade interessiert.

hd. Paris, 5. April. Wie ein Telegramm aus Anwang-Chuang berichtet, sind die in Rußland zurückgebliebenen Ärzte und Krankenschwestern des Roten Kreuzes dort eingetroffen. Sie erzählten, daß die Chinesen an der Ermordung von Kranken unschuldig seien. Marshall Oyama und General Ota befinden sich noch immer in Rußland. Die japanische Armee ist sehr erschöpft und wird in nächster Zeit kein bedeutendes Gefecht liefern können. Die japanischen Ärzte sprechen den Wunsch aus, daß sobald wie möglich Frieden geschlossen werden möge. Die russische Armee ist in langsamer Umbildung begriffen und setzt sich in neuen Stellungen fest.

hd. London, 4. April. Der Petersburger Berichtserhalter des „Standard“ erzählt, daß eine Anzahl Würdenträger vor mehreren Tagen eine Versammlung im Palast des Großfürsten Wladimir abgehalten haben, um die Friedensfrage zu erörtern. Die Mehrzahl der Anwesenden sprach sich entschieden zugunsten des Friedensschlusses aus, nur der Kaiser allein bestand energisch auf Fortsetzung des Krieges. — Die „Morning Post“ erzählt, in Schanghai verlautet, Japan wolle unverzüglich Sachalin besetzen und den See-Angriff auf Wiodswatow beginnen. Japan hat die Post- und Telegraphen-Verwaltung in Korea übernommen.

### Die Revolution in Rußland.

hd. Warschau, 4. April. Das Kriegsgericht in Stedice verurteilte wegen Aufruhrs in den Kasernen und Widergesetzlichkeit gegen die Mobilisierungsbefehle vier Referenten polnischer Nationalität zum Tode, drei zu Zwangsarbeit und 86 zur Einverleibung in Strafbatalione und zu Gefängnisstrafen.

hd. Warschau, 4. April. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Den Studenten ist auf Verfügung des Unterrichtsministers bekannt gegeben worden, daß die Warschauer Universität bis auf weiteres geschlossen bleibt. Die Studenten sind entlassen und können ihre Papiere in Empfang nehmen.

Geist eines großen Mannes wie ein Blitz in den Verpfändungsformen, den er erst selber geschaffen hat, gefahren ist“, meinte er.

Er fühlte eine zwingende, brennende Sehnsucht in sich, den Kaiser einmal von Angesicht zu Angesicht zu schauen, diesen Menschen, der, aus dem Dunkel hervorgegangen, mit Thronen und Völkerschicksalen spielte und die Welt erschütterte mit dem Tritt seines Fußes. Es lag tief in der Natur des jungen Bauern begründet, den großen Helden der Geschichte wenigstens in Gedanken Heerfolge zu leisten. So hatte er, auf der Schulbank zu Dudropen sitzend, mit Alexander dem Großen Schlachten in Meinasien geschlagen, wor mit Cäsar den Galliern auf den Leib gerückt, hatte mit Hermann in wilden Bergschluchten die Römer besiegt, war in schwankenden Prodenstücken auf schäumender See mit den Sacksenführern Senigst und Horsa nach England gezogen, hatte dem Schwedenkönig Gustav Adolf Heerfolge geleistet, um nun in Napoleon seinen zeitgenössischen Helden zu finden, dem er um so mehr anhing, je mehr er von den andern, meist aus sehr selbstthätigen Ursachen, angefeindet wurde. Trotz der Jahrhunderte langen Anfallszeit seines Geschlechts kam in ihm die altererbte Waffens- und Abenteuerlust wieder zum Durchbruch, die altfährliche Edelingsnatur, die sich danach sehnte, einen freigewählten Führer in Kampf und Ehren zu folgen.

Henrichs Braut aber haßte den Norfen nicht weniger als ihr Bruder. Doch während Brüggemann frohig erklärte, wegen dem Franzmann ging er um keinen Schritt von seinem Hofe weg, regte sich in ihr die Natur der Urmutter Eva, und sie meinte: ansehen könne man sich den Bonaparte doch einmal.

So wurde denn beschlossen, daß sie an dem Tage der Durchreise des Kaisers mit ihrem Verlobten in Kaufum „den Zauber“ ansehen solle. Und damit die Sache auf einen praktischen Zweck habe, wollte man nachher den Doktor Korium besuchen, um ihn zu veranlassen, daß er auf dem Schuldenhose sein gewichtiges Wort für das Brautpaar einlege und die Alten einmal ordentlich vorwähme.

(Fortsetzung folgt.)

hd. Warschau, 5. April. Heute nacht wurden in vielen Häusern der Vorstadt Wola Hausdurchsuchungen vorgenommen und 70 Personen verhaftet. Auch viele Waffen wurden konfisziert. Im Prager Hospital drang durch ein Fenster ein Unbekannter in den Krankenraum, wo drei am 20. März durch eine Bombe verwundete Schutzeleute lagen und gab zwei Revolverstücke auf diese ab. Einer der Schutzeleute wurde am Arm verletzt. Im Saal brach eine Panik aus, die Kranken sprangen aus den Betten. Der Täter entkam durch das Fenster. Der verwundete Polizist wurde in das Militär-Hospital gebracht. — In der Gde der Dfisa- und Smoczagofse wurden auf einem Oberbühmann des 3. Bezirks vier Revolverstücke abgehoben, wodurch der Beamte schwer verwundet wurde. Der Täter entkam.

hd. Warschau, 5. April. Als gestern im Hofe der in Wragbow gelegenen Kaserne einem Soldaten das Urteil vorgelesen wurde, wodurch er wegen Ungehorsams mit zwei Jahren Zwangsarbeit bestraft wurde, stritzte sich der Soldat auf den Obersten und verwundete ihn tödlich mit seinem Bajonett.

hd. Wien, 4. April. Wie man dem „Neuen Wiener Abendblatt“ von gut unterrichteter Seite meldet, ist es dem Mörder der Ministers Plehwe, Saffonow, gelungen, aus der Peter Paul-Festung zu entkommen und nach dem Auslande zu flüchten.

hd. Petersburg, 5. April. Im Gouvernement Tula hat die Polizei und Geistlichkeit, unzufrieden mit der eventuellen Einberufung einer Volksvertretung, es auf sich genommen, die Bauern durch die Nachricht aufzuwecken, daß auf Veranlassung der Gutbesitzer die Weideneigenschaft wieder eingeführt werden soll. Diese Propaganda hat bereits Früchte getragen. In verschiedenen Kreisen beginnen die Bauern, die Güter zu plündern, und der Ausbruch größerer Unruhen steht bevor.

hd. Petersburg, 5. April. Wie verlautet, wird sich der Zar Ostern nach Moskau begeben, um dort den Ufaß des sofortigen Zusammentritts des Zemts Sjobor zu unterzeichnen, wodurch den Mitgliedern des Sjobor das Recht der Weisgebung eingeräumt werden soll.

hd. Petersburg, 5. April. Die Presstimmen, welche für die Trennung von Kirche und Staat eintreten, nehmen sich. Bemerkenswert ist, daß in der geistlichen Akademie des Direktors Sergius bei der Weihe des Archimandriten Michael eine Rede hielt, in welcher er erklärte, die russische Kirche stehe am Vorabend ihrer Befreiung von der Staatskontrolle und werde ihre Freiheit baldigst wieder erlangen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern vormittag in Karlsbad eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang erschienen das Kaiserpaar mit seinem Gefolge, verschiedene Solwärtenträger und der deutsche Botschafter Graf von Helldorf. Nach herzlichem Begrüßung und nach Vorstellung des gegenwärtigen Botschafters von der Prinzessin in ein längeres Gespräch. Sodann fuhren der Kaiser mit dem Prinzen, die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich nach dem Alexanderpalais, wo die Gäste Wohnung nehmen. Um den Charakter eines Familienbesuchs zu wahren, wurde einem Wunsch des Prinzen entsprechend von jedem offiziellen Empfangen abgesehen. Die Dauer des Besuchs ist bis zum Ende dieser Woche in Aussicht genommen, worauf der Prinz nach Arel zurückkehrt, während die Prinzessin Heinrich ihre Schwester, die Großfürstin Sergei, nach Moskau begleiten wird.

Nachdem der Prinzregent das Abschiedsgeläch des bairischen Arceadminters Freiherrn v. Aßl geschmigt hat, wurde zu dessen Nachfolger der kommandierende General des 8. Arceekorps, Freiherr v. Dorn, ernannt.

\* Berlin, 4. April. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vergesetzungs-Novelle wurde über die Frage der Arbeiterauschüsse beraten. Der Minister erklärte den von der konservativen Partei gestellten Antrag, wonach die Ausschüsse auf friedliche Verhältnisse in den Betrieben, auf Ehre der Arbeitwilligen usw. sehen sollten,

für unzulässig, weil die Materie durch Reichsgesetzgebung geregelt sei. Nach längerer Debatte wurde der Antrag, wonach den Arbeiterauschüssen als solchen eine politische Tätigkeit untersagt wird, angenommen. Die Vorlage, soweit sie die Arbeiterauschüsse betrifft, wurde dann mit steigender Majorität angenommen. Das aktive Wahlrecht ist nicht abhängig von der Kenntnis der deutschen Sprache, notwendig ist eine einjährige Beschäftigung. Angenommen wurde ferner der Antrag, daß der Arbeiterauschuss, der seine Befugnisse überschreitet, durch das Oberbergamt aufgelöst werden kann, ebenso der Antrag über das Verwaltungs-Streitverfahren. Die Kommission vertagte sich sodann auf morgen vertagt.

Der Bundesrat stimmte in der gestrigen Sitzung einem Gesetzentwurf, betreffend Änderung des Reichsbeamten-Gesetzes, zu.

Die Verstärkung der Kammerener Schuttruppe ist, dem Vernehmen der „Nat.-Ztg.“ nach, so gefördert worden, daß — die rechtzeitige Annahme der Vorlage im Reichstage vorausgesetzt — die Offiziere usw. bereits am 10. d. M. die Ausreise von Hamburg antreten sollen.

Umfassende Requirere in den höchsten militärischen Kommandostellen der Armee werden in den nächsten Tagen erwartet. Außer dem Direktor der Kriegsakademie, Generalleutnant Lismann, sollen noch mehrere Generalleutnants und Brigadeführer ihre Abschied eingereicht haben. Weiter werden dann auch wiederum mehrere Obersten, die schon seit längerer Zeit eine Kavalleriebrigade befehligten, den roten Generalschleifen erhalten und zu Generalmajors befördert werden.

\* Zur neuen Reichsanleihe schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: Gegenüber den aus Anlaß des Krieges zwischen Rußland und Japan von diesen Staaten aufgenommenen, hoch verzinslichen Anleihen erscheint für die Reichsanleihe ein 3/2-prozentiges Papier um so mehr angebracht, als auch mehrere deutsche Bundesstaaten in letzter Zeit den Markt mit 3/2-prozentigen Anleihen angegangen waren. Müßig handelt es sich bei obiger Anleihe nicht um ein grundfährliches Verlassen des 3-prozentigen Typus, sondern um eine ausschließlich durch die derzeitige Beschaffenheit des Geldmarktes bedingte Abweichung, von der, so meint das offiziöse Blatt, erwartet werden darf, daß sie für die 3-prozentigen Schuldverordnungen zur Erleichterung in Angebot und Nachfrage beitragen wird.

\* Rundschau im Reich. Die Revisionssumme beim Reichsgericht wurde, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, von der Reichsdiagskommission zur Vorbereitung der Zivilprozessnovelle von 1500 auf 2500 M. heraufgesetzt.

Der württembergische Minister des Innern, von Piffner, gab gestern im Landtage die Erklärung ab, er sei persönlich der Ansicht, daß auf dem Rheine nur im Wege der Abänderung der Reichsverfassung Schiffsverkehrsabgaben erhoben werden dürfen und daß er einer solchen Änderung entgegengetreten würde, namentlich um einer Verneuerung des Bezuges von Kohlen durch Württemberg entgegenzutreten und auch deshalb, weil man daran sei, durch Kanalisierung des Neckars einen mit dem Rheine verbundenen Schiffsfahrweg zu schaffen.

Im Verlaufe der gestrigen Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer erklärte Finanzminister v. Jeyer, wenn man eine Sanierung der Reichsfinanzen herbeiführen wolle, so bliebe nur die Einführung neuer Reichsteuern übrig. Der Bundesrat werde in dieser Hinsicht dem Reichstage Vorschläge zukommen lassen. Diese werden sich aber nicht auf dem Gebiete einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer bewegen, da man diese Steuern der Finanzhoheit der Einzelstaaten überlassen müsse. Über die Einzelheiten der neuen Reichsteuern sei der württembergischen Regierung bis jetzt noch nichts bekannt. — Ministerpräsident v. Breiling gab bei der Generaldebatte zum Etat namens des Staatsministeriums die Erklärung ab, daß der Entwurf einer Verfassungsänderung nach diesem Landtag, und zwar nach Durchberatung des Etats und der damit zusammenhängenden Vorlagen vorgelegt werde.

### Feuilleton.

#### Konzert.

Das 9. und letzte Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde fand gestern abend in der Ringstraße statt. Es handelte sich um die Aufführung von vier geistlichen Kantaten des Johann Sebastian Bach. Ursprünglich durchaus für den gottesdienstlichen Gebrauch komponiert, haben sich die Bach'schen Kantaten mit der Zeit mehr und mehr in den Konzertsaal flüchten müssen. Und auch dort — wo ja meist die Orgel fehlt — werden sie nur selten gehört. Hier in Wiesbaden ist im Laufe des letzten Jahrzehntes — eine einzige Bach'sche Kantate (im Gächlein-Verein) aufgeführt worden. Und doch sind es gerade diese Kantaten, in denen Bach's edle Gefühlstiefe, der Reichtum seiner Erfindung und die staunenswerte Kunst seiner Kontrapunktik sich am eindringlichsten offenbaren. Hier zeigt er sich so recht als der kernhafte, glaubenskräftige Protestant: wie denn das Grundelement dieser Kompositionen immer der protestantische Choral bildet, dessen schlichte, einfache Schönheit der Tonmeister in immer neuen Formen zu verherrlichen weiß. Weit über 200 solcher Kantaten hat Bach geschrieben! Teils findet man darin den Choral in der schmucklosen liturgischen Weise verwendet, teils bildet derselbe das Motiv, aus dem alle wichtigeren Sätze der Komposition entwickelt werden. Die äußere Anlage ist verschieden: fast ein Drittel der Bach'schen Kantaten ist — vom Orchester abgesehen — in der Hauptfache für Solostimme geschrieben; in anderen wechseln Solo und Chor; in wieder anderen ist nur der Chor beschäftigt. Die vier Kantaten, die wir gestern zu hören bekamen, boten für jede dieser Arten ein Beispiel. Nr. 1: „Christ lag in Todesbanden“ — eine der am häufigsten durchgeführten Kantaten, die sich in lauter wundervollen Choral-Variationen aufbaut; sie ist lediglich für Chorstimmen gedacht. Nie vielstimmig hat Bach den Aufmerksamkeitsgedanken in tieferer Inbrunst verherrlicht als in dieser, übrigens seiner bekanntesten Kantate. Nr. 2: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ —

ist eine Solokantate für Tenor; eine weißwolke, freudig bewegte Stimmung liegt darüber ausgegossen.“ Durch die Hinzufügung einer konzertierenden Violine gewinnt die Komposition noch lebensvollere Gestalt. Nr. 3: „Schlage doch, gewünschte Stunde“ — ebenfalls eine Solokantate, für Alt, ist von mehr lieblicher Färbung; so namentlich in dem zarten Mittelsatz: „Kommt, ihr Engel.“ Und merkwürdig berührt das Streiklingen der Wöchentliche, durch welche das „Schlagen der Stunde“ in so naiver Weise angedeutet wird. Nr. 4: „Ihr werdet weinen und heulen“ — ist für Solo und Chor; und in der Form besonders abwechslungsreich; auch hier treten konzertierende Instrumente hinzu; interessant ist diese Kantate noch durch die Textdichtung, die (frei nach dem Evangelium Johannis) von einer Weislicher Patriarchenwöchter, Marianne v. Ziegler, verfasst ist und sich über das sonst gewöhnliche Niveau der geistlichen und Madrigal-Poesien des 18. Jahrhunderts bemerkenswert erhebt. — Daß Bach's Orchester in seiner Zusammenfassung von dem modernen in vielem abweicht, dürfte bekannt sein: Hier handelt es sich heute fast überall um Neubearbeitungen. Die eigentümlichen Oboen, Kornetts und Jugtrompeten damaliger Zeit, von denen sich die letzteren bei ihrer besonderen Konstruktions bis in die höchsten Sopran-Regionen vertieften konnten, sind in ihrer ursprünglichen Klangfarbe kaum noch darstellbar; ein Versuch war gestern in der vierten Kantate mit einer konzertierenden hohen Trompete gemacht und gab wenigstens ein annäherndes Bild des von Bach beabsichtigten Kolorits. Neben dem Orchester tritt natürlich noch die Orgel hervorragend in Aktion.

Ob es ein glücklicher Gedanke war, die vier Kantaten an einem Abend vorzuführen, mag dahingestellt sein; mir schien die Anteilnahme der Zuhörerschaft nicht bis zum Schluß gleichmäßig lebhaft. Am meisten festhalten wohl die polnischen Darbietungen: die Klavier, Franzlein Philipp (von Basel), zeigte sich mit gutem Verständnis in den Bach'schen Stil einbringend; ihr wohlklingendes, schwellendes Altorgan fügte sich zwanglos allen charakteristischen Wendungen des Ausdrucks. Herr Tenorist R. Fischer (von Frankfurt) sang namentlich die zweite Solokantate mit einer Enstfiedtheit und einem Feuer

### Ausland.

**\* Frankreich.** Die Streikbewegung in Düren nimmt immer größere Ausdehnung an. Die Lage wird nunmehr äußerst bedenklich. Die Arbeiter haben die Arbeit nunmehr völlig eingestellt. Die Reeder haben ihrerseits beschlossen, den Kampf bis zur vollständigen Niederlage der Arbeiter fortzusetzen. Sie haben infolgedessen Maßregeln getroffen, um ihre Schiffe bis auf weiteres von anderen Häfen abgehen zu lassen. Bis jetzt haben 11 französische und englische Schiffsfahrts-Gesellschaften beschlossen, ihre Schiffe Dänkirchen vorläufig nicht mehr anlaufen zu lassen. Der Schaden, der dadurch dem Dänkirchener Hafen erwächst, ist ungeheuer.

**\* England.** Das Befinden des Prinzen von Wales, der sich einer Operation unterziehen mußte, ist den Umständen nach durchaus befriedigend. Die Operation glückte vollkommen. Der Prinz ist nicht bettlägerig und man hofft, er werde in den nächsten Tagen wieder ausgehen können. Der „Daily Express“ zufolge ist der Prinz seit gestern an einem sehr schmerzhaften und lästigen Weichwür, das schließlich durch die jetzt vorgenommene Operation beseitigt werden mußte.

Ferrey richtete im Oberhaus an Lansdowne eine Interpellation, betreffend die Stellung der englischen Handelsreisenden auf den Marshall- und Karolinen-Inseln. Er protestierte gegen die Haltung Deutschlands und erklärte, das Vorgehen der deutschen Behörden sei eine Verletzung der von beiden Regierungen im Jahre 1880 unterzeichneten Erklärung. Es handle sich nicht nur um die Interessen eines englischen Hauses, sondern die Frage stehe auch damit in Verbindung, wie Deutschland sich dem englischen Handel gegenüber im Stillen Ozean verhalte. Wir sind, so fuhr der Redner fort, die Hüter der Rechte der Kolonien und müssen darüber wachen, daß man diese Rechte nicht verkümmere. Lansdowne erwiderte, die Regierung beschütze sich mit dieser Frage. Unserer Ansicht nach ist die Behandlung des englischen Handels auf den Marshall-Inseln wenig zufriedenstellend. Der Handel auf den Marshall-Inseln befindet sich in den Händen einer deutschen Gesellschaft, die gleichzeitig die Funktionen einer Handelsgesellschaft und einer Regierung ausübt. Das Ergebnis dieser doppelten Befugnis sei recht bemerkenswert. In ihrer Eigenschaft als Handelsgesellschaft müsse die Gesellschaft theoretisch dieselben Steuern bezahlen wie andere Gesellschaften, aber in ihrer Eigenschaft als Regierung benutze sie die Einkünfte aus den Steuern, um ihren eigenen Einnahmen aufzubehalten. Nach der Meinung der englischen Regierung bedeutete dies eine Verletzung der Deklaration vom Jahre 1880, welche den englischen und deutschen Handelsreisenden die gleichen Rechte in den englischen und deutschen Besitzungen im westlichen Teile des Stillen Ozeans gesichert hat. Der Zweck dieser Deklaration sei gewesen, die Schaffung eines beratigen Monopols zu verhindern. Deutschland habe im Jahre 1880 die Karolinen-Inseln gekauft. Die Inseln lägen in einer Gegend, auf welche die Erklärung Bezug habe. Trotzdem glaube er, daß in dieser Gruppe eine vollständige Verhinderung des englischen Handels bestehe, mit Ausnahme von zwei kleinen Inseln. Es seien bei der deutschen Regierung Vorposten erhoben worden, aber er könne gegenwärtig keinen bezüglichen des Ergebnisses dieser Vorposten keine Auskunft geben. Die Regierung werde fortfahren, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf das zu lenken, was eine Verletzung der Deklaration von 1880 zu sein scheint.

**\* Türkei.** Bei der Bahnsation Tabonove im Besitze Armanowo wurden die Truppen von einer serbischen Bande angegriffen. In dem Kampfe, der sich darauf entspann, wurden vier Soldaten und vier Serben getötet. Unter den letzteren befanden sich ein Hauptmann und ein Leutnant. Die übrigen 80 Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen und nach Armanowo gebracht, wo vier durch die über die Tötung ihrer Landsleute erhobenen Mordanklagen getötet wurden. Der Rest von Armanowo wurde telegraphisch eine Untersuchung

an. Zwei Muhammedaner wurden verhaftet. Die Hälfte der Bande bestand aus Serben aus dem Königreiche, die andere Hälfte stammt aus der Türkei.

### Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

vom 4. April 1905.

Es sind 34 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führt Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher, gegen den Schluss dessen Vertreter, Justizrat Dr. Alberti. Am Magistratsstisch: Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Dr. Scholz, Stadträte Bidel und Letti, sowie Magistrats-Adjektor Travers; später erscheint noch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell. Protokollführer ist Obersekretär Rosalewski.

Die ganze Sitzung gilt wieder lediglich dem städtischen Haushalts-Etat für 1905/06. Während am Freitag der Etat einer allgemeinen Besprechung unterzogen wurde, galt es heute, die einzelnen Kapitel zu beraten und festzustellen. Zuvor gab Stadtverordneter Schröder einige Anregungen, die sich auf die maffadamierten Straßen im Welltriviertel bezogen, welche, wie die Walram- und Helenestraße, gar noch der Bordsteine entbehren und den Eindruck von Dorfstraßen machen. Die Verwaltung müsse darnach streben, auch in diesem Stadteil Zustände zu schaffen, wie sie sich für Wiesbaden gehörten. Von den Fachschulen in der Gewerbeschule würden neuerdings Gebühren erhoben für Heizung, Beleuchtung und den Bedienen, und zwar erst seitdem Stadtrat Bidel im Schulvorstand sei. Das sei nicht gerechtfertigt, weil in einer Reihe anderer Städte die Fachschulen von der Stadt unterstützt würden. Eine Heizung, die schon 500 M. für ihre Schule aufwende, könne nicht gut noch solche Kosten bezahlen. Redner hofft, daß der Magistrat in Zukunft diese Angelegenheit wohlwollender auffasse. Redner bemängelt sodann, daß die ganze Sicherung der Fleischwaren für das Krankenhaus von 40000 Mark in einer Hand liege. Die Versicherung müsse so sein, daß sich die kleinen und mittleren Betriebe daran beteiligen können. Wenn einer für 5. oder 8000 M. liefere, so sei dies gerade genug. Beigeordneter Körner erwidert, die Umwandlung der sämtlichen maffadamierten Straßen in gepflasterte unterliege der Erwägung der Tiefbaudeputation. Es liege bereits ein Verzeichnis sämtlicher maffadamierten Straßen und ein Kostenvoranschlag über deren Umwandlung vor. Vor der letzteren müsse noch festgestellt werden, ob nicht Kanäle oder unterirdische Leitungen eingelegt werden müßten. Die Tiefbaudeputation habe den dringenden Wunsch, diese Maffadamstraßen möglichst zu befestigen, weil sie viel Staub erzeugten und große Unterhaltungskosten erforderten. Bezüglich der Gewerbeschule bezieht, wie Stadtrat Bidel mitteilt, eine Verordnung des Magistrats, daß die erwähnten Kosten berechnet würden. Die Gewerbeschule sei nur dem Gewerbeverein zur Verfügung gestellt worden, alle anderen müßten etwas bezahlen. Die Stadt wende 60000 M. für den Handwerkerstand auf, wogegen der kleine Kaufmannstand viel schlimmer daran sei, denn der müsse für das Schulgeld der Fortbildungsschule selbst aufkommen. Der Handwerkerstand brauche sich durchaus nicht zu beklagen. Stadtverordneter Lindt beantragt 6000 M. für Herstellung des letzten Reites des Trottoirs in der Rheinstraße, von der Wörthstraße bis zum Ring, in Asphalt, sowie die Einstellung der Rosten für die Pflasterung des fehlenden Trottoirs auf der Südseite der Rheinstraße, von der Dranten- bis zur Nikolaistraße. Wenn man bedenke, daß in dieser verkehrsreichen Straße seit Jahren bereits das Asphalttrottoir hergestellt sei, der obere Teil aber immer noch auf die Vollendung warte, dann sei es nur gerecht und billig, dem Antrag zuzustimmen. Die Rheinstraße gelte zweifellos zu den schönsten und verkehrsreichsten Straßen, seit langen Jahren aber werde

sie sehr schlechtmäßig behandelt, teilweise sogar mißhandelt, was die Beschneidung der Platannalleen anbelange. Er hoffe, daß der Magistrat sich mit etwas mehr Sorgfalt den Zuständen in der Rheinstraße annehme. Stadtverordneter Heß unterstützt die beiden Anregungen. Asphalt sei vielleicht nicht so gut wie Pflaster, da aber letzteres bereits vorhanden, so müsse es hier weiter verwendet werden. Es sei überhaupt unverständlich, warum man so lange damit warte. Bürgermeister Heß widerspricht der Ansicht, daß die Rheinstraße schlecht behandelt werde. Erst in allerjüngster Zeit sei viel für sie geschehen. Dennoch solle der Wunsch des Herrn Lindt in allererster Linie berücksichtigt werden. Heute aber darüber zu beschließen, sei wegen des Mangels an Mitteln unzulässig. Nach dieser Erklärung verliest Stadtverordneter Lindt auf seinen Antrag, gibt aber der Hoffnung Ausdruck, daß der Magistrat sich bestreben werde, die nötigen Vorarbeiten möglichst zu beschleunigen. Stadtverordneter Heß bemerkt noch zu den Ausführungen des Stadtverordneten Schröder, das Krankenhaus habe zwei Fleischlieferanten. Stadtverordneter Sattler: Was vom Fleisch gesagt worden sei, gelte auch für das Brot. In einer Zuschrift an die Krankenhaussdeputation habe er sich dahin ausgesprochen, daß es dringend notwendig sei, bei so großen Lieferungen zwei oder gar drei Lieferanten zu nehmen. Die Folge davon würde sein, daß das Haus besser bedient werde. Wertwärtigerweise sei von diesen Vorschlägen keine Notiz genommen worden. Stadtverordneter Heß erwidert, daß die Ansicht des Stadtverordneten Lindt, daß die Bäume in der Rheinstraße mißhandelt wurden, ganz unrichtig sei. Sie seien ganz sachgemäß beschnitten worden. In geschlossenen Straßen müsse ein gewisser Schnitt der Bäume angewendet werden, damit sie sich nicht zu sehr ausbreiten und die Anwohner belästigen. Stadtverordneter Baumhach: Der Fleischlieferant des Krankenhauses sei der Höchstfordernde gewesen, um so merkwürdiger wäre es, daß er die Lieferung bekommen habe. Stadtverordneter Dr. Cavet sieht auf denselben Standpunkt wie Stadtverordneter Heß und meint, daß diese Bemerkung genüge. — Damit wird in der Beratung der einzelnen Etatstitel eingetreten. Von der Etatstamme für die Bewirtschaftung des Weinbergs Neroberg von 7000 M. hat der Finanzanschuh 5000 M. getrichen, da in den letzten drei Jahren große Summen für Düngung ausbezahlt worden sind. Der Ausschuh wiederholt seine Empfehlung vom vorigen Jahre: Er hält die Bewirtschaftung des Nerobergs durch die Stadt nicht für wünschenswert. Er empfiehlt prompten Verkauf der Baupläge und Verpachtung des Weinbergs, soweit er nicht in die neue Straße fällt, selbst zu einem niedrigen Pachtzins. Beigeordneter Körner bemerkt dazu, der Magistrat habe schon zweimal den Versuch gemacht, den Neroberg zu verpachten, beidemal erfolglos. Mit 2000 M. könne der Magistrat die Bewirtschaftung in seinem Falle führen. Diese geschehe auch nicht in übertriebener Nähe, sondern in derselben Weise wie bei der Domäne. Ein Verkauf der Baupläge sei noch nicht möglich, weil die Fluchtlinien noch nicht festgelegt wären. Stadtverordneter Dr. Dreuer wünscht, daß sich die Fluchtliniendeputation hiermit ein bisschen mehr besche und sagt hinzu, wenn andere Traubenorten gepflanzt würden, Erdtrauben, dann würde auch ein besserer Ertrag erzielt werden. Bürgermeister Heß erinnert daran, daß der Neroberg von 20 Morgen zu der verhältnismäßig geringen Summe von 25000 M. erworben wurde, aber nicht um ihn als Weinberg zu benutzen, sondern um auf die Behahrung einen Einfluß zu haben und das schöne Landschaftsbild so viel als möglich zu erhalten. „Noch ein bisschen Geduld“, sagt der Bürgermeister, „und Sie bekommen das Geld wieder heraus, was Sie jetzt hineinstecken.“ Als geborener Rheingauer müsse er sagen, daß der Stand der Trauben und die Art der Düngung vollständig rationell sei. Nachdem noch die Stadtverordneten v. Heß, Sattler und Dr. Dreuer zu der Angelegenheit gesprochen, beschließt die Versammlung, nicht 5000, sondern nur 2000 M. zu erteilen. Stadtverordneter Hartmann knüpft an die Bemerkung im Etat, daß das in den Besitz der Stadt übergegangene Laal'sche Haus, Bierstraße 11, in diesem Frühjahr niedergelegt werden solle, die Warnung, damit zu warten, bis es ganz klar sei, was mit dem Baugrund werde, ob die projektierte Straße angelegt und fortgeführt werde. Unter keinen Umständen dürfe hier eine Wüsten entstehen. Beigeordneter Körner sagt die Ermögung dieser Frage zu. Stadtverordneter Löw bringt wiederholt die unbilligen Zustände am Eingang der Conlinstraße zur Sprache. Neuerdings sei ein Bauhof dort errichtet worden. Seine Frage, ob das früher Riessche Hinterhaus bald abgeleget würde und deshalb den Bewohnern gefahrlos ist, wird vom Beigeordneten Körner bejaht. Stadtverordneter Hartmann fragt, ob es zuträffe, daß eine Neuordnung der Straßenreinigung dahin geplant sei, die letztere nicht mehr in eigener Regie auszuführen, sondern an einen Unternehmer zu vergeben. In anderen Städten hätte sich dies gut bewährt. Jedenfalls wäre die Stadt damit Geld. Beigeordneter Körner erwidert, es sei zur Prüfung dieser Frage eine besondere Kommission eingesetzt, deren Bericht noch ausstehe. Stadtverordneter Hartmann bemerkt zu dem Vollen Jehraelber für das Baupersonal, daß sich hier ein großer Nutzen ausbilden habe. So würden Jehraelber verpflichtet zur Beschäftigung von Straßen, die noch im Stadium lägen. Der krasse Fall sei der, daß ein Bauarbeiter, der innerhalb seiner Dienstzeit nach dem Lagerplatz im Diktat „Kofford“, kaum 3 Minuten von der Rheinstraße entfernt, acbe, 37 M. Jehraelber bekommen habe. Für was beziehe denn so ein Bauarbeiter Gehalt. So dürften die städtischen Weider nicht hinausgeworfen werden. Unrecht sei es auch, daß für Gänge nach der oberen Dogheimer- oder Wiesbrückerstraße Jehraelber bezahlt würden. Beigeordneter Körner erwidert, der Magistrat habe dieselbe Bemerkung gemacht und die Sache nun so geregelt, daß Jehraelber nur noch an den gezahlt würden, der außerhalb des Stadtbezirks über Mittag sein müsse. Stadtverordneter Groll hat nur den Wunsch, daß der Stadtbaurat seinen Urlaub etwas verschoben hätte, um sich selbst zu

des Vortrags, die unwillkürlich für sich einnehmen mußten; Klang und Bildung seiner Stimme erfreuten in gleicher Weise. Das Violinolo seiner Arie spielte Herr Döck (aus Frankfurt) mit ziemlicher Routine viel besser freilich debütierte Fräulein Melanie Michalski (von hier) mit dem Violinolo in der letzten Kantate: ihr Ton überraschte wieder durch seine mannhafte Kraft und Breite. Herr Frähler (aus Frankfurt) wirkte sich in derselben Kantate mit dem spitzigen Trompetensolo sehr geschickt abzufinden. Auch die übrigen im Draeseer mitwirkenden Frankfurter Künstler ließen es an aufmerksamem Zugreifen nicht fehlen. Die Orgel-Barris lag in den bewährten Händen des Herrn Schaub und hätte nur hier und da den Solostimmen sich noch inwiefern aufzuwiegen können. Der Dirigent, Herr W. Mühlfeld, leitete das Ensemble mit großer Energie und hatte namentlich den Vortritt des Chors sehr fleißig und gewissenhaft einstudiert; zuweisen erschien das Vorgehen fast allzu stürmisch, so daß die volle Klarheit des Stimmgewebes gefährdet wurde; doch bewahrte der Chor im ganzen der so schwierigen Aufgabe gegenüber die gewünschte Sicherheit und Festigkeit.

Für die Vorführung der selten gehörten Werke darf man dem Verein jedenfalls zu Dank verpflichtet sein. O. D.

### Aus Kunst und Leben.

n. Eine vogelfressende Spinne, die noch niemals in Europa gezeigt worden ist, hat jetzt ihren Einzug in das Aufsehen des Londoner Zoologischen Gartens gehalten. Sie darf weder mit der berühmten Tarantel, noch mit der gewöhnlichen Vogelspinne verwechselt werden, die auch kleine Vögel zu erwürgen und aufzufressen vermag. Neue Art frisst die Vögel in einem Netz, gerade wie gewöhnliche Spinnen ihre Fliegen. Dazu ist es natürlich notwendig, daß das Gewebe, in dem sich die Spinne und kleinere Insekten verwickeln sollen, von ungewöhnlicher Stärke ist. In der Tat sind die Netze so stark, daß die Netze in den südamerikanischen Wäldern oft große Unannehmlichkeiten mit ihnen haben, wenn sie über die weniger benutzten Wege gesponnen sind

und das Gesicht des unvorsichtigen Reiters oder Fußgängers mit zentlicher Gewalt treffen. Die Vogelspinnen selbst sind Tiere von geradezu abstoßendem Aussehen. Ihr Körper ist oft drei Zoll lang und von der Größe eines Hühnerchens, während die langen, mit Haaren besetzten Beine wesentlich dazu beitragen, die Erscheinung noch schrecklicher zu machen.

\* Verschiedene Mitteilungen. In Koblenz erfolgte am 25. März die Eröffnung des Mystereums „Parzival“ von W. Henzen. In diesem Werk hat der früher hier in Wiesbaden ansässige Tonkünstler Dr. Ludwig Meinecke die melodramatische Musik geschrieben, die sich durch charakteristische Gestaltung auszeichnen soll und gleich der Dichtung lebhaften Beifall weckte.

In Brüssel ist der berühmte Bildhauer Konstantin Meunier gestern morgen um 6½ Uhr im Alter von 75 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben, an der er seit längerer Zeit litt. Meunier hatte in der letzten Zeit bereits mehrere Schwächeanfalle durchgemacht, war aber noch vorgestern künstlerisch tätig. Meunier war am 12. April 1831 in (gest. 1900) Zeichenunterricht, kam dann auf die Brüsseler Akademie und trat später in die Werkstatt des Bildhauers Franks. Zuerst schuf er Gemälde mit Stoffen aus dem Leben der Armen, Trappisten usw., sowie religiöse Bilder; dann wandte er sich der Schilderung der belgischen Arbeiter, besonders der Bergleute, zu, erst in Malerei, später in plastischen Werken. Meuniers Künstlerische Schulte schloß sich an der Antike; deshalb zeigen seine Schöpfungen, die fast durchweg die schwere, mühselige Arbeit als Thema haben, kein konventionelles Schaffen, sondern ein ernstes erfolgreiches Naturstudium. Erst mit etwa 60 Jahren fanden die Leistungen des an der Akademie in Löwen als Professor wirkenden Künstlers im In- und Auslande die verdiente Anerkennung. Von seinen plastischen Arbeiten in Bronze sind hervorzuheben: „Das schlafende Weib“ (Museum in Brüssel), „Pferd an der Tränke“ (angekauft von der Stadt Brüssel), die lebensgroße Figur eines Schmiedegesellen (seit 1898 im Krefelder Museum), „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ (Nationalgalerie in Berlin) usw.

dem Etat zu äußern und empfiehlt, daß künftig seitens des Bauamts die baupolizeilichen Vorschriften etwas genauer beachtet würden, damit die Arbeiter nicht erst auf ihre Petition hin eine Baubillie bekämen, wie bei der Verlegung des Kanalbauamts. Stadtvorordneter Frankel bemängelt das Fehlen eines Personalrats, der erst einen rechten Überblick über die Gehälter und die Rangklassen ermöglige. Hoch- und Tiefbau hätten je drei Bau-Affizenten, bei dem Kanalbau fehlten diese ganz, und doch seien auch hier Angestellte, die eine etatsmäßige Stelle verdienten. In jüngster Zeit wäre es unangenehm aufgefallen, daß die Beleuchtungskörper für die Schule am Zieten-Ring mit sehr kurzer Frist ausgeschrieben worden und die Unterlagen für die Submission nicht rechtzeitig fertig gewesen wären. — Der Betrag von 600 M. für die Ausschmückung der Rathausfassade mit blühenden Blumen ist von dem Finanzausschuß gestrichen worden, weil seiner Meinung nach die Blumenkosten leicht rinnen und so eine Gefahr für die Architektur bilden, die Blumen auch hier schwer so sorgfältig zu begießen und zu pflegen sind, daß sie dem vornehm gehaltenen Bau zur dauernden Zierde gereichten. Stadtvorordneter Becker spricht nachdrücklich für die Wiederherstellung des Postens, denn die Stadt müsse hier vorbildlich vorgehen, und der Charakter unserer Stadt als Kurstadt würde davon nur gewinnen. Die Verschärfung aber beschließt mit Majorität, der Streichung zuzustimmen. — Der Ausschuß hatte von dem Beitrag an die historische Kommission für Kasan von 500 M. 200 M. gestrichen. Auf Verantwortung des Bürgermeisters Gehl und des Stadtvorordneten Alberti wird der ganze Betrag wieder eingesetzt. — Stadtvorordneter Groll ist der Ansicht, daß die Arbeiter bei den Volkstheateraufführungen im Hoftheater wegen des großen Andrangs der höheren Schüler zu kurz kämen. Der eigentliche Zweck der Vorstellungen gelte dadurch verloren. Das Residenz-Theater gebe auch solche billigeren Vorstellungen mit gern gezeigten Bildern, und damit es noch mehr bieten könne, empfehle er eine Unterfütterung derselben durch die Stadt. Dies würde dann auch ein Kurzeis für das Hoftheater sein, mehr zu bieten. — Über das Budget der außerordentlichen Verwaltung berichtet Stadtvorordneter Hill. Derselbe balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 8944 405 M. Der Finanzausschuß hat es eingehend geprüft und nichts dagegen zu erinnern gefunden. Er beantragt, das Budget zu genehmigen und den Magistrat zu erlauben, darauf Bedacht zu nehmen, daß der Badhaus-Neubau baldmöglichst in Angriff genommen werde, und auf die Bewerterung der übrigen Baupläne an Contin- und Wädingerstraße hinzuwirken. Der Antrag wird angenommen. — Die Etats der Spezialverwaltungen werden ebenfalls nach den Anträgen des Finanzausschusses unverändert genehmigt. Die Abschlässe sind teilweise bereits im „Tagblatt“ mitgeteilt worden. Bei dem Etat der Wasserverwaltung, deren Abrechnung zu 768 000 M. veranschlagt ist, bemerkt Stadtvorordneter Groll, wenn die Stadt die Benutzung des Hochpfluges unter den Eichen so erschwerer wie bisher, dann könne sie daraus keine Einnahme erzielen. Den Turnern habe das Abseilkomitee sogar zugemutet, ihm die Hälfte des Überschusses aus dem Gantturnen abzugeben. Darauf seien die Turner natürlich nicht eingegangen. Stadtvorordneter Dr. Alberti bemerkt dazu, der Pflanz solle keine Einnahmeweise für die Stadt sein, er sei aber auch nicht dafür da, anderen eine Einnahmeweise zu bieten. Gelegentlich der Beschaffung über den Kurfonds wird wieder angeregt, die öffentliche Trinkwasserleitung am Kochbrunnen mit dem feilerartigen Zugang zu beseitigen und an die Abwasserleitung zu verlegen, was sich sehr leicht und mit geringen Kosten ausführen lasse. Stadtvorordneter Dr. Alberti möchte bis zur Eröffnung des neuen Kurhauses Klarheit über die Frage der Kurkarte haben; er gedenke demnächst gemeinsam mit Dr. Heymann einen Antrag einzubringen, um den Stadtvorordneter Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen. Stadtvorordneter v. Ed. rednet aus, daß nach Ablauf des Pachtvertrags über die „Mose“ dieselbe noch mit 200 000 Mark belastet sein wird. An einen Abbruch könne man daher nur denken, wenn ganz erhebliche Zuschüsse der Interessenten geleistet würden. — Bei dem Etat der Gaswerkverwaltung beanstandet der Ausschuß, daß neuerdings mit jeder Koksfuhr ein Kontrollmann mitfährt. Derselbe soll wegfallen, und das Gaswerk werde einige tausend Mark sparen. Da beinahe die Hälfte der Wohnungen in den Arbeiterhäusern an der Wädinger Landstraße leer steht, so empfiehlt der Ausschuß, dieselben auch an andere häusliche Arbeiter zu vermieten. Ferner empfiehlt der Ausschuß, nochmals die Frage zu prüfen, ob es richtig sei, am Wädingerhof einen Koksagerplatz anzulegen, der große Summen verschlingen werde. Stadtvorordneter Groll bringt die Einführung der Pfundsteuer in Aussicht für die Feuerarbeiter der Gasfabrik in freundliche Erinnerung. Stadtvorordneter v. Ed. meint, wenn die Arbeiter die Wohnungen leer stehen lassen, die Fürsorge der Stadt also so wenig Gegenliebe finde, dann müsse man sich bestimmen, neuen Vorlagen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter zuzustimmen. Stadtvorordneter Groll erwirbt darauf, daß es doch noch sehr die Frage sei, ob es am guten Willen der Arbeiter liegt, daß die Wohnungen nicht vermietet würden. Hier müßten die allgemeinen Verhältnisse ins Auge gefaßt und namentlich beachtet werden, daß die Häuser weit draußen vor der Stadt lägen und das Wohnen dort mit großen Unbequemlichkeiten verbunden sei. Stadtvorordneter Gehl gibt zu bedenken, daß die Arbeiter gegen diese Art der Zentralisation und der Absonderung von der übrigen Gesellschaft eine große Abneigung haben. — Da der Referent für den Etat der Kurverwaltung, Stadtvorordneter Siebert, bisher wegen Krankheit verhindert war, an den Sitzungen des Ausschusses teilzunehmen und ein Referat deshalb noch nicht vorliegt, so sollte die Beschlußfassung über diesen Etat vertagt werden. Da aber der allgemeine Wunsch vorherrscht, die Etatsberatung zum Abschluß zu bringen, so wird der Etat, der, wie Dr. Dreher bemerkt, seiner Prüfung nach

nicht zu beanstanden ist, genehmigt und dann der Schlusstrag des Finanzausschusses angenommen, der dahin geht: „Die Stadtvorordneten-Versammlung wolle der Festsetzung des Budgets der Ordentlichen Verwaltung mit den vorgeschlagenen Änderungen und Empfehlungen, also mit einer Einnahme von 8 480 323 M. 42 Pf. und mit einer Ausgabe von ebenfalls 8 480 323 M. 42 Pf. ihre Zustimmung erteilen und genehmigen, daß eine Gemeinde-Einkommensteuer im Betrage von 100 Prozent, ferner Gewerbesteuer im Betrage von 125 Prozent der der Gemeindeveranlagung zugrunde zu legenden staatlichen Veranlagung der erwähnten direkten Steuern, sowie die vom Staate veranlagte Betriebssteuer und ein Zuschlag von 25 Prozent zu derselben für das Rechnungsjahr 1905 zur Stadtlaste erhoben wird.“ — Hierauf Schluß um 7 Uhr. o.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. April.

#### Die neue Baupolizeiordnung

hat unter den Bauunternehmern und dergleichen Interessenten bekanntlich eine große Erregung hervorgerufen, weil insbesondere behauptet wurde, daß unter den neuen Bestimmungen die Bebauung in der Innen- wie der Außenstadt eine weiträumigere sein, die Ausnutzung des Terrains beschränkt sein würde. Daß die Opposition gegen die neue Ordnung schon einsetzte, ehe deren Wortlaut bekannt war, geschah jedenfalls in der Absicht, die Veröffentlichung zu verhindern und eine Nachprüfung derselben zu veranlassen. Eine Anzahl Interessenten hat sogar einen Protest gegen die Bauordnung an den Herrn Polizeipräsidenten gerichtet, welcher darauf einen Bescheid erteilt, der auf die wesentlichen Bestimmungen eingetht, um darüber Klarheit zu verbreiten. In dem Bescheid wird ausgeführt: „Die neue Baupolizeiordnung ist das Ergebnis mehrjähriger sorgfältiger Arbeiten, an denen sich nicht nur staatliche und häusliche Beamte, sowie der Magistrat, sondern auch Vertreter der Stadtvorordneten und angesehene Architekten beteiligt haben. Nach Auffassung verschiedener Entwürfe einer neuen Baupolizeiordnung und wiederholter völliger Umarbeitung derselben trat im Sommer 1903 eine Kommission zur Beratung des zuletzt aufgestellten Entwurfs zusammen; diese Kommission, der außer Mitgliedern der hiesigen königlichen Regierung Vertreter der Polizeidirektion, des Magistrats und der Stadtvorordneten — unter letzteren zwei hiesige angesehene Architekten — angehörten, hat in angelegentlich langwierigen Sitzungen den Entwurf einer eingehenden überaus sorgfältigen Durchsicht unterzogen und hierbei alle in zahlreichen Eingaben an die Polizeidirektion und den Magistrat von Vereinen, Korporationen und Privatpersonen ausgesprochenen Wünsche, soweit möglich, berücksichtigt. In der Schlussung dieser Kommission am 12. September 1904 wurde der durch eine Subkommission auf Grund der Kommissionsberatungen redigierter Text der Polizeiverordnung einer zweiten Lesung unterworfen, hierbei wurde auf Anregung des in dieser Sitzung anwesenden Herrn Oberbürgermeisters v. Idell noch die Änderung mehrerer wichtiger und bedeutungsvoller Bestimmungen beschlossen. Die bei ständigen Beratungen konnten von mir mit der ersichtlichsten Feststellung geschlossen werden, daß sämtliche grundsätzliche Bestimmungen der neuen Verordnung die einmütige Zustimmung aller Kommissionsmitglieder gefunden hatten, und daß keine einzige grundsätzliche wichtige Vorrichtung den Auffassungen und Wünschen der Kommissionsmitglieder zuwiderlief. Dieser Sitzung, wie auch den meisten früheren Kommissions-sitzungen, wohnten als Mitglieder auch zwei der Unterzeichner der Protesteingabe vom 27. März cr. bei; auch diese Herren haben also vor etwa 6 Monaten ihre Zustimmung zu der Baupolizeiordnung und allen wichtigen in derselben enthaltenen Bestimmungen ausdrücklich ausgesprochen. Dem so festgestellten Entwurf hat demnach der Magistrat die zur Gültigkeit der Polizeiverordnung gesetzlich erforderliche Zustimmung erteilt. Bei dieser Sachlage kann ich mir von einer weiteren Beratung der neuen Verordnung, wie auch von einer hinaussetzung des Termins des Inkrafttretens derselben einen Vorteil nicht versprechen. Schwierigkeiten, Unbequemlichkeiten, ja sogar Unzutraglichkeiten werden bei dem Übergang aus den alten in die neuen baupolizeilichen Bestimmungen vielleicht nicht ganz zu vermeiden sein, dieselben auf das denkbar geringste Maß zurückzuführen, und namentlich schwerere Schädigungen einzelner Bauinteressenten zu verhüten, wird das eifrigste Bestreben aller bei Durchführung der Verordnung amtlich beteiligten Personen sein. Die Herren Bauunternehmer würden sich nicht nur ein Verdienst erwerben, sondern sicherlich auch den Dank der Wiesbadener Bauherren ernten, wenn sie diese Bestrebungen der Behörden nachdrücklich zu unterstützen sich angelegen sein lassen wollten.“

— **Königliche Schauspiele.** Für die auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs hieselbst in der Zeit vom 17. bis inklusive 20. Mai stattfindenden Festschpiele ist als vierter Abend ein Gesamt-Gaudespiel des Berliner Corps de Ballet unter Mitwirkung der ersten dortigen Kräfte (Prima-Ballerina Fräulein Dell' Era, Fräulein Urbanska, Kierischner u. a.) in Aussicht genommen. Zur Aufführung wird das Ausstattungsballet „Coppelia“ von Leo Delibes gelangen.

— **Remmann-Jubiläum.** Wie voranzufehen, war das heutige 25-jährige Dienst-Jubiläum des Herrn Polizeikommissars Julius Remmann ein Ehrentag für denselben in des Wortes voller Bedeutung. Schon morgens 6 Uhr wurde Herr Remmann vor seiner Wohnung durch ein von seinen Schülern veranlaßtes Ständchen, das eine Abtheilung der Kapelle des Jäger-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 darbrachte, aus dem Schlaf geweckt. Die Morgengruße bestand aus sechs Nummern. In einer Pause beglückwünschte Herr Stadtmeister Remmann vom 4. Nov. im Namen der Beamten denselben den Jubilar, dessen Arbeitszimmer mit Blumen und Girlanden geschmückt worden war. Um

8 Uhr folgte im Hofe des Polizeidirektionsgebäudes ein Generalappell der Schutleute, dem der Polizei-Inspektor, die Revierkommissare und die Wachtmeister anwohnten und bei dem Herr Polizeipräsident v. Schenk eine längere Ansprache hielt. Er gratulierte dem Jubilar in herzlichen Worten, bezeichnete ihn als zum Stamm der Wiesbadener Beamenschaft gehörig, hob seine Verdienste hervor und empfahl ihn der jüngeren Generation als Muster treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung. Der Herr Präsident wandte sich dann noch an den Jubilar mit seinen persönlichen Glückwünschen und überreichte ihm ein Kaiserbild in geschmackvollem Rahmen als Geschenk. Die Kollegen des Herrn Remmann und die ihm unterstellten Schutleute fehlten natürlich ebenfalls nicht mit sichtbaren Zeichen der Verehrung und Anhänglichkeit — die Schutleute stifteten ein prächtiges Gedenkblatt — und auch aus den Kreisen der Bürger- und Einwohnerschaft, sowie von auswärtig liegenden Briefe, Depeschen und Geschenke in großer Zahl bei dem Jubilar ein.

— Die Stadtvorordneten sind auf Freitag, den 7. April i. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Ein Wandspensergesetz, betreffend bauliche Erweiterung des evangelischen Rettungshauses. Ver. B.-A. 2. Ein ebenfalls dieses Gesetz, betreffend Erbauung von acht Landhäusern zwischen der Wäldmühl- und Schützenstraße. Ver. B.-A. 3. Festsetzung der Einheitsbreite der Straßenbaukosten für das Rechnungsjahr 1905. Ver. B.-A. 4. Bericht des Bauamtsausschusses, betreffend die neue Baupolizeiordnung. 5. Veranstaltung einer Schillerfeier. Ver. B.-A. 6. Verkauf von Feldwegflächen an der Schornbergstraße. Ver. B.-A. 7. Verkauf einer Kluthgrabenfläche an der Karstraße. Ver. B.-A. 8. Gewährleistung einer Mindererinnahme von 1140 M. für Einführung des Nachtfernsprechdienstes. Ver. B.-A. 9. Ortsstatut über die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht. Ver. D.-A. 10. Errichtung einer Lehrerinne an der höheren Mädchenschule. Ver. D.-A. 11. Teilschleichen einer Schwarzrinne bei der Steuerabteilung. Ver. D.-A. 12. Pensionierung des Boienmeisters Köhne. Ver. B.-A. 13. Wahl eines Schiedsmannes für den 4. Bezirk, sowie zweier Schiedsmanns-Stellvertreter für den 3. und 4. Bezirk. Ver. B.-A. 14. Ergänzungswahlen für a) die Hochbau-Deputation, b) die Schlachthaus-Deputation, c) die Kommission für den Krankenhaus-Erweiterungsplan. Ver. B.-A. 15. Wahl zweier Mitglieder der Kommission für die Veranstaltung der Schillerfeier (siehe Postillio 5). Ver. B.-A. 16. Vorläufige Instandsetzung der verfallenden Kanäle des Friedhofes, veranschlagt zu 10 400 M. 17. Baufläche-Veränderungen an dem Lust- und Pflanzhof des Prinzengebäudes, veranschlagt zu 1000 M. 18. Fluchtlinienplan für den Fußweg zwischen Schützenstraße (neben der Bestimmung Nr. 19) und Wäldmühlstraße. 19. Festsetzung der Einheitsbreite für die Straßeneinengung und Wartung der Pipelines in Privatgrundstücken für das Rechnungsjahr 1905. 20. Zwei Verträge mit der königl. Militärverwaltung, betreffend a) den Verkauf der beiden Kaisergrundstücke an die Stadt; b) die Festlegung eines Grenzlinienplanes für den Kreuzplatz an der Schierkeinerstraße. 21. Verkauf einer Feldwegfläche zwischen Wäldmühl- und Erbacherstraße. 22. Antrag der Schuldeputation auf Bewilligung von ungefahr 1100 M. zur Anschaffung eines Werkzeugs „Schillers Gedichte“ zwecks Verteilung an die Schüler der vier oberen Klassen der Mittel- und Elementarschulen. 23. Anhörung der Stadtvorordneten-Versammlung über die Anstellung des Schuldieners Wehner bei der Gewerbeschule. 24. Desgleichen des Bureau-Affizenten Hissenauer bei der Stadtbauverwaltung.

d. Der Wiesbadener Hilfsverein des Viktorienstifts zu Kreuznach hielt gestern nachmittags im Zivilkassino seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem von dem Vorstand erstatteten Jahresbericht für das Jahr 1904 ist zu entnehmen, daß durch die Vermittlung des Vereins auch in dem Berichtsjahr wieder 110 (statt 102 Kinder im Vorjahre, also acht Kinder mehr) in die Kinderheilstiftung zu Kreuznach aufgenommen wurden. Hiervon waren 51 aus der Stadt Wiesbaden und 59 aus dem übrigen Regierungsbezirk Wiesbaden. Von den der Anstalt zugeführten Kindern waren 43 Knaben und 67 Mädchen. Das günstige Resultat wurde durch die Zunahme der Mitgliederzahl, sowie durch die tatkräftige Unterstützung der Behörden, der Privatwohlthätigkeit und durch Zuwendung von Legaten und Schenkungen ermöglicht. Nach der von dem Kassierer, Herrn Dr. Proehring, ausgefertigten Jahresrechnung schlossen die Einnahmen und Ausgaben mit 1778 M. 52 Pf. ab. Unter den Einnahmen befinden sich 4000 M. Zuschuß der Stadtgemeinde, 600 M. Zuschuß des Bezirksverbands des Regierungsbezirks Wiesbaden, 100 M. Zuschuß der Kreisamtskasse des Landkreises Wiesbaden, 50 M. Zuschuß der Kreisamtskasse Diez, 50 M. Zuschuß der Kreisamtskasse Schwalbach, 70 M. Zuschuß der Kreisamtskasse Diez, 180 M. Zuschuß des Vaterländischen Frauenvereins in Diebrich, 50 M. Zuschuß des Vaterländischen Frauenvereins Marienberg, Zuwendungen von verschiedenen Privaten in Höhe von 307 M. 68 Pf., Beiträge von Selbstzahlern in Höhe von 1269 M. und 1888 M. Mitgliedsbeiträge aus Wiesbaden, 176 M. aus Diebrich, 108 M. 80 Pf. aus St. Goarshausen und 46 M. von auswärtig. Von den Ausgabebelegen dürfen besonders erwähnt werden: 5200 M. 80 Pf. Pflanzkosten. Die Rechnung wurde von den Herren Professor Halle und Geheimrat Dyerhoff geprüft und richtig befunden. Dem Kassierer und dem Sekretär, Herrn Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, mitteilte, hat Frau Witwe Heug dem Verein ein Geschenk von 6000 M. zugewiesen und aus dem kaiserlichen Nachlaß fielen dem Verein ein Legat von 5000 M. und ein solches von 20 000 Mark zu; während die Zinsen des ersten dem Verein sofort zur Verfügung stehen, stehen die Zinsen der 20 000 M. vorläufig noch einer älteren Dame zu. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 780, die Einnahmen aus Beiträgen von Wiesbadener Mitgliedern, wie schon erwähnt, 1880 M. (gegenüber 1473 M. des Vorjahres). Im Jahre 1900 liefen sich die Zahl der nach Kreuznach gesandten Kinder auf 79, in dem laufenden Jahr wird sie sich fast verdoppeln; es ist beabsichtigt, dieses Jahr 120 Kinder in die Anstalt zu schicken. Die Ausgaben sind im Voranschlag mit 6000 M. vorgesehen. In dem Jahresbericht





# Regenschirme. Ueberziehen. Reparaturen. Renker, Langgasse 3.

## Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgeschickter Strümpfe, Mäcke, Tücher etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 208

**Cappen-Kauf** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.



## Verpackungen.

**L. R. Rettenmayer**  
Wiesbaden

Kgl. Hofapotheker,

Büreau: Rheinstraße 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Ueberstapelungen) **einzelne Frachttücher**, sowie grössere **Einzel-sendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstschön, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) zu **verpacken**, zu **versenden** und zu **versichern** gegen **Transportgefahr**.  
**Leihkisten** für Pianos, Hunde und Fahrräder.

## Apfelsinen

per St. 4, 5, 6, 7 u. 8 Pf.,  
per Dgd. 40, 55, 65, 75 u. 85 Pf.

## Blutorangen

per St. 5, 6, 7, 8 u. 10 Pf.,  
per Dgd. 55, 65, 75, 90 u. 110 Pf.

## Zitronen

per St. 4, 5, 6 u. 7 Pf.,  
per Dgd. 40, 50, 60 u. 70 Pf.

Neue Winter-

## Malta-Kartoffeln

per 1 Fd. 10 Pf., bei 10 Fd. 9 Pf.,  
für Wiederverkäufer, in Originalsäcken und im  
Abbruch bedeutend billiger.

Sonstige Süßkrücker, wie: Datteln, Feigen,  
Walnüsse, Roskoffen, Johannisbrot etc.  
empfehlen billigst

## J. Hornung & Co.,

Inhaber: Georg Mehlhager,  
Dämergasse 3. Telefon 392.  
Lieferung frei ins Haus.

## Grossartiges Teppichlager

in allen Grössen und Qualitäten,  
Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.  
empfehlen 8491

J. & F. Suth, Wiesbaden,  
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

## Rüchsenwagen

von Mk. 2.50 an,

Tafelwagen,  
Decimalwagen,  
Gewichte billigt. 617

Franz Flössner,  
Währingstraße 6.

## Haararbeiten,

Verfähen, Schmelz, Röpfe, einzelne Theile etc.  
aus prima Haaren werden unter Garantie u. vor-  
züglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt.  
Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten  
aus naturgrauen und weissen Haaren; dieselben  
behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe,  
ohne grünlich zu werden.  
C. Brödtmann, Haarhandlung aus Wien,  
3 Schillerplatz 1, 1. St., neben Hotel Doppel.

## Kopfläuse

verschwinden über Nacht durch  
„Nissin“

per Flasche 50 Pf. 494

Alleinverkauf: Red. Drog. Sanitas,  
Wahringerstr. 9, neben Bahnhalle.

## Kur-Verein.

### General-Versammlung

Samstag, den 8. April a. c., abends 8 1/2 Uhr.

im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15.

#### Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre.
- 2) Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1905.
- 3) Rechnungs-Abgabe des Kassierers und Wahl einer Kommission von drei Mit-  
gliedern zur Prüfung dieser Rechnung.
- 4) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden die Mitglieder und alle, die sich für Kurangelegenheiten  
interessieren, zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten um recht zahl-  
reichen Besuch. F 411

Wiesbaden, den 4. April 1905.

Der Vorstand des Kur-Vereins:

Dr. Emil Pfeiffer, Geh. San.-Rat, prakt. Arzt. Fabrikant Chr. Kalkbrenner.  
Dr. M. Berlein, prakt. Arzt. L. Gärtner.

## Versilberte Bestecke u. Tafelgeräte,

Nickelwaren aus der Schwerter Nickelwaren-  
Fabrik,

Solinger Stahlwaren, nur beste Qualitäten,  
verkaufe bis 10. April

mit 10% Rabatt.

Wilhelm Kupke, Marktstrasse 29.

## Hotel und Restaurant

# „Grüner Wald“

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche. Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 968

München, Pilsner und Kulmbacher Bier.



## Pflanzenkübel.

Größtes Lager am Plage. Preislisten zu Diensten.

Gottfr. Broel, Haushaltungsgeschäft,

Gründweggasse 5, nächst dem Schlossplatz.

Telephon 2528. 751

## Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

## Töchter-Pensionat

Geschw. Sobernheim,

Rüdesheimerstrasse 5.

Fortbildungs-Kurse.

Englische u. französische Conversation  
für junge Damen und Kinder.

## Marquisen.

Renovieren, Reparieren und Anmachen von  
Marquisen besorgt bestens

Tapetier Hensberg, Säulberg 9, B.

## Sichere Existenz.

Gutgeh. Colonial-Geschäft wegzugsoalber zu  
verkaufen. Off. u. T. 661 an den Tagbl.-Verl.

## Chromantie

durch gebildete Dame,  
Herderstraße 27, 1. r.

## Allgemeiner Kranken-Verein.

G. S.

Außerordentl. General-Versammlung  
findet am Samstag, 8. April 1905, Abends  
8 1/2 Uhr, in der „Frauenhalle“ Kirchgasse 86,  
statt.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung des Vorstandes.
2. Allgemeines.

Eventuelle Beiträge sind bei unserem 1. Vor-  
sitzenden, Herrn Heinrich Kaiser, Wehring-  
straße 16, einzureichen. F 850

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der geschäftsführende Vorstand.

## Fußboden-Lackfarben,

prächtvoll in Farbe und Glanz, rasch  
trocknend, nicht nachbleibend.

## Streichfertige Ölfarben

in jedem gewünschten Ton.

Möbellacke, Politurlacke,

Excelsior-Bronzen,

täuschende Blattgold-Imitation,

la Parquetbodentwachs,

feinste Stahlspäne,

Abreibpolituren

zur Instandhaltung polierter Möbel empfiehlt

## Drogerie Alexi,

Winkelberg 9.

Spratt's Hundeluchen in 2 1/2 Liter-  
Säcken,

Geflügelfutter 967

Taubenfutter, Mais empfiehlt

Hch. Maus,

Tel. 2482. Morinstraße 64.

## ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
Sommerprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.)

## ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(à 80 Pf.)

## ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton  
à 3 Stück 1.25).

## ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.),  
Aecht in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,  
Grosse Burgstrasse 5.

## Gesangbücher

im Preise von Mk. 1.20 bis Mk. 10.—

Confirmation-Geschenke,

große gediegene Auswahl.

## Heinrich Kraft,

Buchhandlung, 86 Kirchgasse 36. Antiquariat.

## Kartoffeln.

Saatkartoffeln, wie: Frührosen, Kaiserkrone,  
Babische u. Wälder Magn.-Bon.-Speise-Kartoffeln,  
Alles in bester Waare beim billigsten Tagespreis.

Chr. Diels, Kartoffelhandlung,

Grabenstraße 9, Rimmermannstraße 3.

Große Schellfische 40 u. 30 Pf.,

20 Pf. Cablon, im Auschnitt 40 u. 35 Pf. 968

Telefon 125. J. Schnab, Grabenstr. 3.

## ??Wo??

lasse ich meine werthvollen Figuren und Wägen  
reparieren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei  
C. Meister, Grubenstraße 15.

## Kochkisten

(Selbstkochen ohne Feuer)

in allen Größen von der einfachsten bis zur feinsten  
Ausführung, mit und ohne Töpfe, sowie Koch-  
bücher mit genauer Anleitung empfiehlt

Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pf., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

# Kaffeehaus Wiesbaden

## A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei,

15 Ellenbogengasse 15.

### Rohe Kaffee.

No.		Pfd.
682.	Santos, beste Marke	Mk. —,75
629.	Quatemala	—,85
681.	Mexico	—,95
683.	fein Bezoekie	1,05
686.	Pangoong Sario	1,20
642.	Majoemas	1,26
515.	blass Honduras Perl	1,38
602.	Covandonga	1,38
627.	Pantjoer Bezoekie	1,44
585.	Gouvernement-Preanger	1,50
615.	Sisir, feinste Marke	1,60
565.	Mocca, arabischer	1,60
624.	Hochedel Preanger	1,70
587.	Recht schwer Soemanik	1,80
610.	Gold-Menado	1,90
592.	tiefbraun Menado	2,—

### Gebrennte Kaffee.

No.		Pfd.
1.	Santos	Mk. —,90
2.	Columbia und Savanilla	1,—
3.	Quatemala	1,10
3a.	Perl-Kaffee	1,15
4.	Java-Mischung	1,20
4a.	Familien-Kaffee	1,25
5.	Neu Granada und Java (beliebte Mischung)	1,30
6.	Frühstücks-Kaffee	1,40
7.	Wiesbadener Mischung	1,50
9.	Haushaltungs-Kaffee II	1,60
10.	do. II candir.	1,60
12.	do. I	1,70
13.	Visiten-Kaffee	1,80
8.	do. candir.	1,80
11.	Honduras-Perl	1,80
14.	Pangoong-Sario-Perl	1,90
15.	Pangoong-Sario und Preanger	1,90
16.	Preanger	2,—
18.	Soemanik und Pangoong-Sario	2,—
90.	Mocca und Pangoong-Sario	2,10
17.	Mocca, echt arabisch	2,20
19.	Menado, goldgelb	2,20
21.	Kaiser-Melange	2,40
22.	Menado, tiefbraun	2,40

### Thee neuester Ernte.

Meine garantiert reinen Thees zeichnen sich aus durch feinstes Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit und empfehle ich ganz besonders:

No.		per Pfd. brutto
1.	Gras-Thee	Mk. 1,90
2.	Gras-Thee aus nur-guten Marken	2,—
3.	Congo, kräftig	2,—
4.	Souchong und Congo	2,40
5.	Haushaltungs-Thee, beliebte Marke	3,—
6.	Visiten-Thee, mild und fein	4,—
7.	Karawanen-Thee, kräftig und angenehm	5,—
8.	Kaisermischung, sehr fein	6,—
9.	Pecoblithen, feinste Marken	7,—
10.	Mischung: Non plus ultra	8,—

Loose gewogen und in Packungen von 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

### Cacao.

No.		Pfd.
1.	Holland-Marke	Mk. 2,80
2.	Visiten	2,40
3.	Haushalt I	2,—
4.	Haushalt II	1,80
5.	Familien	1,60

Die Qualität „Holland-Marke“ entspricht in Wohlgeschmack und Güte den theuersten und besten Marken.

### Chocolade.

Empfehle meine gut eingeführten

#### Specialmarken Speise- und Koch-Chocolade

in eigener Original-Packung.

No.		Pfd.
2.	Consum	Mk. 1,—
3.	Familien	1,20
4.	Haushalt	1,40
5.	Visiten	1,60
6.	Victoria	1,80
7.	Präsent	2,—
8.	Fondant	2,40

Sämtliche Sorten zeichnen sich durch Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit ganz besonders aus.

Grösstes Kaffee-Lager u. grösster Kaffee-Umsatz am Platze,  
in directem Verkehr mit der Privat-Kundschaft.

Gegründet im Jahre 1852.

## Als besonderen Gelegenheitskauf

offeriere:

**Portemonnaies zum Aussuchen**  
à Mk. 0,50, Mk. 0,75, Mk. 1,—, Mk. 1,20, Mk. 1,50.

**Reisetaschen für Damen und Herren**  
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Reiseneccessaires**, zu Confirmations-Geschenken besonders geeignet,  
Inhalt: Kopfbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Seifendosen, Flacons, Kämm, Spiegel etc.,  
à Mk. 5,—, Mk. 6,—, Mk. 7,—, Mk. 8,—, Mk. 9,—, Mk. 10,—  
u. s. w. 958

**Feine Damen-Handtäschchen**  
à Mk. 3,—, Mk. 3,50, Mk. 4,—, Mk. 4,50, Mk. 5,— u. Mk. 6,—.

Ausserdem:

**Confirmations- und Oster-Geschenke,**  
sowie  
**Gelegenheits-Geschenke aller Art.**

Geschäfts-Devise: Prima Ware! — Geringer Nutzen! — Grosser Umsatz!

**Ed. Rosener,**  
Magazin für Parfümerien, Luxus- und Lederwaren.  
Bekanntes Kaufhaus für reelle Ware.  
Hauptgeschäft: **Wiesbaden,** Zweiggeschäft:  
**Kranzplatz 1, Wilhelmstr. 42.**

## Gardinen-Waschapparate.

In jedem Waschgefäß zu gebrauchen.  
Reinigt die Gardinen gründlich, ohne große Mühe und Zeitverlust.

Kein Zerreißen der Gardinen.

à Stück Mk. 1,50.

**Gardinen-Spannrahmen**

empfiehlt

717

**Conrad Krell, Cannusstraße 13.**

## M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Ältestes Galanterie- und  
Spielwaren-Magazin Wiesbadens,  
gegründet 1862 unter der Firma

**J. Keul.**

Telephon 311.

Während des

**Neubaues**

Ellenbogengasse

**10.**

865

## Tennis-Blöße

Niederstraße 51, Radfabrikante.

Es empfehlen

ihre

**Flügel, Pianos**

**Harmoniums-**

**Schiedmayer,**

**Pianofortefabrik.**

14 Hofdiplome

42 Ehrendiplome

2 gr. gold. Medaillen

Paris 1900 Grand Prix

St. Louis 1904 Grand Prix

Preisrichter

auf 13 Ausstellungen.

Niederlage nur

**Bismarckring 4.**

**Franz König.**

## Brud-Ausschlag-Eier

empfehlen J. Hornung & Co., Hüfnergasse 3.

## Mein Baubüreau

befindet sich vom 1. April ab

**Nicolassstr. 1, Part.**

Telephon 546.

Architekt Langrod.

## Ia Sauerfrant

(Weingärtnerei).

Wilhelm Klee, Marienstraße 37, T. 835.

Eine hervorragende Auswahl

gehäkelter und gestrickter

**Kinder-Jäckchen,**  
**Schuhchen,**  
**Häubchen,**  
**Strümpfchen**

empfiehlt 740

zu billigen, festen Preisen

**L. Schwencz,**

Mühlgasse 13.

## Amüßige Anzeigen

### Bekanntmachung.

Die Moritzstraße zwischen Kandel und Kaiser-Friedrich-Ring wird zwecks Neueindeckung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.  
Wiesbaden, den 30. März 1905.  
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Die Reitelbeckstraße von der Vorstraße bis Wälderstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung vom 8. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.  
Wiesbaden, den 1. April 1905.  
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

## Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. April 1905, 11 Uhr vormittags, wird im Hof der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden ein draughtiertes Dienstpferd versteigert. F 297  
II. Abteilung  
Feld-Dir.-Regts. No. 27.

## Nachmittliche Anzeigen

## Stenographie!

Deutsches Einheits-System Gabelsberger.  
Der unterzeichnete Verein eröffnet Freitag, den 7. April, Abends 9 Uhr, in d. Gewerbeschule, Wallstraße 32, Saal 1, Part. r., einen neuen

## Kursus für Anfänger

(Damen und Herren).  
Honorar 8 Mark. Anmeldungen bei M. Klein, Bertramstr. 10, 3, oder bei Beginn des Unterrichts.  
Die Gabelsberger'sche Kursive ist das bei weitem verbreitetste, bedeutendste und leistungsfähigste deutsche System.  
Der Vorstand des Stenographen-Verein „Gabelsberger“ zu Wiesbaden.

## Luxusmöbel.

- Tischehen 2,80, 3.—, 3,25, 3,50, 4,25, 5,50.
- Blumenständer.
- Blumentische.
- Büstenständer 3,25, 5,50, 7,50, 9.—
- Säulen, braun u. schwarz, 1,95, 2,75, 3,50, 4,50, 5.—, 6.—
- Vogelkäfige.
- Käfigständer.

**Kaufhaus Führer**  
Kirchgasse 48. 915

## Carl Klapper,

Blücherstraße 15. \* Telefon 2859.  
Fabrik-Lager in  
Dachpappe, Theer, Isolirplatten,  
Carbolineum, Benzin,  
Maschinenöle u. Fette für alle Betriebe.

## Räthsel.

Wo kauf' ich gut und billig ein.  
Mein Messer, Scheer' und Beil',  
Fleischhackmaschin' u. Kaffeemühl,  
Messerputz- und Brotmaschin',  
Löffel, Gabel und auch Nadeln,  
Zum Dressiren für die Braten,  
Drum ein jeder sich besill',  
Da die Ostern nicht mehr weit,  
Selbst Schloiferi und Reparatur,  
Macht derselbe auch tout jour.

Ph. Krümer  
Metzgergasse 22.  
Telefon 3079.

Atelier  
für  
Perser und Smyrna-  
Knüpferei.

## Teppich-, Läufer-, Portièren- und Polstermöbel- etc. Reinigung

mittelst  
**Druckluft!**

Wichtig für die Hausfrau, den Arzt und Hygieniker!  
Es gibt kein vollkommeneres und grossartigeres Reinigungssystem als

## Heyligenstaedt's Druckluft-„Teppich-Reinigung“.

Die Anwendung dieses Verfahrens bedeutet einen grossartigen Erfolg gegenüber allen anderen Reinigungsmethoden, da es absolut vollkommene Reinigung von Staub, Schmutz und Bakterien etc. gewährleistet. Es ist diese Reinigungsart deshalb auch von hervorragender hygienischer Bedeutung, ein Vorbeugungsmittel gegen Infektionskrankheiten und von besonderer Wichtigkeit für alle Stoffe, welche in Krankenzimmern Verwendung finden.

Jede Beschädigung der Stoffe bei Reinigung mittelst

## Druckluft

ist ausgeschlossen, da die Sachen weder gehängt, noch gespannt werden. Infolge der hohen Spannung der gepressten Luft dringt diese in alle Poren ein, nimmt jedes, auch das kleinste Staubteilchen mit fort und lockert das fest gewordene Gewebe wieder, sodass die ursprünglichen Farben in voller Frische hervortreten und die Stoffe wie neu erscheinen.

Ich lade zur Besichtigung meines Werkes frdl. ein und zeichne

Hochachtungsvoll!

**Philipp Heyligenstaedt,**  
Wiesbaden, Tel. 2939.

NB. Anträge für Teppich-Reinigung nehmen nachfolgende Firmen entgegen:

Elvers & Pieper, Teppichhandlung, Friedrichstrasse, Groeb, Färberei und obem, Wäscherei, Michelsberg und Luxemburgplatz, Kaltwasser, Tapezierermeister, Moritzstr. 3, Schupp Nachf., Möbel-fabrik, Tannustr., sowie die General-Vertretung J. & F. Suth, Ecke Delaspée- u. Museumstrasse.

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von Marktstraße 21 nach

## Bahnhofstraße 18, 2,

vis-à-vis der Königl. Regierung, verlegt habe. Gleichzeitig empfehle mich zur

## Anfertigung eleganter Herren-Garderobe

unter Zusicherung für guten Sitz und tadellose Arbeit. Mäßige Preise.

Leop. Wessel, Herrenschneider.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine

## Mehlgerei

von Mauergasse 7 nach meinem Hause

## Göbenstraße 4, Ecke Dreizehnstraße,

verlegt habe. Empfehle alle gangbaren Fleisch- und Wurstwaren, nur 1. Qualität, und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Karl Höhngen,**  
Mehlgereister.

## Hch. Nagel, Sattlerei,

jetzt Häfnergasse 5, gegr. 1870,

empfiehlt:

Schultragen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billig. 799

## Fussboden-Glanzlacke,

schnell und hart trocknend, ohne nachzukleben.

Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Fensterleder u. Schwämme, sowie Möbelpolitur  
empfiehlt in bester Qualität 948

## H. Roos Nachf., Walther Schupp,

5 Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.  
Telefon 2149. Hotels Vorzugspreise.

## Ferd. Heinrich, Dentist,

wohnt jetzt

## Bismarck-Ring 23, 1,

Ecke Viehstrasse.  
Sprechstunden für Zahnleidende von 9—12 und 1—6 Uhr.

## Zähne und ganze Gebisse

in bester und billigster Ausführung.  
Plombiren schmerzloser Zähne etc.  
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,  
Absolvent einer amerikanischen Hochschule.

Neues südamerikanisches

## Fleisch-Extract.

In Qualität den bekannten Marken gleichwertig, aber wesentlich billiger als diese.

Garantie für Reinheit und 1a Qualität.

1/2 1/4 1/2 1/1 Pf. engl. Topf

0.95 1.80 3.50 6.50

bei Abnahme von 5 Pfund

5% Rabatt,

empfeilt 476

## J. C. Keiper,

Telefon 111. 52 Kirchgasse 52.

## Für Confirmanden.

Handschuhe, Güte, Cravatten, Hosenträger, Hemden, Strassen- und Manschetten 788  
kauft man am besten u. billigsten bei

**Fritz Strensch,**  
Kirchgasse 37, gegenüber der Paulbrunnenstraße.

## Chocoladen!

- Chocolade Lindt.
- Chocolade Suchard.
- Chocolade Kohler.
- Chocolade Comp. Francaise.
- Chocolade Gala Peter.
- Chocolade Hildebrand.
- Chocolade Stollwerk

empfiehlt 691  
in stets frischer Waare

## Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstr.  
Verkehrs-Fernsprecher 210.

# Otto Nietschmann N.

Wiesbaden, 29 Kirchgasse 29, Specialgeschäft für Haus und Küche Darmstadt, 5 Ludwigstraße 5, empfiehlt

## vollständige Küchen-Einrichtungen

in nur bewährten Fabrikaten  
von einfachster bis feinsten Ausstattung  
zu denkbar billigsten Preisen:



Kaffee-Service, 2-theilig, f. Porzellan, f. bemalt	von 2.35 Mk. an
Tafel-Service, 28-theilig, bemalt	4.50 Mk.
Waschgarnituren, fein bemalt	1.35 Mk.
Porzellan-Suppenteller	13 Pf.
Pub-Eimer, gut verzinkt	45 Pf.
Waschkeffel	135 Pf.
Schüsseln, emaillirt	12 Pf.
Kaffeemühlen, garantiert gutes Werk	85 Pf.
Kaffeekannen, emaillirt, schwer	45 Pf.
Fleischhämmer, eiserne, gebrauchsfertig	70 Pf.
Fleischhämmer, emaillirt, schwer	40 Pf.

## Solinger, Alpaca- und versilberte Bestecke

in größter Auswahl und allen Preislagen.

### Sämmtliche Artikel für den Hausputz

wie bekannt sehr billig.

### Zum Ausschmücken der Wohnräume:

Tafel-Aufsätze, Wandbilder, Vasen,  
Rahmen, Blumen-Töpfe u. s. w.  
in großartiger Auswahl.

### Für Wirthe, Hotels und Pensionen beste Bezugsquelle.

Alleinverkauf  
der

### Adler-Emaille.

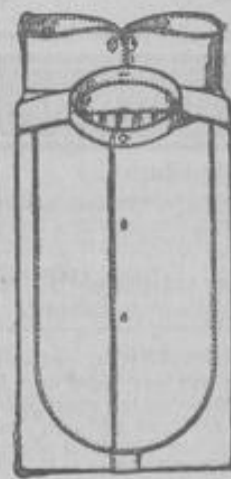
Garantie für jedes Stück.



Alleinverkauf  
der

### Steingutfabrik Niederweiler,

erstoffliches Fabrikat.



## Hemden nach Maass.

Guter Sitz.  
Beste Stoffe.  
Billigste Preise.

Neuheiten  
in 889  
farbiger Wäsche.

Ad. Lange,  
29 Langgasse 29.

## Tapeten

noch circa 7000 Rollen

zurückgesetzt  
verkaufe billigst.

Tapetenhaus Robert Wetz,  
Luisenstr. 22. — Tel. 827. 901

## Ehe die Motten

Ihr Zerstörungswerk begonnen haben  
schützen Sie Ihre Garderobe u. s. w.  
durch 798

## Würfel-Camphorin

Pack. 25 Pf., 5 Pack. 1.- Mk.  
nur echt bei

Fritz Bernstein,  
Wellritzstr. 39.

## Zur Umzugszeit

bleiben unsere Geschäftslokationen vom

1. bis 15. April incl. 794

Abends bis 9 Uhr geöffnet.

A. Baer & Co.,

Eisenhandlung, Wellritzstrasse 24.



Wegen Aufgabe des Detailverkaufs

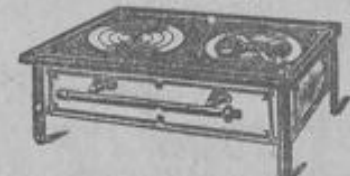
## Ausverkauf

unseres reichhaltigen Lagers in  
Herrschafts-, Hotel- und  
Restaurations-

Herden, Gaskochern  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Friedrichstrasse 12.

Maschinenfabrik Wiesbaden,  
G. m. b. H. 824



# Reichshallen-Theater.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Allabendlich!

**Bengst & Gerda,**  
schwed. Bauern-Duett.

**Mokaschly-Truppe,**  
Pantomime.

**5 Gardenias 5**  
(Frauengarde).

## Radrennen.

Heute:

Beginn der Hoffnungsläufe.

Ausserdem das  
weitere glänzende Programm.

### Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem  
geehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß  
ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

## Mannergasse 7

eine  
**Rinds-, Kalbs-,  
und Schweinefleischerei**  
eröffnet.

Achtungsvoll

**August Seel,**

Inhaber Franz Groh.

### Heinr. Görtz,

gepr. Heilgebäude,

**Spezial-Hühneraugen-Operateur,**  
berufen von H. Burgstr. 1 nach

**Elisabethenstraße 21,**  
Gartenhaus Sophiarterre.

### Kartoffeln!

In **Magnum bonum** Cir. 8 Mt., wenn  
Lieferung ab Waggon erfolgt, kann. Posten billiger.

F. Müller,

**Neurostraße 23.** Telefon 2780.

### Künstliche Gebisse

oder Theile derselben, sowie altes Gold,  
Silber, Platina taust

**Louis Pomy, Juwelier,**  
Santagasse 36, am Nordbrunnen.

### Kauf

oder

## Beteiligung.

Kaufmann, 32 Jahre, evang.,  
seit 9 Jahren in hochangesehener  
Weinhandlung tätig, mit allen  
Büroarbeiten vertraut, sprach-  
kundig u. lautionsfähig, mit besten  
Empfehlungen, sucht Vertrauens-  
stelle (Geschäftsleiter, Prokurist etc.)  
in solidem Geschäft, am liebsten  
Weinbranche, ist auch zu anschn-  
licher Kapitaleinlage bereit, wenn  
solche sichergestellt und fest verzinst  
wird. Spätere aft. Beteiligung  
oder Kauf erwünscht. Offerten u.  
B. 652 an den Tagbl.-Verlag.

### Lizenz-

## Verkauf.

Eine hervorragende Neuheit, patentamtl.  
geschützt, prakt. Gegenstand für jeden Telefonbesitzer,  
welche mit, aber auch ohne Reflektoren vertrieben  
werden kann, für diesen Preis zu verkaufen.  
Erforderliches Kapital Mt. 500.—. Risiko für den  
Käufer vollständig ausgeschlossen und nimmt der  
Besitzer der Apparate jedes Jahr höchstens 2-4  
Wochen Zeit in Anspruch.

Näheres **Hotel Einhorn** Donnerstag und  
Freitag Nachmittag von 4-6 Uhr.

Näheres **Hotel Einhorn** empfiehlt sich in und außer  
dem Hause, Blücherstraße 4, 2.

Eine Frau zum Wittillen  
sucht Herrngartenstraße 17, Part.

**Phrenologin.** Seerobstr. 9,  
2. Hinterb. 2

**Phrenologin** Langgasse 5, 1 rechts,  
im Vorderhaus.

Damen sub. d. Str. 11 u. höhere Hälfte  
d. a. Frauenl. Off. 2 \* 427 \* n. d. Tagbl.-Verl.

# 6. öffentlicher Vortrag

des Herrn Predigers **Georg Welker** von hier Freitag, den 7. April d. J.,  
abends 8 1/2 Uhr, in der Loge Plato, Friedrichstraße 27.

Thema:

## Frei denken, frei fühlen, frei handeln.

Numerierter Platz Mt. 1.—, nichtnumerierter Platz 50 Pf. für den Hauptsaal,  
30 Pf. für den Nebenraum.

# Fortsetzung des Ausverkaufs

unwiderruflich bis Ende dieses Monats

der aus dem **Concurs** der Firma **Gebrüder Bastian** herrührenden und  
anderen Waaren, bestehend aus

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben und Stoffen

in dem seitherigen Geschäftslokale Kirchgasse

## zu jeden annehmbaren Preisen.

Das Lager ist in allen Artikeln und Grössen noch  
gut sortirt u. bietet reichliche Auswahl in Herren-Sacco-Anzügen,  
-Jaquet-Anzügen, -Gebrock-Anzügen, -Paletots, -Havelocks, Gummimänteln,  
-Lustre-, Loden- und Leinen-Joppen, -Schlafrocken, -Pelerinen u. -Bein-  
kleidern, Fantasie- u. Waschwesten, **Jünglings-Anzügen**, -Paletots,  
-Hosen u. -Joppen, **Confirmanten-Anzügen**, **Knaben-Anzügen**,  
-Paletots, -Pelerinen, -Joppen, -Blousen und -Hosen etc.

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit für Jedermann.

Die gesammte Ladeneinrichtung wird billig abgegeben. 973

**Waschleder- (Militär-) u. Glacé-**  
**handschuhe** werden hübsch gewaschen u. gebleicht.  
Wöchentl. 3-mal Wäsche. Militär-  
Effekten-Geschäft, Ecke Schwalbacher- u. Kaiserstr.

### Curusrad,

erschaffen, Modell 1903, mit Freilauf, Nützliche-  
und Bowdenbremse, zu verkaufen Neurothol 4, B.

**Haus** in prima Lage, mit alt  
renommiert. Weinhand-  
lung, w. Krankheit zu verkaufen.  
Offerten unter S. 663 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Hypotheken-Capital.,**  
60,000, 80,000, 100,000 Mt., zur ersten  
Stufe anzuleihen. Offert. unt. O. 643  
an den Tagbl.-Verl.

**Gesucht auf 1. Hyp.**  
werden 60,000 Mt. per gleich. Das Haus be-  
findet sich hier in bester Lage. Offerten unt.  
O. 659 an den Tagbl.-Verlag richten.

### Frantzösin,

welche etwas deutsch spricht, dreimal die Woche für  
je 1 Stunde zu einem 7-jährigen Kinde gesucht.  
Näh. bis 10 Uhr Vorm. Friedrichstraße 89a, 1.

### Academische Zuschneideschule

von **Frl. Joh. Stein,**

Zuifensplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Plage  
für die sämtl. Damen u. Kindergard. Berliner,  
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche  
Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl.  
Kostume werden zugeschnitten und eingerichtet.  
Taschen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mt.  
Büsten in Stoff und Bad. bl. Kost.

### Laden

mit 2 Schaufenstern, ca. 25 D.-Mtr. groß, per  
sokort zu vermieten. Näh. bei 1228

**Wilhelm Gerhardt,**

8 Maurerstrasse 3.

Trendenstraße 3, Part., schön möbl. groß.  
Part.-Zimmer zu vermieten.

### Freibank.

Donnerstag morgen 7 Uhr, minderwertiges  
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweier Rühre (40 Pf.),  
eines Schweines, gepöckelt (45 Pf.). Wiederverkäufers  
(Fleischhändler, Metzger, Würstereier, Wirten  
und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch  
verboten. **Stadt. Schlachthof-Verwaltung.**

### Gardinen-Wäsch. u. -Spannerei.

C. Schmidt, Röberstraße 20.

### Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badzimmer, Speisekammer, Zubehör, Kohlen-  
aufzug, Gas und elektrisches Licht.

### Franz-Abtstraße 12,

Sophiarterre, Vorgärtchen, Blick nach Nerothal  
u. Kapelle, per sofort o. später an ruhige kleine  
Familie zu verm. Näheres im 1. Stock oder  
Langgasse 16, 1. 1228

### Geräum. 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, 1. oder 2. Etage,  
sokort billig zu vermieten. 1841

Otto Lütke, Moritzstraße 12.

### Rheinstraße 11, Wohnung.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche,  
Keller etc., per sofort an ruhige  
Familie zu verm. Näheres im  
Büreau des Hotel Victoria.  
Anzusehen von 10 bis 12 und  
2 bis 5 Uhr. 1272

### Borzügliche Lage

für Arzt od. Rechtsanwalt, im Südviertel  
(Altkath.) eine Wohnung von 4 oder mehr  
Zimmern. Off. u. F. 656 an d. Tagbl.-Verl.

Poststraße 8 möbliertes Zimmer mit und ohne  
Pension zu vermieten bei Stadthaus.

Poststr. 23, 3 L., schön möbl. 3. f. S. 18 Mt.

**Tage, Wochen** u. lang. Zeit eleg. möbl.  
Zimmer, ev. mit Pen.,  
zu verm. Oranienstraße 13, Part. Unts.

Per sofort möbl. Zimmer mit  
Frühstück in Nähe der Schwal-  
bacherstraße gesucht. Partee-Zimmer od. Zimmer  
m. sep. Eingang bevorzugt. Offerten mit Preis-  
angabe unter S. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Boden mit Wohnung 1. Ofr. gel., Boden  
l. früher überm. w. B. Köhler, Schwalbacherstr. 87.

Gesucht ein gebildetes, einfaches  
Fräulein zur Gesellschaft einer  
Alt. Dame. Borzughellen Born. Rheinstr. 66, B.  
Welt. zuverläss. Person für H. Haushalt ge-  
sucht Röberstraße 9, Part. No.

Waggon für Samstag Mt. gel. Moritzstr. 49, B.

Ein prakt. und theoret. gebild.  
Landwirth in gesehten Jahren, in  
allen Zweigen der Landwirthschaft  
erfahren, auch kaufmännisch ge-  
bildet, sucht möglichst bald passende  
Stelle, event. auch sonstigen Ver-  
trauensposten. Gef. Offerten unter  
O. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Auflage:  
**30,000.**

Die  
**Sommer-Ausgabe 1905**  
des  
**Tagblatt-Fahrplans**

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich  
bedeutend erweitert

**wieder am 1. Mai l. J.**

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den **Gesamst-Eisenbahn-**  
**Verkehr Hessen-Rassau's**, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen  
Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen  
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

**Anzeigen-Anhang**

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge  
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**  
Kontore: Langgasse 27 \* Fernsprecher 2266.

Das  
**Wiesbadener Tagblatt**  
im  
**Rheingau**

zum Preise von 70 Pfg. monatlich  
direkt zu beziehen:

- |   |  |
|---|--|
| <b>In Schierstein:</b><br>durch Kolporteur Josef Meiser,<br>Schulstraße 8.          | <b>In Hattenheim:</b><br>durch Johann Claudy IV.,<br>Böhlstraße, am Kastanienbaum. |
| <b>In Nieder-Walluf:</b><br>durch Bahnhof-Portier Willibald<br>Bug, Petersgasse 21. | <b>In Winkel:</b><br>durch Ignaz Wiegner,<br>Graugasse 8.                          |
| <b>In Eltville:</b><br>durch Buchbinder R. Kunze,<br>Hauptstraße.                   | <b>In Geisenheim:</b><br>durch Rottenfährer Otto Riffer,<br>Pflanzstraße 18.       |
| <b>In Erbach:</b><br>durch Florisch Philipp Dohn,<br>Eberbacherstraße.              | <b>In Rudesheim:</b><br>durch Philipp Baumann,<br>Steinstraße 2.                   |

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

**Heirat.**

Wer vermittelt Heirat für besseren Herrn, Off.  
unter F. W. 4182 an Rudolf Mosse,  
Wiesbaden. F 107

**11 Ja. J. M.**

**Familien-Nachrichten**

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

**Geboren.** 26. März: dem Flaschenbierhändler Heinrich Müller e. S., Theodor Paul, 23. März: dem Kaufmann Ludwig Schweiguth e. S., Theodor; dem Schlosserlehrling Fritz Luy e. S., Theodor Hermann, 29. März: dem Hausdiener Heinrich Kaiser e. S., Emil Adolf August; dem Buchbindergehilfen Oskar Hald e. S., Elia Maria, 30. März: dem Malermeister August Bahler e. S., August; dem Schriftfeger Moritz Stummel e. S., Friedrich Moritz Arthur, 1. April: dem Bäcker Valentin Maul e. S., Friedrich Lothar, und e. S., Erna Katharina Maria.

**Verheiratet.** Kaufmann Karl Jakob Ludwig Durlacher hier mit Jeanette Nagel in Offenbach, Gärtnerbesitzer Karl Albert Groß hier mit Helene Charlotte Aray in Diebrich, Fabrikarbeiter Johann Georg Scheffler in Diebrich mit Emma Reichsfah dafelbst, Gymnasial-Oberlehrer Johann Ebert in Montabaur mit Helene Franz hier, Tagelöhner Heinrich Gles hier mit Auguste Weidenbach hier, Schmied Lorenz Dornbach hier mit Gertrud May hier, Chemiker Wilhelm Hartmann hier mit Emma Clauser hier, Schreinergehilfe Josef Ernst zu Oberjochbach mit Luise Müller hier, Tagelöhner Ulrich Gombert hier mit Anna Schenk hier, Mangler Emil Bremier hier mit Anna Klies hier, Schlossergehilfe Ludwig Späth hier mit Luise Leis zu Frankfurt a. M., Bäckergehilfe Adolf Krämer hier mit Franziska Geis hier, Kaufmann Arthur Franz Emil Arndt hier mit Maria Theresia Katharina Berger in Mainz, Schreiner Karl Jakob Giebler in Mainz mit Margarethe Lucht hier, Schlossermeister Wendlin Deck hier mit Anna Wilhelmine Bauer zu Frankfurt a. M., Tagelöhner Ernst Martin Sturz in Dillenburg mit Luise Döhner hier, Kaufmann Salo Godel hier mit Fette Hirsch in Mannheim, Landwirtschaftslehrer Henrik Brodmann in Jülich mit Marie Charlotte Jerock dafelbst, Lehrer Friedrich Wilhelm Autor in Schierstein mit Victoria Elisabeth Karoline Pauline Döhner dafelbst, Installateur Josef Anton Dietrich hier mit Margarethe Pfendauer in Mainz, Postbote Nikolaus Sadoni in Mainz mit Karoline Anna Ruth hier, Schiffer Anton Reinecke in Mainz mit Wilhelmine Karoline Pantle hier, Steinmetz Christian Identoth hier mit Wilhelmine Feger in Frankfurt a. M., Oberstad.

**Gestorben.** 31. März: Generalmajor a. D. Karl Stotten, 76 J.; Walter, S. des Kaufmanns Heinrich Martin, 19 J.; Hausdiener Waldeemar Benz, 18 J.; Tagelöhnerin Anna Nagelbach, 42 J.; Wilhelm August Ferdinand, S. des Viehhändlers August Kramm, 6 J., 1. April: Schreiner Hermann Friedrich, 54 J.; Elisabeth, geb. Dörz, Ehefrau des Biegemachers Peter Rod, 50 J.; Frieda, T. des Tagelöhners Adolf Hinkel, 6 J.; Peter, S. des Tagelöhners Wilhelm Morgenstern, 2 J.; Elisabeth, geb. Heimann, Witwe des Landmanns Johann Heinrich Eggert, 52 J.; Brigadier Robert Brachetti, 60 J.; Erzieherin Josefine Woelwarth, 63 J., 2. April: Kaufmann Karl Hultgren aus Sandboaff, 52 J.; Katharine, geb. Nicodemus, Witwe des Rutschers Peter Dick, 75 J.; Philippine, geb. Kappes, Witwe des Schuhmachers Karl Meinhard Frey, 81 J.; Rentner Franz Conzen, 74 J.; Margarethe Nischadt, ohne Gewerbe, aus Mainz, 24 J.; Erwin, S. des Bäckergehilfen Gottfried Kirchgerner, 1 J., 3. April: Karl, S. des Herrnschneidergehilfen Georg Hartmann, 7 M.; Buchhalter Christian Schneekloth, 82 J.; Ida, T. des Metzgers Karl Göwe, 1 J.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die kühnste Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziggeliebtes Töchterchen,

**Ida,**

nach kurzem, aber schwerem Leiden am Montag Abend 11 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten  
Die trauernden Eltern:

**Karl Göhe und Frau,**  
geb. Göhle,  
Mauenthalerstraße 8.

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt teile ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten und guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

**Christian Schneekloth,**

von seinen langen Leiden zu erlösen.

Wiesbaden, 5. April 1905.  
Walramstr. 10.

Die tieftrauernde Gattin:  
**Amalie Schneekloth,** geb. Barth,  
und Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus nach dem neuen Friedhof statt.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen, so schweren Verluste und für die vielen Blumen- und Spenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**August Kramm**  
und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern Abend 10 Uhr unser treuer fürsorgender Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

**Julius Strauß,**

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 5. April 1905.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt und sind Blumen Spenden dankend verboten.

**Wylanzon,**  
hervorragendes Seifenträger-Kopfwasser mit  
Sämling, 1/2 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.75.  
**H. Gierseh,** Goldgasse 18, erst. Boden  
u. d. Langgasse.

Das  
**Grabstein-Lager**  
von  
**Carl Roth**  
(früher F. O. Roth)  
Platterstrasse 23,  
am Weg nach der Beausite,  
umfasst ca. 200 Grabsteine  
von 15 Mk. bis 3500 Mk.  
Ersatz für Feuerbestattung.

Schwarzes Band verloren. Abzug.  
Jahresstraße 34, Conditorei.

**Paß verloren,** lautend auf Maria  
Haasmann.  
Abzugeben gegen Belohnung Steingasse 31, Part.

**Entlaufen**  
ein grau-schwarz russ. Wolfspitz, Wiederbringer  
erb. Belohnung, Helenestraße 29, 2 r.  
Ein n. schw. Spitz entlaufen. Abzugeben  
Mehrgasse 19. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Keell. Heiratsgef.**

Zwei Herren, Mitte 30er, Verm. je 1/2 Million,  
gegenwärtig zur Kur hier weisend, suchen auf  
diesem Wege zwecks ev. Heirat Damenbekanntschaft.  
Bedingungen: Vermögen nicht erforderlich, aber  
gediegene Geistes- und Herzensbildung, Alter  
zwischen 20 u. 30, tabellose Familie, auf äußere  
Erscheinung wird repräsentationshalber bei Gewicht  
gelegt, darum Photographie unbedingt erforderlich.  
Discretion selbstverständlich. Offerten u. S. 662  
**Monte Carlo** an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Freitag, 2. Anf. Schiff. abbl. —

Sind nur dar. beda. m. zu ärg.